

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Randorten mit Zweig-Expeditionen 1 M. 50 Pfg., durch die Post 1 M. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

11,500 Abonnenten.

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Die beiden Zeilen für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 193.

Donnerstag, den 20. August

1891.

7. Taunusstr. 7. **H. Reifner**, 7. Taunusstr. 7,

gegenüber dem Kochbrunnen,

empfehlte in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen:

**Herren-Hemden,
Cravatten,
Taschentücher,**

**Kragen,
Handschuhe,
Stöcke,**

**Manschetten,
Hosenträger
Schirme etc.**

Sämmtliche Herren-Unterkleider.

 **Damen-Handschuhe** 

in Glacé, Baumwolle, Zwirn, Halbseide und reiner Seide.

8599

Um für die einlaufenden Herbst- und Winter-Artikel Platz zu schaffen, findet von heute bis Ende August ein **Ausverkauf** von

Sommer-Mode-Artikeln,

als:

Blousen, Unterröcke, Kleidchen, Anzüge etc.,
zu bedeutend reduzierten Preisen statt.

15560

Lotz, Soherr & Cie. Nachf.,

Kl. und Gr. Burgstrassen-Ecke.

Neu errichtet!

Miniatur-Anstalt

Neu errichtet!

Kirchgasse 30
(Hochstätte 1)

W. LANGEWAND

Kirchgasse 30
(Hochstätte 1)

(14 Jahre bei Gebr. Petmecky),

fertigt alle Arten Miniaturen und sichert bei schneller coulantter Ausführung billigste Berechnung zu. Neueste maschinelle Einrichtung.
Specialität: Extra-Miniaturen.

Herren-Kragen und Manschetten

in grosser Auswahl empfiehlt

11627

August Weygandt,
Langgasse 8.

In grosser Auswahl zu den billigsten Preisen empfehle
rohen und frisch gebrannten Kaffee, Zucker.

Bei grösserer Abnahme Rabatt.

17010

Ph. Schlick, Kirchgasse 49,
Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei.

Submission.

Die in den Monaten Februar und März k. J. zu bewirkende Lieferung von 3375 Gebund, à 10 Kilo, Heftstroh (Moggenstroh) für die königlichen Domänen-Weinberge soll im Submissionswege vergeben werden.

Offerten mit entsprechender Bezeichnung sind verschlossen bis zum **15. September d. J., Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen. Die Lieferungs-Bedingungen liegen zur Einsicht hier offen.

Wiesbaden, den 5. August 1891.

Königliches Domänen-Rentamt.

Feuerwehr.

Alle Feuerwehrleute, welche den Feuerwehrtag in Abstein am Sonntag, den 23. d. M., besuchen wollen, werden zu einer Besprechung auf Donnerstag, den 20. August c., Abends 9 Uhr, in die Mainzer Bierhalle, Mauergasse 4, eingeladen.

Wiesbaden, 18. August 1891. Der Brand-Director. Scheurer.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag, den 20. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird die Feldjagd der Gemarkung **Oberwalluf**, ca. 450 Morgen, auf dem Gemeindezimmer daselbst auf 12 Jahre verpachtet.

Oberwalluf, den 13. August 1891.

Der Bürgermeister.
Gld.

Bemerkt wird, daß die Lage der Gemarkung ein günstiges Jagdgebiet ist.

Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich in Folge Auftrags

hente

Donnerstag, den 20. August c., Morgens 9½ u. Nachmittags 2½ Uhr anfangend, im Auktionslokale 8. Mauergasse 8 nachverzeichnete Gegenstände, als:

Mahag., Nußb.- und eiserne Bettstellen mit Sprungrahmen und Matratzen, Kommoden, Waschkommoden, Nachtschische, Tische, Stühle, Verticow, Garnituren, Canape, Divan, 10 Zug u. Zeit-Gas-Lüster, Wandarme, einhär. nußb.-polirter Kleiderschrank, Mahag. Spiegelschrank, Mahag.-Cylinderbüreau, Bücherschrank, 2 Kassettschränke, Nähmaschine, Uhren, Bilder, Delgemälde, Spiegel, Gas-Ofen, 2 spanische Wände, Teppiche, Läufer, Bettzeug, ein. Seegras- und Wollestragen, Heizzeug, Berliner Weißbiergläser, Porzellan, für Wirthe geeignet, namentlich Portionsplatten, eine Theke mit Marmorplatte, 250 Meter lang, 1 Meter tief, für jedes Geschäft passend, ein Spültisch für Wirthe, ein großer Amerikaner-Ofen (Lohndt), für größere Wirtschaft oder Saal geeignet, ferner mehrere Mille Cigarren, Cigaretten und noch vieles Andere mehr, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

Gegenstände zum Mitversteigern können täglich zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden.

Jean Arnold,

Auctionator und Taxator,

hält sich dem verehrlichen Publikum zum Abhalten von Versteigerungen jeder Art bei billiger Berechnung bestens empfohlen.

Büreau: Schwalbacherstraße 45, Part.

Obst-Versteigerungen

halten zu den bekannt coulanten Bedingungen wie ausführlich und sehen gefl. Aufträgen entgegen

Reinemer & Berg, Auctionatoren und Taxatoren.

Büreau: Michelsberg 22.

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Die Familien-Tour
(Rheinfahrt nach St. Goar und Oberwesel)

findet Sonntag, 23. August, statt.

Der Vorstand.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arsonaplatz.

Preisliste gratis.

(à 4040/1 B.) 19

Die neue Städteordnung

für den

Regierungsbezirk Wiesbaden,

sowie das

Einkommensteuer-Gesetz

vom 24. Juni 1891,

Beide à 15 Pf.

zu haben im Tagblatt-Verlag.

Visitkarten

von 1 Mk. an und höher

Jacob Edel jr.

Comptoir: Friedrichstr. 18. 15

Soeben erschien das

zweite Tausend

von

Moderne Menschen.

Zeit- und Sittenbilder aus der Geheimkamera eines Amateurs.

„Cabinet“- und „Visit“-Aufnahmen verschiedenen Genres. — Studienköpfe vom Fin de siècle. — Gesellschaftliche Moment-Aufnahmen. — Magnesium-Blitzlichtaufnahmen aus dunklen Regionen. — Typen aus einer deutschen Geldstadt. — Ein Leporello-Album. — Zwangs-Aufnahmen.

Preis Mk. 1.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

14088

Engl. Tüll-Gardinen

schmale und breite Sorten, abgepasst und am Stück,

Marly für Gardinen per Meter von 50 Pf.

Manilla-Gardinen per Meter von 23 Pf.

Portièren etc. empfiehlt billigst

W. Ballmann,

Kl. Burgstrasse 9.

Schulstiefel.

Eine größere Parthie Kinder-, Mädchen- und Knaben-Schul- und Knopfstiefel, stark, Wichsleder, zurückgesetzt und gebe solche zu ausnahmsweise billigen Preisen ab.

J. Corvers, Schuhlager,

Michelsberg 18.

Siligran-Material.

Mit dem Heutigen habe ich den Verkauf von **Siligrandbraut** Fräulein **J. Theben** in **Seidelberg** übernommen und empfehle solch billige. Blumenkörbe etc. sind zur Ansicht ausgestellt.

C. Kuhmichel, Bellstr. 3, 1.

Einmachfässer jeder Art zu haben Frankfurterstr. 16 beim **Küfer Dorn.**

Meine große Auswahl in

ächten Schweizer Stickereien

für Leib- und Bettwäsche,

bestickten Damen- und Kinder-Kleidern in weiß, crème und farbig halte ich zu sehr vortheilhaften Preisen bestens empfohlen.

K. Schulz, Neue Colonnade 32-33 in Wiesbaden.

Filiale in Bad Schwalbach, Trinkhalle, Laden No. 3, vom 15. Mai bis 1. October geöffnet.

(F. a. 11/6) 26

Schuhwaarengut
und
billig
bei**Gg. Hollingshaus**

11. Ellenbogengasse II. 8161

Baby-Bazar von H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

Weitgehendste Auswahl am Platze.

Zusammenstellung der Wagen
in eigener Werkstätte.Repariren, Renoviren, sowie
Miethe.Alle Wagentheile einzeln:
Verdecke, Räder, Kapseln,
Matratzen, Wagendecken etc.
Neubeziehen der Gummiräder

Milch-Kochapparat von Prof. Dr. Soxhlet in versch. Ausstattung von 7 Mark an.

12487

E. Wagner, Langgasse 9.

Musikalien-Handlung und Leih-Institut.

Pianoforte-Handlung.

(Verkauf und Miethe.)

218

Handarbeiten, StickereienJeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig,
sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von
Kunststickereien u. kunstgew. Arbeiten.

Victor'sche Kunstanstalt, Verkaufslokal Webergasse 3.

Möbel-Lagervon
W. Egenolf.Empfehle zum Quartalswechsel mein auf's Beste ausgestattetes
Lager selbstverfertigter Möbel zu den billigsten Preisen:
Verschiedene Plüsch-Garnituren, sowie einzelne Sophas
und Sessel, polirte und lackirte Kleiderschränke, Spiegel-
schränke, Verticow, Chiffonniere, Consolschränke,
Kommoden, Säulen, Antiquitätstische, Rohr- und
Barockstühle, Küchenschränke, Küchenstühle u. s. w.
Große Auswahl in allen Arten Spiegeln.

5479

Eismaschinen

verschiedener Systeme, für Hoteltüchen, Conditoreien, liefert

Ed. Meyer, Hof-Kupferschmied,

Säbnergasse 10.

10864

Fernsprech-Anschluß 126.

Fernsprech-Anschluß 126.

„Creolin“-Lanolin-Toilette-Seife,
-10% medicin. Seife,
-Thierseife f. Hunde etc.,
-in 1-Ltr.-Flaschen,**„Pearson“**-in Probe-Flaschen, 15424
-Desinfectionspulver.

Droguerie

Rheinstrasse 23.

F. R. Haunschild,Droguerie
Rheinstrasse 23.**Schlossermeister**

können Oefenrohr in jedem Quantum billig haben Kirchgasse 36. 15147

„Reichshallen“

Stiftstrasse 16.

Direction: Chr. Hebinger.

Keine Barmelcitung. Neue patentirte Ventilation.

Neu engagirtes Personal: Familie The Lars-Larsen, Afrobaten
und zwei Damen am dreifachen Red. (Das Großartigste und Vollendetste,
was bis jetzt auf diesem Gebiete geleistet worden ist.) Frl. Tony Ferry,
Costüm-Soubrette, Miss Maemosina, Gedächtnis-Künstlerin, Herr
Henry Bender, Gefangenshumorist, Miss Oyda, Schlangendame.
Mr. Umfa, Negerclown. Auf vielseitigen Wunsch mehrere Tage Auf-
treten der Miniatur-Soubrette Elsa Fabreau.1/2-Dugend- und 1/4-Dugend-Karten zu ermäßigten Preisen sind zu
haben bei den Herren L. A. Mascke, Wilhelmstraße 30, H. Reifner,
Zaunusstraße 7, und Bernh. Cratz, Kirchgasse 50.

398

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Kaiser-Panorama,

Zaunusstraße 7, Part.

Diese Woche große malerische Reise: Oberitalien und die Alpen.
Herrliche Parthien durch Thäler, Dörfer u. Gebirge. An den Ufern
des Lugano-See etc.**Liebhhaber von einem guten Tropfen
Rheingauer Wein**

ladet zum Besuche ergebenst ein

15587

K. Knolle, Delaspeestraße 6,
vis-à-vis dem Central-Hotel.**Gasthaus zum grünen Baum,**
Marktstraße 12.Empfehle ein gutes Glas Bier, reine Weine, guten billigen
Mittagstisch von 50 Pf. an, billige Zimmer zum Logiren.

9163

J. Klein.**Jos. Cratz,**

Nieder-Walluf a. Rh.,

Wein-Restaurant „Schöne Aussicht“

(vis-à-vis dem Bahnhof),

empfiehlt seine neu angebaute grosse Terrasse mit herrlicher
Aussicht nach dem Rhein und Umgegend einem verehrlichen Publikum
zur gefl. Benutzung.

9743

Anerkannt vorzügliche Weine zu mässigen Preisen;Gute Qualität Rindfleisch 50 Pf., sowie Kalb- und Hammel-
fleisch fortwährend zu haben bei Marx, Metzger, Mauerstraße 10.

300 Stück reinwollene Kleiderstoffe

in ausgezeichnet guter Qualität. die Mk. 2.50 gekostet haben, werden der vorgerückten Saison wegen

durchschnittlich mit Mk. 1.50 per Meter

ausverkauft.

Es liegt im Interesse der geehrten Käufer, von dieser Offerte **schnellstens** ausgiebigsten Gebrauch zu machen, da bekanntlich die besten Muster immer zuerst vergriffen werden.

S. Guttman & Co.,

8. Webergasse 8.

356

Ratenzahlung.



Kinderwagen.



Die letzte Sendung

circa 50 Stück Sitz- und Liegewagen

des per Gelegenheit gekauften Fabrik-lagers soll und muß wegen Aufgabe des Lagers zu Fabrikpreisen schnellstens geräumt werden. Wer Bedarf darin hat, bitte, sich von der Preiswürdigkeit zu überzeugen. 19433

Nur Ellenbogengasse 2. Franz Führer's Bazar, nur Ellenbogengasse 2.

Ratenzahlung.

Austern!

Habe heute mit dem Verkauf von

Ia englischen Austern

begonnen und empfehle dieselben in täglich frischer Sendung in und ausser dem Hause.

Hochachtend

C. Herborn,

„Restaurant Tivoli“, Wilhelmstrasse 4.

Wiesbaden, den 16. August 1891.

15617

Schöne gemalte Landschaften (br. Goldrahmen) von 9 Mk. an zu verkaufen Wellrichstraße 46, 2 St.

Geldschrank mit Stahlpanzer (Tresor) billig zu kaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 112

Rheinische
Margarine = Gesellschaft
Cron & Scheffel
Biebrich a. Rhein — Wiesbaden.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns Ihnen mitzutheilen, daß wir am hiesigen Platze unter der Firma

Rheinische Margarine = Gesellschaft
Cron & Scheffel

ein Etablissement zur Fabrikation von

Süßrahmmargarine, Margarine, Schmelzbutter
und Schmelzmargarine etc.

errichtet haben.

Es ist unser eifrigstes Bestreben gewesen, bei unserer Neuanlage allen Anforderungen Rechnung zu tragen, welche die Gegenwart an unseren **Fabrikationszweig stellt**. Wir haben keine Kosten gescheut, um alle den heutigen Verhältnissen entsprechende Einrichtungen zu treffen und schmeicheln uns sagen zu dürfen, daß unser Betrieb wohl in vieler Hinsicht ziemlich einzig dastehen wird. Unterstützt von **in der Branche durchaus erfahrenen Kräften ersten Ranges**, sowie durch Verwendung von **nur feinsten Rohprodukten** sind wir in den Stand gesetzt, auch nur **prima Waare** von unübertroffener Qualität zu liefern. Wir sehen es als Ehrensache an, Alles anzubieten, dem von uns auf gesunder Basis gegründeten großen Unternehmen den ihm gebührenden Ruf zu schaffen und ihm denselben auch für die Folge zu sichern.

Wir fabriziren **Margarine** in verschiedenen Qualitäten und ist Näheres aus unserem **Spezial-Preis-Courant** ersichtlich, mit welchem wir gerne zu Diensten stehen.

16010

Hochachtungsvoll

Rheinische Margarine-Gesellschaft
Cron & Scheffel.

Zum Prinzen von Arcadien

Restauration zu jeder Tageszeit. Diner von 12—3 Uhr à Mk. 1.50. (H. 63805) 352

Frankfurt a. M.,

9. Grosse Bockenheimerstrasse 9.
zwischen Opern- und Schauspielhaus.

Altd deutsches Wein-Restaurant.

Inhaber: J. Stotz.

Gastwirthschaft und Restauration Zur Stadt Karlsruhe

(früher alter Karlsruher Hof, Kirchgasse 30, Eingang Hochstätte 1).

Täglich reichhaltige Auswahl in warmem Frühstück, guter Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und höher, reine Weine, ausgezeichnetes Lagerbier aus der Meyer'schen Brauerei, Mainz, gut möblierte Zimmer, aufmerksamste Bedienung. Achtungsvoll 15859

Ph. Faber.

**CACAO-
VERO**
*
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Leichte **!! Deutsche Industrie !!** Grosse
Verdaulichkeit. Nährkraft.

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres
CACAO-VERO

(entölt leicht löslicher Cacao)

18
bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität,
feines Aroma, Ausgiebigkeit und Billigkeit und
wird daher dieser Cacao ganz besonderer Be-
achtung empfohlen.

Zu haben in Dosen: v. 3 Pfd. für 8 M. 50, 1 Pfd.
3 M., 1/2 Pfd. 1 M. 50, 1/4 0,75 in den meisten
durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken,
Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-
Drogen- und Special-Geschäften. (Dr. 44)

**CACAO-
VERO**
*
HARTWIG & VOGEL
DRESDEN

Hassan's Kaffee,

Langgasse 37,

in 1/4-, 1/2-, 1/1-Pfd.-Packeten,

roh Mk. 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70 und 1.80,
gebrannt Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.— und 2.40,

der Dampf-Kaffeebrennerei

Wittwe Hassan,

Grossherz. Sächs. Hoflieferant,

Frankfurt am Main. 11521

Cerealien-Cacopulver
hergestellt unter Con-
trolle des Herrn Sani-
tär Dr. Bilfinger
nach den neuesten
Grundsätzen der
Hygiene, empfohlen
von Herrn Pfarrer
von Herrn Pfarrer
Sob. Kneipp in Wörthhofen
und anderen hervorragenden Vertretern
der Naturheillehre.
Cerealien-Cacopulver à 50, 100, 200 gr. u.
Alleiniger Fabrikant:
W. Roth jr. Stuttgart.
Zu haben in Wiesbaden
bei L. Schild.

Täglich frisch gebrannten Kaffee

von 1.30 bis 1.80 Mk. bei

H. Pfaff, Dogheimerstrasse 22.

14735

Gertrudis-Brunnen

zu Biskirchen

(Raff. Bahn).

Vorzügliches Mineral- und Tafelwasser.

Der Geschmack des Wassers ist rein, erfrischend, weich, säuerlich,
brüdelnd, sehr angenehm.

Das Wasser der Gertrudis-Quelle gehört laut Analyse des Herrn
Geheimen Hofrath und Professor Dr. R. Fresenius zu denjenigen,
welche in der Balneologie als **alkalisch-muriatische Säuerlinge** be-
zeichnet werden, also zu den Mineralwässern, welche **doppeltkohlens-**
saures Natron enthalten und dabei reich an **Chlornatrium** und arm
an **schwefelsauren Alkalien** sind. Das Wasser der Gertrudis-Quelle
zeichnet sich unter den **alkalisch-muriatischen Säuerlingen** durch
einen relativ hohen Gehalt an **doppeltkohlensaurem Lithion** aus.
Diese **alkalisch-muriatischen Säuerlinge** sind durchweg als **Tafel-**
und Lagerswasser geeignet.

Fürstlich Solms-Braunfels'sche Brunnen-Verwaltung.

Niederlagen in Wiesbaden bei:

W. Braun, Moritzstrasse 21.

Hch. Eiser, Neugasse 24.

Hch. Kappes, Mineralwasser-

händler, Albrechtstrasse 6.

J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

F. Klitz, Taunusstrasse 42.

Gg. Kretzer, Rheinstrasse 29.

J. M. Roth Nachfolger,

Al. Burgstrasse 1.

J. Schaab, Grabenstrasse 3.

Otto Siebert & Co., Markt-

strasse 12.

Adolf Wirth, Rheinstrasse u.

Kirchgasse-Gate. 13855

Sämmtliche Colonialwaaren

empfehlen zu billigen Preisen

14999

Heinr. Schindling.

Ecke Michaelsberg u. Schwalbacherstrasse.

Der Ertrag von 18 vollhängenden Pflaumenbäumen, schöne
große Frucht, ist zu verkaufen. 15624

F. Niederhaeuser, Hof Adamsthal.

Schwalbacherstrasse 39 sind gepflügte Frühbirnen zu haben. 16039

Heineclauden zu verkaufen Walfmühlstrasse 22.

15915

10. Gerhard.

zu haben Mähringstraße 10, Gerhard.

15906

Alle Annoncen

für diese Zeitung, sowie alle andern Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes werden am schnellsten und billigsten befördert durch die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler, A.-G.,

Frankfurt a. M., Zeil 39.

(H. 62800) 352

Vertreten in Wiesbaden durch Th. Wachter, Webergasse 36. Kostenanschläge, Probedrucke und Zeitungsverzeichnisse gratis. Auskünfte über Insertions-Angelegenheiten stehen bereitwilligst zu Diensten. Bei Wiederholungen und grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Preuss. National-Versich.-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital 9,000,000 Mark.

Reservefonds 900,000 Mark.

Errichtet 1845.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir an Stelle des verstorbenen Herrn J. Meyer Jr. die Hauptagentur unserer Gesellschaft (Feuerbranche) für Wiesbaden und Umgegend

Herrn Kaufmann J. Bergmann in Wiesbaden

übertragen haben.

Frankfurt a. M., August 1891.

Die Verwaltung. G. Schlesack.

Zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuergefahr und zur Auskunftsertheilung empfiehlt sich

(Manuscr.-No. 947) 128

J. Bergmann in Wiesbaden, Cigarrenhandlung, Langgasse 15a.

„Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

Empfehle:

Kleider-Knöpfe per Dtzd. von 5 Pf. an,
prima Taillenstäbe mit Kapseln per Dtzd. 25 Pf.,
Taillenband p. Mtr. 6 Pf. (Stück, 10 Mtr., 55 Pf.),
prima Köper-Taillenfutter per Mtr. 35 Pf.,

Schweissblätter, Paar 8 bis 60 Pf.,
Seiden-Sammet in allen Farben p. Mtr. Mk. 2.40,
Patent-Sammet, prima Qualität, per Mtr. 95 Pf.,
Bänder und Spitzen in grosser Auswahl.

M. Junker,

„Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

Eine Parthie Kinder-Handschuhe, Paar von 5 Pf. an.

15867

Wegen Geschäfts-Auflösung:

Ausverkauf des ganzen Waaren-Lagers.

Benedict Straus, Webergasse 21.

Damen-Confection, Seiden- und Mode-Waaren.

15568

Reise-

Koffer, Reisekörbe, Handkoffer,
Touristentaschen, Plaidriemen,
Toilette-Rollen, Umhänge- u. Hand-
taschen für Herren und Damen.

alle Reise-Utensilien in grösster Wahl zu billigsten Preisen
empfiehlt

15873

Caspar Führer's Riesen-Bazar, Kirchgasse 34.
(Inh.: J. F. Führer.)

Umsatz c. 100 000 Stück.

7 Cigarren 20 Pf., 100 Stück 2 Mk. 80 Pf., sowie Cigarren in jeder
Preislage in feinst. Qual. und großer Auswahl bei

Anton Berg, Michelsberg 22.

15447

Damen-Schürzen von 40 Pf. in allen Façon
und
Kinder-Schürzen „ 35 „ grosser Auswahl.

„Zum billigen Laden“,

Webergasse 31.

15707

Automaten,

Klappstühle, Triumphstühle, Kinderstühle etc. 13148

Ellenbogengasse 12. J. Keul, Ellenbogengasse 12.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthell: C. Rötherdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Schneiderinnen 10 % Rabatt.

Schneiderinnen 10 % Rabatt.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 193.

Donnerstag, den 20. August

1891.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für den Monat September werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders tauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Wiesbadener Kronen-Brauerei, A.-G.



Durch die Zeitungen ging dieser Tage eine Notiz, den Flaschenbierhandel in Wien betreffend. Es wurde darin hervorgehoben, dass manche Händler das Bier oft Tage lang bei der grössten Hitze herumführen und oft schon halb verdorben den Consumenten abliefern.

Mit Bezug hierauf geben wir hierdurch bekannt, dass unsere Flaschenbiere täglich frisch abgefüllt die Brauerei verlassen und dass damit den Consumenten die Gewähr geboten ist, ein frisches, garantirt reines, und Kohlensäure reiches Getränk zu erhalten. Unsere sämtlichen Niederlagen werden von uns täglich mit frisch abgefüllten Bieren versorgt. Eine Garantie für frische Brauerei-Abfüllung hat das Publikum jedoch nur, wenn es die Biere in unseren mit unserer Firma und Schutzmarke, sowie mit unseren Etiquetten versehenen

braunen $\frac{1}{2}$ -Liter-Glasflaschen in beigezeichneter Façon erhält.

Wiesbaden, im August 1891.

16051

Die Direction.

Die so beliebt gewordenen

Knorr's Suppentafeln

empfiehlt stets frisch

15666

Heinr. Schindling.

Edle Michelsberg u. Schwalbacherstrasse.

Aechtes amerikanisches Brod.

L. Ruster. Walramstrasse 8.

Gierzwetichen,

größte Frucht, zum Einmachen geeignet, der Ertrag von acht Bäumen abzugeben Michelsberg 12.

16075

Wegen Ersparung hoher Ladenmiete billige Preise.

Verkauf von Patent-Flügeln und Pianinos von Ed. Westermayer, Berlin u. Römheld, Großh. Sächs. Hof-Pianosortefabrik in Weimar. Specialität: Export-Claviere — verleiende Spielart, gr. helle Tonfärbung, modernes H. Modell, Langjährige Garantie. 3 Jahre Stimmung gratis. Pianett für Mk. 150. Näb. durch den Vertreter Gustav Schulze, Ronisenstrasse 14, Part. 15841

Verschiedene Arten Obst (zum Einmachen) sehr billig zu haben Schulberg 15, 1. St.

Sandkartoffeln, gelbe, Stumpf 31 Pf. Schwalbacherstrasse 71.

Keine Störung im Hause!
bei Anwendung von Georg Coste's
Fussboden-Glanz-Lacken;
dieselben trocknen sofort, sind geruchlos, lassen sich überböhnen, sind in der Salbarkeit unverschieden und anerkannt die besten! In 6 Farben reichhaltig.
Bohnermasse (Fussbodenwäse), Stahlspäne.
Bei: **A. Cratz**, Langgasse 29.
Diez & Friedrich, Wilhelmstr.
Walter Brettle, Taunus-Druck.
C. Brodt, Albrechtstr. 177.

Torffiren

wird in jedem Quantum billigst abgegeben. 10771
Joh. Kuhn, Ecke Dohheimer- und Wörthstraße.
Ein Baum **Grünpfäpel** zu verkaufen, auch ist eine **Bohnen-schneidmaschine** zu verleihen.
H. Fischer, Viebricherstraße 15.

Verschiedenes

Von der Reise zurück.
Dr. med. Fischenich.
Atelier für künstliche Zähne.
Dental-Office.
Schmerzloses Einsetzen künstlicher und schmerzloses Plombieren natürlicher Zähne. Lokale Anästhesie mittelst Cocain. Sprechstunden 9-12 und 2-6 Uhr. 14564
O. Nicolai, Große Burgstraße 3, Ecke der Wilhelmstraße.

Reichlicher Nebenverdienst
wird Personen jeden Standes geboten, welche ihre freien Stunden durch angenehme Beschäftigung ausnützen wollen. Offerten sub **T. 5146** an (F. a. 381/7) 29
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Compagnon
gesucht zur Bethätigung an einem bereits die Herstellung rentirenden Verlag. Näheres unter **W. D. 1000** hauptpostlagernd. 16046
Arbeiter erhalten guten Mittagstisch
Kleine Schwalbacherstraße 4, Part. 15726

Clavierstimmer
Gustav Schulze,
Louisenstrasse 14, Part. 15234
Alle Stühle werden geschliffen oder mit amerikanischen Patenten aufgelegt, repariert und poliert zu den äußerst billigen Preisen bei 14647
A. Zimmermann, Stuhlmacher, Balramstraße 9.

Asphalt-Arbeiten
werden unter Garantie bei soliden billigen Preisen zur Ausführung übernommen, sowie **Isolirplatten** in jeder gewünschten Mauerstärke geliefert.
Ph. Mauss, Asphalt-Geschäft,
Louisenstraße 21. 14549

Das Abschreiben
schwerleserlicher Manuscripte v. wissensch. etc. Werken v. gewissenh. besorgt. Off. u. **F. 1** an d. Tagbl.-Verlag.
Ein Velociped
an drei Tagen der Woche zu leihen gesucht. Offerten unter **W. R.** hauptpostlagernd Wiesbaden.

Costüme,
von den einfachsten bis zu den elegantesten, werden nach neuestem Schnitt und neuester Mode schön und geschmackvoll angefertigt und modernisiert.
Sophie Schramm, Kellerstraße 12, 1.

Emma Faust,
Kleidermacherin,
Lehrstrasse 4. Wiesbaden. Lehrstrasse
Anfertigung aller Neuheiten in Damen- und Kinder-Costümen engl., franz. und Wiener Schnittmustern.
Garantie für geschmackvolle Arbeit und guten Sitz.
Perfekte Kleidermacherin sucht noch Kunden. Platterstraße 4, Fröhen.
Perfekte Kleidermacherin sucht Kunden in und außer Hause. Ellenbogengasse 6, Seitenb.
Bügelin sucht Kunden. Frankfurterstraße 10.
Sandhaube wird, schon gew. u. nicht gefärbt Weberg. 40. 13
Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird elegant besorgt (W. 13. Näh. im Laden. 11496.
Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, preis- und billig besorgt Faulbrunnenstraße 11, S. 2. 15
Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen. Mauerstraße 10, 8.
Eine **Wieschweide** an der Emserstraße ist auf gleich zu vermieten. Näh. Marstraße 1. 12

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft.
Bestellungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn **E. Stritter**, Kirchgasse 88, machen zu wollen, wo auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 276

Sobelspäne unentgeltlich abzugeben Herrngartenstraße 9. 13
Wer würde einen Knaben discr. Geb., 15 J., annehmen? Offerten unter **E. W. 1** an den Tagbl.-Verlag.

V. W. 200.
7 1/2 bis 8 1/2 vergebens. Platz nicht angegeben. Bitte Brief abh.
Rr. Rr. Rr.
Bitte um Brief postlagernd **A. F. 19**.

Verkäufe

Schlosserei,
vollständig eingerichtet, mit Haus und Kundschaft, wegen Sterbefall verkaufen oder zu vermieten. Näh. bei Witwe **Drescher**, Himmelsberg in Mainz. (No. 22784)
Ein helles Kleid, noch nicht getragen, für geklebte Figur, kann leicht geändert werden, sowie ein neuer Hut sind wegen eingetretener Trauer zu verkaufen Viehstraße 1, 1 links.
Ein fast neuer **Fahrrad** bill. abzug. Michaelsberg 9, 2 St. 1. 18
Verschiedene **Frauen-Kleidungsstücke** sind zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 13
Ein noch g. **Oberlegraphen-Assistenten-Bureau-Mock** und **Unterbett** zu verkaufen Kirchgasse 8, 1. Etage.

Avis für Damen.
Wegzugs halber ein Theil reinleinerer neuer Bett- und Wäsche billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16
Meine beiden **Briefmarken-Sammlungen** in Bistjes-Schaubel-Album, Inhalt ca. 1500 bzw. 800 Stück, bin ich gesamt Doubletten preiswerth zu verkaufen.
J. Singer, Michaelsberg 3.
Ein Tafelclavier neuerer Construction, sehr erhalten, für 110 M. zu kaufen Hahnergasse 3, 1 St. 16
Um zu räumen, stehen im Auktionsaal

Schwalbacherstraße 43
folgende Möbel preiswürdig zum Verkauf:
Betten, Waschkommoden, Nachttische, Kommoden, 6 solen, Ausziehtisch, ovale und viereckige Tische, 2 Spiegel, 2 Verticows, 1 Divan, 3 gewöhnliche Sophas, ein- und thürige Kleiderschränke, Secretäre, Chivanie, Weilerspiegelschränke, 3 Regulateure, 2 gewöhnliche und 2 Wehuhren, Bilder, Portieren, verschiedene einzelne Bettstellen, Matratzen und noch vieles Andere.
August Degenhardt, Auctionator und Taxator.
Gingang durch's Thor.
Ein- und 2-thür. Kleider- u. Küchenschränke, Bettstellen, Kommode, Tische, Anrichte, Heizungsgeräte, Küchengeräte u. Nachtschrank zu verkaufen Schachtstraße 19 bei Schreiner **Thurn**.

Umzugs halber

ut erhaltenes Mobiliar: Mahagoni-Cylinder-Bureau, 1 Tisch- und
schliff, 1 Schlaffsofa, 3 Chaiselongues, 1 Sopha nebst großen Sesseln,
lad. Bettstelle, Matrasen, gute Betten, Schlafdecken, Tische, Stühle,
Vorrathsschrank, Bettstirn, ein Ofenschirm, ein Flaschen-Gestell für
9 Gläser, Garten-Möbel, 1 Bordeur, 1 Myrthen-Baum, 2 Yucca,
Oleander, Hausgeräthe u. s. w. zu verkaufen. Näheres im
Tagbl.-Verlag. 404

Wegzugs halber, sowie in Folge Auflösung der Haushaltung sind
verschiedene gut erhaltene **Möbeln**, als: 1 vollständiges Bett, 1 Küchen-
schrank, Tische, Stühle, Küchen-Mensilien etc., billig zu verkaufen. Näh.
Dörflstraße 18, 1. St.

Möbelfabrik 17, Hinterhaus 1 St., sind sofort wegen häuslicher Ver-
änderung 2 Betten, neu, zu 45 Mk. und 55 Mk. zu verkaufen.

Eine **nussbaum-lacirte Bettstelle**, hohes Haupt, mit Sprung-
bühne, breitheliger Kopfkantmatratze und Koppkissen billig zu verkaufen
Kerolstraße 23, Part. 15375

Ein neues **Verticow**, eichen-gegrüneter Schreibtisch, Sopha und
Seilerstühle zu verkaufen Kirchhofstraße 7, Part.

Ein noch gut erhaltenes **Canape**, neu überzogen, für 26 Mk. zu
verkaufen Hermannstraße 17, Erdb. 1 St.

Ein nussb.-l. **Schreibtisch** zu verk. Näh. Sedanstr. 7, 3 Tr. 1. 15542

Spiegel

für Wohn- und Schlafzimmer werden sehr billig verkauft
Grabenstraße 1.

Ein schönes **Büffet mit Büffet-
schrank**, sowie **Restorationstische**
u. **Stühle (Eichenholz)** und mehr.
große Petroleum- = Hängelampen
zu verk. Näh. Marktstr. 10. 15850

Gaslüster,

fünfarmig, in Bronze, sehr gut erhalten, sofort sehr billig zu ver-
kaufen Gasellstraße 1, 1. St. 15744

Ein **Blindrahmen**, 2,40 hoch, 1,05 breit, mit 2 Glashäuten
(Eichen) billig zu verkaufen Kerolstraße 16.

Reiseföfner, großer, billig zu verkaufen Hermannstraße 3.

Ein



gebrauchter Möbelwagen

billig zu verkaufen Zahnstraße 19. 15980

Ein englisches **Sicherheitsrad**, ganz neu, preiswürdig zu verkaufen
Dörflgraben 5, 2 St.

Sicherheitsrad (engl.) zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16071

Ein sehr wenig gebrauchtes **Sicherheits-Zweirad**, stabiler eleganter
Rahmenbau, Kugellager in allen Theilen und Kissenreise, wegen Krankheit
billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16043

Wegen Abreise ein niedriges **Zweirad** (Singer Safety) billig zu
verkaufen Frankfurterstraße 13.

St. u. l. **Sandkarren** u. 1 **Schiebkarren** zu vl. Dobbeimerstr. 49.

Ein schöner **Rahmstuhl** für 40 Mk. zu verkaufen Karlstraße 4.

Leberberg 8, Gartenb., ist eine starke **Sobelbank** (für
Wagner) zu verkaufen.

Ein **eisernes Gartenthor**, zweif., 1,40 breit, mit Sandsteinsäulen,
billig zu verkaufen an dem Neubau an der Röhrerstraße. 14896

Eine neue **Weißbinder** (28 Sprossen) und eine **Döflette**, zieml.
groß, billig zu verkaufen Frankfurterstraße 19, 3.

Ein f. neuer **Wandbrenner** (Hilfen), gr. Format, schön in
Ausführung, zu verkaufen Röhrerstraße 20, Part. 15956

Gläser, Säde abzugeben Dobbeimerstraße 30.

Ein Brand Backsteine,

Feldbrand, 176,000 Stück, zu verkaufen. Gute Abfahrt. Näh. Moris-
straße 28, 1. 13966

Backsteine, ein Brand, ca. 170 Tausend (Wandlofen),
zu verkaufen Röhrerstraße 23 bei 14424
Ph. Schweissguth.



Ein brauner **Wallach**, lammfromm, mit completem
Geschirr, nebst leichtem Einpänner-Wagen (Timbr) steht
wegen Aufgabe des Geschäftes billig zu verkaufen im
Gasthof zum „Würzburger Hof“, Mauritiussplatz. 16080

Für Hunde-Liebhaber! Ein schöner **Bernhardiner**, 2 Jahre,
und ein 1/2-jähriger ist zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16041

Unterricht

Cand. math. erth. **Nachhülfsstunden**. Näh. Tagbl.-Verl. 15827

Schüler der unteren Classen des Realgymnasiums erhalten gründl.
Unterricht bei einem Secundaner. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15952

Wiederholungskursus in allen Gymnasial- und Realgymnasialfächern zur
Ferienzeit bei einem erfahrenen Lehrer. Pro Woche 4-6 Mk., täglich
Unterricht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15742

Gründl. Nachhülfe-Unterricht

f. Sextaner, Quintaner u. Quartaner, i. Engl. u. Franz., sowie
f. Vorschüler i. a. Elementarfächern, v. c. vorz. empf. Lehrer.
Honorar 1 Mk. p. St., zwei Schüler zui. 1,50 Mk. Off. sub A. S. 1
bei der Tagbl.-Verlag. 13618

Während der Ferien: Nachhülfe-Unterricht

Schüler der unteren Classen der Gymn. und der Realsch. Tägl. 2 Stunden.
Honorar mäßig. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16048

Dr. Hamilton

(private lessons) Friedrich-
strasse 46. 14604

Ein Herr, der viele Jahre in England war, ertheilt **englischen**
Unterricht zu mäßigem Preise. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18673

Eine deutsche Dame, welche lange Jahre in England condit., erth.
gründl. Unterricht zu mäßig. Preise. Schmalbacherstr. 51, 2. 4155

Gesucht auf 1. Sept. eine Lehrerin für drei Kinder von 5, 8 u. 9 Jahren,
welche eine höhere Schule besucht hat und befähigt ist, die Kinder in allen
Fächern zu unterrichten und auch Clavierunterricht ertheilen kann. Gefl.
Offerten mit Angabe der besuchten Schulen, des Alters und der Gehalts-
ansprüche werden unter F. K. 100 an den Tagbl.-Verlag erb. 16047

Unterricht im **Spanischen** (Gram., Lect., Literat.) er-
theilt ein akademisch geprüfter Lehrer. Gef. Anfragen
unter S. H. 35 bittet man an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Buchführung.

Unterricht wird ertheilt. Gef. Offerten sub
H. C. 13. an den Tagbl.-Verlag. 16895

Unterricht im **Porzellanmalen** in und außer dem Hause von
F. W. Nolte, Maler, Albrechtstraße 33, Parterre. Geflitten
wird alles Porzellan feuerfest. 14629

Frauen und Mädchen,

welche Damen-Schneiderei, Maafnehmen, Zuschneiden, sowie Anfertigung
aller Damen- und Kinder-Garderoben zur Begründung ihrer Existenz
gründlich erlernen wollen, wird Frau **Luttsch**, Lehr-Institut, Lang-
gasse 3, bestens empfohlen. Beginn der Kurse jeden Montag. Damen
fertigen ihre eigenen Costüme an. Erfolg garantirt.

Herren und Damen,

welche gerne noch bis zu den bevorstehenden Winter-Festlichkeiten
Française und Lancier gründlich lernen möchten, die
ergebene Anzeige, daß ich **Anfangs September d. J.** einen
Extra-Tanzkursus eröffne, in welchem nur speciell in den
beiden Gesellschaftstänzen unterrichtet wird.

Gefl. Anfragen erbeten an

Robert Seib, Turn- und Tanzlehrer,
Hermannstraße 10, 2. St. 15816

Für Schneiderinnen.

Unterricht im Maafnehmen und Construiren von Schnittmustern
zu Damen-Kleidern jeder Art nach bewährtem System ertheilt 15240
Joh. Blohm, Kerolstraße 32.

Unterricht in Filigranarbeit und Papierblumen

wird billigt ertheilt 16065
C. Kuhnrichel, Wellstr. 3, 1.

Immobilien

Michelsberg **E. Weitz**, Michelsberg
23. 23.

Immobilien-Agentur. 14003

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reiseversicherung.

Immobilien zu verkaufen.

Haus, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in der Rheinfstraße
mit schönem Garten vor und hinter dem Haus. 18427
W. May, Zahnstraße 17.

Ein neu gebautes Landhaus in gesunder hoher Lage, freie Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör und vom Capital $4\frac{1}{2}\%$ rentirend, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14158

Villa Sonnenbergerstraße, gegenüber dem Kurhaus, zu verkaufen. W. May, Zahnstraße 17. 13426

Haus in frequenter Lage, mit Garten und Laden, für Metzger- oder Specerei-Geschäft sehr geeignet, freie Wohnung von drei Zimmern und Zubehör und vom Capital 6% rentirend, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 14844

Für 44- und 48,000 Mk. sind zwei H. Villen, nächst der Dietenmühle, mit 8-10 Zim., gr. Gart., sof. zu verk. P. G. Rück, Dokheimerstr. 30a. Die neu und elegant umgebaute Villa Kapellenstraße 79 mit ihrer schönen gesunden Lage, zwei prächtige Wohnungen, Gartenhaus und schönem Garten, mit Ausgang auf's Dambachtal, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. 385

Der Beauftragte: Jos. Imand, Tannusstraße 10. Villa, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, mit Garten, an den Arealen, mit 14 Zimmern und Mansarden, für 42,000 Mk. mit geringer Anzahlung zu verk. Selbstref. wollen Offerten unter A. K. 1 im Tagbl.-Verlag niederl.

Ein Haus mit schönem Vor- und Hintergarten, welches freie Wohnung (4 Zimmer nebst Zubeh.) u. 200 Mk. Ueberschuß rentirt, ist für 39,000 Mk. sofort zu verk. Geringe Anzahlung, sowie sehr günstige Bedingungen, gute, gesunde, belebte Lage. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15019

Ein neu erbautes Haus

mit gut gehender Bäckerei in Wiesbaden ist wegen plötzlichem Todesfall sofort zu verkaufen. Näh. Auskunft ert. Jacob Wirges, Bäckermeister, Wiesbaden, Bleichstraße 16.

Stadt-Villa, gesunde Lage, mit je 6 u. 7 Zimmern im Stock, großem schattigen Garten, Balkon, Stallung für 10 Pferde, 5 Zimmer, Aufschloßwohnung, mit einer Anzahlung v. 4000 Mk. (das ganze Capital zu 4% verzinslich) unter sehr coulantem Bedingungen zu verkaufen. Kostenfreie Auskunft bei Ph. Kraft, Schwalbacherstraße 32.

Baupläze Emserstr. 38

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Kochbrunnenplatz 1. 18943

Ein Bauplatz an der Diebricherstraße, 33 M. Front, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 4348

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein rentables gut gelegenes Haus zu kaufen gesucht. Von wem, sagt der Tagbl.-Verlag. 15634

Zu kaufen gesucht mit 8000 Mk. Anzahlung ein nicht so großes Haus mit gangbarer Wirthschaft event. auch Specereigeschäft. 385

Ein rentables Haus in guter Lage sofort zu kaufen gesucht. Westrichviertel nicht ausgeschlossen. Angebote unt. St. E. 5 an den Tagbl.-Verlag. 16038

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

35-40,000 Mk. auf erste Hypoth. bis $\frac{3}{4}$ der Tage und 30,000 Mk. auf 2 gute zweite Hypotheten auszuleihen. 385

Jos. Imand, Tannusstraße 10. 18,000, 30,000, 60-70,000 u. 150,000 Mk., legt. a. geth., auf 1. Hyp., sow. 9000, 12,000 u. 15-20,000 Mk. 2. Hyp. auszul. M. Linz, Mainerg. 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

Ein Capital von 10-14,000 Mk. an zweite Stelle (nach der Landesbank) auf gleich oder 1. October gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 15633

Ca. 120,000 Mk. auf prima 1. Hypothet gesucht. Gest. Offerten unter B. W. 17 an den Tagbl.-Verlag. 15948

Ein Restkaufschilling von 7500 Mk. zu $4\frac{1}{2}\%$ pSt. auf ein Haus in bester Geschäftslage zu cediren gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15872

18-20,000 Mk. auf ein neues Haus in bester Lage der Stadt als 2. Hypothet gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15998

600 Mk. werden gegen gute Lebensversicherung von 3000 Mk., sowie nöthigenfalls weitere genügende Sicherheit u. hohe Zinsen auf ein Jahr zu leihen ges. Gest. Off. bef. u. Chiffre Z. W. O. 279

Haasenstein & Vogler, A.-G., hier, Weberg. 36. (H. 65773) 3858

20,000 Mk. auf gute 2. Hypothet für hier gesucht. Offen unter Z. 20 bei der Tagbl.-Verlag. 4000 Mk. und 6-7000 Mk. auf gute 2. Hypothet gesucht. Imand, Tannusstraße 10.

Suche 50,000 Mk. (1. Hypothet) und 30,000 Mk. (2. Hypothet) Näh. kostenfrei durch Gustav Walch, Kranzplatz 4.

10,000 Mk. auf Nachhypothet auf zwei gute Objecte gesucht. Offert unter S. W. 12 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 160

3-4000 Mk. auf gute Nachhypothet gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. 160

Miethgesuche

Villa für eine Familie mit Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Miethe ca. 3000 Mk. Offerten erbittet mögl. bald an 159

Otto Engel, Immobilien-Agentur, Friedrichstraße 26. Geht 2 möblirte Zimmer mit 2 bis 3 Betten in der Nähe des Circus. Schriftliche Offerten im Circus abzugeben.

Ein einfach möblirtes Zimmer für einen älteren Mann wird zu miet gesucht. Offerten unter Möbl. Z. 200 an den Tagbl.-Verlag.

Laden gesucht

per sofort oder Frühjahr, hell und geräumig, prima Lage, mit 2 Schaufenstern. Tüchtigen Herren und Damen, welche mit der Kurz-, Weiß- und Wollwaarenbranche vertraut sind, wird Gelegenheit geboten, durch Uebernahme des in diesem Laden zu errichtenden Command-Geschäfts größeren Stiles eine Existenz zu gründen. Prima Referenz und etwas Capital erforderlich. (H. 65793) 3

Offerten sub N. C. 291 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. Helle trodene Werkstätte auf gleich ges. Näh. im Tagbl.-Verlag, 160

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Die Villa „Zug in's Land“ Alexandrastraße 2, Ecke Diebricherstraße zu vermieten. Näh. Alexandrastraße 10. 98

Eine elegante Villa, komfortabel möblirt, bei der Kurhafe, auf längere oder kürzere Zeit mit oder ohne Pension zu vermieten. Offerten unter A. L. 19 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 1521

Geschäftslokale etc.

Ein größeres Lokal, eingerichtet für Restauration, nebst Wohnraum auf 1. October zu vermieten Ecke Römerberg 21 und Schachtstraße (Neubau). 160

Schwalbacherstraße 11 ist ein gangbares Specereigeschäft sofort zu vermieten. 154

Feldstraße ist ein Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft passend, auf 1. October zu vermieten. Näh. Webergasse 58, 1 St. rechts. 133

Kerosstraße 35 ein kleiner Laden auf gleich zu verm. 18

Ecke der Dranien- und Albrechtstraße Laden mit Wohnung gleich oder später zu vermieten. Näh. Albrechtstraße 36, im Laden. 153

Läden auf gleich oder zum 1. October zu vermieten. Saalgaße 26. 132

Laden, ein großer, mit Magazin, und Wohnung, auf gleich oder später zu vermieten Tannusstraße 43. 132

Wohnungen.

Albrechtstraße 40 (neu) ist eine schöne abgeschlossene Wohnung mit 2 Zimmern und Küche (3 Tr. h.), Manjarde und Keller, auf 1. Oct. an ruhige Leute zu vermieten. Näh. danielst. zwischen 1-3 Nach. und $\frac{1}{2}$ 7-8 Uhr Abends. 1591

Dokheimerstraße 28, Part. per 1. October 4 Zimmer, Küche, Keller und Zubehör zu vermieten an stille Miether. Näh. im Comptoir bei E. Roepke. 1480

Göthestraße 1a (Neubau) Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, Balkon und Zubehör für 1050 Mk. zu verm. Näh. Morigstr. 56, 1

Kaiser-Friedrich-Ring 10 ist die Parterre-Wohnung, 5 Zimmer u. Zubehör, auf den 1. October zu vermieten. 157

Neubau Kapellenstraße 26 sind drei Wohnungen à 5 Zimmer u. eine Wohnung à 6 Zimmer mit Zubehör auf 1. October zu vermieten. Näh. Rheinstraße 22. 1521

Karlstraße 36 ist eine Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör und Garten ab 1. October zu vermieten. 1463

Möhringstraße 10 zwei Wohnungen mit Balkon, großem Garten u. schönster Aussicht zu vermieten. Näh. Möhringstraße 8. 1373

Rheinstraße 94, 2 Tr.,

Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Küche und allem Zubehör, sogleich zu vermieten. Miethpreis Mark 1360 per Jahr. Mieth frei bis 1. October. Näh. Adelhaidstraße 56, 2, von 12—2 Uhr und von 5—7 Uhr.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, an ruhige Leute zu vermieten. Nerostraße 6. 14531

Mitten der Taunusstraße ist im 3. Stock 1 Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör, auf 1. October zu vermieten. Näh. Tagbl.-Verlag. 13922

Eine abgeschl. Wohnung, Bel-Etage (Kirchgasse), 2 Zimmer nebst u. Zubehör, Wegzugs halber sofort oder auf 1. Octob. an ruhige Leute zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15973

Auf 1. September eine kleine Dachwohnung an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Adelsstraße 35. 16079

Eine freundliche Frontispiz-Wohnung mit schöner Aussicht mit ob. ohne Laden sof. od. auf 1. Oct. zu verm. Näh. „Stadt Gms“, Emserstr. 24. 12511

Möblierte Wohnungen.

Louisenstraße 3, nahe dem Park und der Wilhelmstraße, Aussicht auf die Wilhelmstr., ist eine schön möblierte Wohnung, 4 Zimmer, Balkon, Küche, Keller, Manfarge und Gartenbenutzung, sogleich zu verm. 16072

Mainzerstraße 24 sofort 2 Zimmer (Bar. Balkon), Anf. September ganzes Hochparterre v. 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten. Näh. Hof, im Gartenhaus. 15581

Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 8801

In der Nähe des Kochbrunnens ist eine kleine elegant möblierte Wohnung von 3 Zimmern und Küche, 1 St. hoch, zum Preise von 50 Mk. per Monat auf October zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16061

Möblierte Zimmer.

Adelsstraße 22, Part., ein Stübchen mit Bett zu vermieten. 15896

Albrechtstraße 30, Part., ist ein möbliertes Zimmer zu verm. 15896

Beichstraße 8, 1, ein möbl. Zimmer zu verm. Bringe meinen Mittagsstisch in empfehlende Erinnerung. Frau Leisegang. Elisabethenstraße 19, Bel-Et., möblierte Zimmer, Salon. 15900

Emserstr. 13 möbl. 3. m. Penf., 60 Mk. mtl. (a. 28. 2 Betten). 15900

Faulbrunnenstraße 10 ein gr. möbl. 3. mit 2 Betten zu vermieten. Näh. Barterre, Baderei. 15136

Kranenstraße 4, 2 St. r., möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 15136

Hellmundstraße 21 ein großes bequemes und schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. 2. St. 16050

Moritzstraße 24, 2 St., ein großes gut möbl. Zimmer zu verm. 15125

Nerostraße 30, 3 St. ein möbl. Zimmer an zwei Herren zu verm. 15847

Nerostraße 38, 2, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 15847

Nerostraße 46, 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten. 15494

Niederallee 16, 1 Tr. l., zwei freundl. möbl. Zimmer auf gleich oder später sehr preiswerth zu vermieten. 15753

Stiftstraße 13 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, für gleich oder später billig zu vermieten. Nahe am Walde, Dampfbahn. Ebenfalls selbst zwei Manfarden. 16069

Stiftstraße 21, 3 Tr., ein hübsch möbliertes Zimmer preisw. zu verm. 16069

38. Taunusstraße 38

möblierte Zimmer zu vermieten. 14789

Taunusstraße 57, 2 St. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 13939

Waltmühlstraße 24 möbl. Zimmer zu vermieten. 15778

Walramstraße 4 möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 15084

Wörthstraße 1, Part., groß, schön, möbl. Zimmer mit 1 auch 2 Bett. 14093

Möblierte Zimmer Bahnhofsstraße 20, Bel-Et. 14093

Mehrere schön möbl. Zimmer, Bel-Et., sind ganz oder einz., event. mit Piano, sof. zu verm. Schwalbacherstr. 43, 1, gegenüb. Wellritzstr. 12153

Zwei möblierte Zimmer zu vermieten Dohheimerstraße 2. 14154

Zwei fein möblierte Zimmer zu vermieten Lehrlingstraße 4, Part. 14815

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer, 1. Et., auf September zu vermieten. Zu erfragen Kirchgasse 40, 2. 15961

Ein bis zwei schön möblierte Zimmer sind zu haben Webergasse 3, Gartenh. links Part. 15997

Ein großes schönes möbl. Zimmer an einen auch zwei Herren preisw. auf gleich zu verm. Albrechtstr. 35a. 7630

Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang an einen soliden Herrn zu vermieten Dohheimerstraße 28 bei A. Seelig. 14659

Ein schön möbliertes Zimmer per 1. September zu verm. Grabenstraße 26, 2 St. 15916

Möbliertes Zimmer mit Kost zu haben Kirchgasse 18a, Frontsp. 14932

Ein freundlich möbl. Zimmer auf 1. September zu verm. Hellmundstraße 39, 1 St. 15934

Schön möbl. Zim. m. od. ohne Pens. Karlstr. 18, Bel-Et. 15722

Ein sch. Zimmer mit sep. Eingang und sch. Aussicht ist an einen Herrn möbliert oder unmöbliert zu vermieten Moritzstraße 21, 2 St. r. 15722

Ein möbl. Zimmer mit Kost zu verm. Moritzstr. 9, Mittelb. Part. 15278

Schön möbliertes Parterre-Zimmer mit Pension an einen oder zwei Herren zu vermieten Moritzstraße 42, Metzgerladen. 16059

Ein möbl. Zimmer mit zwei Betten zu verm. Nerostraße 34, Hth. Part. 15635

Möbliertes Zimmer zu vermieten Adelsstraße 31, 2 St. 15635

Ein fr. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten Römerberg 10, 2 St. 16029

Möbl. Zimmer mit Pension bill. zu verm. Schulberg 6, 1. 15064

Ein möbliertes Parterre-Zimmer mit separatem Eingang an einen oder an zwei Herren mit Pension zu verm. Näh. Schwalbacherstraße 51, im Väterladen. 15686

Ein möbl. Zimmer zu verm. an einen Arbeiter Walramstr. 3, Koch. 15856

Ein heizbares gut möbliertes Zimmer (sep. Eingang) für 12 Mk. zum 1. September zu vermieten Webergasse 49, 1 St. l. 15835

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Wellritzstraße 26, 1. 14428

Steingasse 35 ist ein möbliertes Dachstübchen zu vermieten. 16008

Webergasse 3, Gartenhaus, 3. St., ein möbl. Manfargezimmer zu verm. 15461

Ein möbliertes Manfarge zum 15. Aug. zu verm. Kirchgasse 8, 1. Et. 15461

Anst. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, 5. 1. 14186

Ein reinlicher Arbeiter kann Schlafstelle haben. Näh. Bleichstraße 37, Hinterhaus links, Dachlogis. 15212

Ein oder zwei Arbeiter erh. Kost und Logis Häfnergasse 7. 15069

Arbeiter erhalten Kost und Logis Heinenstraße 5. 15069

Anst. Leute f. gute Kost und Logis erhalten Zahnstr. 4, Frontsp. 15599

Ein Arbeiter kann Logis erhalten Kellerstraße 16, 3 Tr. 15599

Reinliche Arbeiter erhalten Schlafstelle Al. Kirchgasse 3, 2 St. 15599

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Logis Metzgergasse 27. 15703

Arbeiter erhält Schlafstelle Schwalbacherstraße 19. Näh. im Laden. 15930

Zwei reinliche Arbeiter erhalten Logis Steingasse 14, Part. 15703

Besserer Arbeiter erhält Kost und Logis Wellritzstraße 37, B. 1 r. 15930

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Kranenstr. 20 ein leeres Zimmer sof. zu verm. Näh. 2 St. r. 15562

Ein schönes Zimmer (unmöbliert) mit Balkon im 2. St. zu vermieten. Näh. bei Schindling. Ecke Michelsberg und Schwalbacherstr. 15665

2. Parterrestube, nach der Straße, zu vermieten Wellritzstr. 10, Seitenb. 15448

Selencenstraße 19 eine heizbare Manfarge zu verm. Näh. Hth. 1 St. 15448

Manfarge 14 ist eine Manfarge zu vermieten. 16018

G. l. h. Manfarge zu verm. Kranenstraße 20. 13939

Eine Manfarge sofort zu vermieten Schwalbacherstraße 11. 15442

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Römerberg 3 Stallung und Remise zu vermieten. 16052

Fremden-Pension**Villa „La Rosière“, Elisabethenstraße 15.**

Zimmer frei geworden. Für Winter eine schöne Etage möbliert zu vermieten. 15640

Villa Margaretha,

Gartenstraße 10 und 14. Parterre und Bel-Etage Zimmer mit Balkon frei geworden. Bäder im Hause. 11787

Villa Parkstrasse 12

sind komfortabel möblierte Zimmer mit voller Pension sofort zu vermieten. Schattiger Garten. Elegante Bade-Einrichtung. 12542

„Pension Felicitas“,

Sonnenbergerstrasse 16 (Abeggstrasse 1). Einige Zimmer frei geworden. 15705

Pension Villa Frank, Sonnenbergerstraße 18 (Abeggstraße 3), elegant und komfortabel möblierte Wohnungen und einzelne Zimmer mit und ohne Pension. Bäder und Douchen im Hause. 15781

Pension. Taunusstraße 21 gut möblierte Parterrezimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 15781

Ein alt. Herr findet liebev. Aufnahme und gute Pflege in fl. guter Familie vor der Stadt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15781

Ein alt. Herr findet liebev. Aufnahme und gute Pflege in fl. guter Familie vor der Stadt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15781

Ein alt. Herr findet liebev. Aufnahme und gute Pflege in fl. guter Familie vor der Stadt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15781

Ein alt. Herr findet liebev. Aufnahme und gute Pflege in fl. guter Familie vor der Stadt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15781

Ein alt. Herr findet liebev. Aufnahme und gute Pflege in fl. guter Familie vor der Stadt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15781

Ein alt. Herr findet liebev. Aufnahme und gute Pflege in fl. guter Familie vor der Stadt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15781

Ein alt. Herr findet liebev. Aufnahme und gute Pflege in fl. guter Familie vor der Stadt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15781

Ein alt. Herr findet liebev. Aufnahme und gute Pflege in fl. guter Familie vor der Stadt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15781

Ein alt. Herr findet liebev. Aufnahme und gute Pflege in fl. guter Familie vor der Stadt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15781

Ein alt. Herr findet liebev. Aufnahme und gute Pflege in fl. guter Familie vor der Stadt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15781

Ein alt. Herr findet liebev. Aufnahme und gute Pflege in fl. guter Familie vor der Stadt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15781

Ein alt. Herr findet liebev. Aufnahme und gute Pflege in fl. guter Familie vor der Stadt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15781

Ein alt. Herr findet liebev. Aufnahme und gute Pflege in fl. guter Familie vor der Stadt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15781

Ein alt. Herr findet liebev. Aufnahme und gute Pflege in fl. guter Familie vor der Stadt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15781

Ein alt. Herr findet liebev. Aufnahme und gute Pflege in fl. guter Familie vor der Stadt. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15781

Fremden-Verzeichniss vom 19. August 1891.

Adler.		Central-Hotel.		Hotel Kronprinz.		Taunus-Hotel.		Korn m. Fr.	
Nochte m. Fr.	Elberfeld	Eichhorn, Fr.	Coburg	Romler, Fr. m. T.	London	Trobsch m. Fr.	Zwickau	Grandrath.	Mettmann
Vussel.	Alzey	Eichhorn, Dr.	Jena	Issebacher, Kfm.	Lümburg	v. Geer.	Breda	Flamck.	Elberfeld
Levinson m. Fm.	New-York	Hintzen m. Fr.	Köln	Nihsel, Fr.	Coblenz	Himmann, Kfm.	Crefeld	Webb m. Fr.	London
Kissel.	Brooklyn	Bärgel, Fr.	Köln	Gelstenn m. Fm.	Essen	Kruse m. Fr.	Hollaum	Reckers m. Fm.	Rotterdam
Wilke, Kfm.	Elberfeld	Schwieger.	London	Nassauer Hof.		v. Juppel.	Coblenz	v. Chamisso.	Warlen
Schulz, Kfm.	Berlin	Eisenbahn-Hotel.		Newmann.	Albany	Stüsser m. Fr.	Bremen	Hotel Vogel.	
Parker.	New-York	Haase, Kfm.	Würzburg	Hanson m. Fr.	Orleans	Stardinger.	Braunfels	Kamps, Kfm.	Mayer
Doppler.	Stuttgart	Judick, Kfm.	Düsseldorf	Reyers m. Fm.	Arnsheim	Sahlmann m. Fr.	Berlin	Theden, Kfm.	Mayer
Schwarze.	Marienwerder	Straud, Kfm.	Mergelsheim	Gniesser, Fr.	Karlsruhe	Heudler, Dr.	Berlin	Franko, Fr. m. T.	Moskau
Avellis m. Fm.	Berlin	Pirazzi, Kfm.	Nürnberg	Biedermann, Fbkb.	Soden	Raag, Dr.	Frankfurt	Grosskopf.	Luxemburg
Salentiny.	Luxemburg	v. d. Becke.	Dortmund	Nonnenhof.		Brügelmann m. Fr.	Bonn	Stretschlag, Fr.	London
Rasquinet, Ing.	Spanien	Graf m. S.	Aachen	Rütgers, Kfm.	Gräfrath	Zisseler.	Northem	Harding, Fr.	London
Hess, Kfm.	Hamburg	Schoebel, Kfm.	Stuttgart	Gebhardt, Kfm.	Nürnberg	Borgmann, Stud.	Berlin	Daly, Fr.	London
Alteessal.		Zum Erbrprinz.		Broer, Kfm. m. T.	Crefeld	Chelmiska, Fr.	Warschau	Mallisson, Kfm.	Manchester
Trier, Fr.	Catzenelnbogen	Puder.	Frankfurt	Wolff, Kfm.	Gräfrath	Haines, Fr.	New-York	Tompson, Kfm.	Zoneleu
Pratorius, Catzenelnbogen		Jadler m. Fr.	Freiburg	Schlüter, Prof.	Karlsruhe	de Haen m. S.	Düsseldorf	Zachegner m. Fr.	Gera
Wirts, Fr.	Schwerte	Thuller m. Fr.	Freiburg	Tritzsche.	Muldenhütten	Huber, Kfm.	Haag	Cheveley, Fr.	Huddersfield
Belle vue.		Diesenburg, Kfm.	Köln	Jahn.	Chemnitz	Gabels m. Fm.	Haarlem	Burgess, Fr.	Huddersfield
Cleeg.	Antwerpen	Allgaier m. Fr.	Freiburg	Stephan, Fr. m. 2 T.	Breslau	Gersdorf.	Hamburg	Hamilton, Fr.	Edinburgh
Cleeg, Fr.	Antwerpen	Seipp.	Frankfurt	Koch m. T.	Wetzlar	Dolez.	Mons	Schneider, Fr.	Berlin
Hotel Block.		Millas, Kfm.	Mannheim	Daub m. Fr.	Karlsruhe	Müller m. S.	Alf	Clegg, Fr.	London
Nauss.	Karlsruhe	Schmidt, Assist.	Brue	Leist m. Fr.	Gera	Reynes m. Fr.	Rheydt	Thiermann.	Louisville
Schostack, Fr.	Petersburg	Schmidt, Assist.	Weilburg	Nardenlopche.	Brüssel	Dreyer m. Fr.	Langen	Eckhardt, Kfm.	Altona
Rouselle m. Fr.	Hanau	Grüner Wald.		Vandepaene, Rent.	Brüssel	Breisig m. Fr.	Köln	Rave, Kfm.	Pinnberg
Bujalsky m. Fr.	Petersburg	Frommelt, Kfm.	München	Lonsert, Rent.	Brüssel	Nordmeyer.	Bielefeld	Loop, Kfm.	Ottens
Robinson, Fr.	Manchester	Benzer, Kfm.	Berlin	Gopens, Rent.	Brüssel	Waldschmidt m. Fr.	Elberf.	Prager m. Fr.	Frankfurt
Jasset, Fr.	London	Labordère.	Paris	Hotel du Nord.		Okubo, Stud.	Tokio	Schneider m. Fr.	Berlin
Jasset, Fr.	London	de la Herée m. Fr.	Belgien	Bauer, Rent.	Schönan	Müller, Fbkb.	Fulda	Schmidt.	Neunkirchen
Zwei Bücke.		Zeltner m. Fr.	Karlsruhe	Weil, Rent.	Schönan	Sabelis m. Fm.	Haarlem	Cahn, Kfm.	Wertheim
Philippi, Kfm.	Berlin	Katz, Kfm.	Berlin	Kobek, Ing.	Budapest	Vouke.	Brüssel	Hotel Weins.	
Hotel Bristol.		Basse m. Fr.	Braunschweig	Rhein-Hotel.		Roths, Fr. Rent.	Oporto	Römer, Rent.	Berlin
du Bois, Fr.	Haag	Fettmich, Kfm.	Münden	Allen, Fr.	London	Müller, Fr. Rent.	Aachen	de Lange, Stud.	Amsterdam
Brouwers m. Fr.	Haag	Cortez, Kfm.	Münden	Locke, Fr.	New-York	v. Kintzel m. Fr.	Cassel	Heyer, Cand.	Amsterdam
Winters m. Fm.	Haag	Schunk, Dr.	Crefeld	Peeters.	Antwerpen	v. Kintzel, Fr.	Cassel	Uter, Bankbeamter.	Berlin
Goldener Brunnen.		Eisenfurt m. Fm.	Emsdetten	Cassey m. Fr.	London	v. Kintzel.	Visselhövede	v. Rysenge m. Fr.	Haag
Meyer, Kfm.	Kitzingen	Tesch m. Fr.	Neuwied	Guttmann, Fr.	Berlin	Bonsi m. Fr.	Lüttich	Geyhema.	Haag
Hirsch, Kfm.	Beilstein	Levy, Fr. m. S.	Galveston	Herrmann m. Fr.	Bayreuth	Jüngerich, 2 Fr.	Güterloh	Dufour, Ing.	Frankfurt
Cölnischer Hof.		Hotel zum Hahn.		Verwer, Rent.	Beendorf	Daniel m. Fr.	Berlin	v. d. Ven m. Fm.	Brüsse
de la Ville, Fr.	Paris	Doll.	Köln	Morgenstern, Fr.	Berlin	Hotel Victoria.		Swagemakers, Fr.	Tilburg
Doeilliot, Fr.	Mainz	Doll, Fr.	Köln	Tieupont	Antwerpen	Hager, Fr. m. T.	Manchester	Huart, Dr.	Brüsse
Pruis m. Fm.	Amsterdam	Doll, Kfm.	Köln	Boone.	Antwerpen	Reuse m. Fm.	Breda	Corbain, Wasmer-en-Bonnay	Martin
Deutsches Reich.		Uzelmann m. Fr.	Nürnberg	Veuteller.	Antwerpen	Fleischhauer.	Magdeburg	Martin, Wasmer-en-Bonnay	Wilkins, Kfm.
Meyer.	Mannheim	Böhmer, Archt.	London	Spoone, Fr.	New-York	Geratenberk, Fr.	Altenburg	Wilkins, Kfm.	Bremen
Grothoff.	Amsterdam	Böhmer, 2 Fr.	London	Potter, Dr.	New-York	West m. Fr.	Lewisham	Berner m. Fr.	Hamburg
v. d. Berg.	Amsterdam	Lion.	London	Winkler, Kfm.	Hamburg	Diepenberg m. Fr.	Crefeld	Lauer, Spediteur.	Kie
Richter m. Fr.	Stettin	Borg, Kfm.	Weener	Maas, Fr.	Berlin	Williamson m. Fr.	Aberden	Oetiker, Kfm.	Bergam
Meyer m. Fr.	Frankfurt	Hartmann.	Grevembroich	Korff, Reg.-Rath.	Breslau	Witham, Rent.	Burnley	Oetiker.	Bergam
Schneider m. Fr.	Coblenz	Hotel Hoppel.		Rose.		Costa m. Fm.	Firenze	Winter m. Fr.	Crefeld
Mahn, 2 Fr.	Rostock	Jeremias.	Strassburg	Spark, Fr.	London	Kelly, Fr.	Albany	Grief, Rent.	Köln
Weigel, Fr.	Rostock	Henze m. T.	Amerika	Haukey, Fr.	London	Hill, Fr.	Albany	Deimel, Kfm.	Hachenburg
Schneider m. Fr.	Kreuznach	Foltz, Kfm.	Brüssel	Pantaleoni, Fr.	Rom	Neill, Fr.	Deadwood	Kerth, Pfr.	Jugenheim
Bietenmühle.		Bramann, Kfm.	Köln	Hartmann.	Hamburg	Graeff, Fr.	Albany	Tettenborn m. Fr.	Berlin
Biermer, Dr.	Bonn	Marth m. Fr.	Cassel	Callaghan, Rev.	Manchester	Bush, Fr.	Greenwich	Meyer.	Niedergebr
David m. T.	Crefeld	Vier Jahreszeiten.		Nugent, Rev.	Liverpool	Ragge, Fr.	Troy	Uhle, Pfr. m. Fr.	Kotha
David, Fr.	Crefeld	Lott, Fr. m. T.	Brooklyn	v. Erleben, Fr.	Selbelang	Faylor, Fr.	Amerika	Ebert m. Fr.	Hamburg
Engel.		Walker, Fr.	Chicago	Weisses Ross.		Reed, Fr.	Buffalo	Huppler.	Hamburg
Eichenberg m. T.	Gera	Walker, 2 Fr.	Chicago	Lorenz, Stabsarz.	Metz	Johnson, Fr.	Buffalo	Wagener.	Luxemburg
Nitze.	Blankenburg	Walker.	Chicago	Möbus III.	Siefersheim	Pahlmann, Fr.	Chicago	Lahage, Stud.	Paris
v. Hulewicz, Mledziejewice		Spon, Fr.	Nymwegen	Schrader.	Fürth	v. Tassel, Fr.	Holland	Barkhouse.	Louisville
Englischer Hof.		Kaiserbad.		Henrich, Kfm.	Frankfurt	Robert, Rent.	Boston	Kill, Fr. m. S.	Köln
Toppolt.	Hamburg	Ingenohl, Offic.	Hannover	Ratenbacher.	Gerstungen	Hartley m. Fr.	Aintree	Pieraerts, Prof.	Brüsse
Alleyne, Fr. m. T.	Ealing	Settgast m. Fr.	Rüdesheim	Burbach, Fr.	Diez	Astley, Fr.	Aintree	de Vaghel, Dr.	Ha
Carstanjen m. Fr.	Duisburg	Smith, Fr.	New-York	Schützenhof.		Cathlow, Fr.	Nelson	Stadt Wiesbaden.	
Dresser.	La Fayette	Bader, Fr.	New-York	Schneider m. Fm.	Sprottan	Astley, Fr.	Nelson	Wilken m. Fr.	Harburg
Jack m. Fr.	Bamberg	Koch.	Weimar	Gress m. Fr.	Bredstedt	Reuse, Rent.	Middelburg	Breunig, Kfm.	Würzburg
Eisoldt, Fr.	London	Weizenkorn.	Pottstown	Schmidt m. Fm.	Dillenburg	Beckel m. T.	New-York	Hasslemore, 2 Frn.	Würzburg
Kaepfer, Fr.	London	Beiler, Fr. m. T.	Warschau	D'Avis m. Fm.	Niederlahnstr.	Schlawe.	Coblenz	Berger, Kfm.	Stuttgart
Klengel, Fr.	London	Weissmann m. Fm.	Paris	Weisser Schwan.		v. Vultejus, Fr.	Dresden	In Privathäusern.	
Einhorn.		Goldene Kette.		Müller m. Fr.	Frankfurt	Barth, Rent. m. Fm.	Prag	Villa Germania.	Stockholm
Schmidt, 2 Frn.	Elberfeld	Bartling, Fr.	St. Louis	Fuchs m. Fm.	New-York	Altkinson m. Fr.	Waltham	Stockenberg.	Stockholm
Köhne.	Elberfeld	Schlosser, Fr.	Lambrecht	Sachse m. Fr.	Canton	Richer, Direct.	Berlin	Villa Heubel.	London
Rahn.	Königswinter	Kerwer, Rent.	Sobernheim	Spiegel.		Fleischhauer.	Magdeburg	Berlein.	London
Heller, Kfm.	Ludwigshafen	Kerwer, Fr.	Sobernheim	Ruch.Sos-Teques-Venezuel.		Treutepoche.	Oldenburg	Brown, Landger.-R.	Berlin
Michels, Kfm.	Köln	Deichmann, Fr.	Wittenberg	Obenauer, Fr.	Bodenheim	v. Gossler, Fr. m. T.	Cassel	Schmaltz m. Fm.	Berlin
Kolbe, Kfm.	Köln	Löw, Ger.-Secr.	Braunbach	Conrady m. Fr.	Alzey	v. Suchtein.	Leeuwarden	Privathotel Silvana.	
Kölzow.	Neuwied	Müller.	Strassburg	Eller, Fr.	Alzey	Klinger m. Fm.	Reichenberg	Küster m. T.	Moskau
Braun, Kfm.	Köln	Kirchner, Kfm.	Sobernheim	Platter, Fr.	Köln	Swett, Kfm.	Chicago	Meigen m. Fm.	Wes
Morr, Kfm.	Bruchsal	Schroeder m. Fr.	Bamberg	Platter m. T.	Sülsfeld	Kaufmann m. Fr.	New-York	Victor, Fr. m. T.	Magdeburg
Börner, Post.	Kreuznach	Kenner, Fr.	Steeg	Haas.	Magdeburg	Danielowsky, Kfm.	Berlin	Geisbergstrasse 26.	
v. Zawadzki.	Husia	Schlosser, Kfm.	Mannheim	Klitzsch.	Freiburg	Marty, Kfm.	Constantinopol	Roser, Dr.	Hann
Klaffer.	Düsseldorf	Levy, Fr.	New-York	Tannhäuser.		Bartels m. Fm.	Hannover	Ehrlich m. Fr.	Warschau
Klaßberg.	Dürnborg	Weisse Lilien.		Spatenotz.	Amsterdam	Jaensch, 2 Fr.	Frankfurt	Joung.	South Kensington
Biermann, Fr.	Leipzig	Fuchs, Decan.	Rimbach	Schäfer.	Gladbach	Joncker, Kfm.	Aachen	Schreiber.	Manchester
Ackermann, Fr.	Leipzig	Seckbach, Rent.	Frankfurt	Zimmermann.	Gladbach	Fey m. Fr.	Eupen	Peuser m. Fm.	Chicago
May, Kfm.	Frankfurt	Scheller.	Würzburg	Schmidt m. Fm.	Berlin			Weber, Fr. m. 2 T.	Dresden
Kabane.	Wien	Schaffner.	Goddolan	Beyer m. Fr.	Berlin				
Benske, Kfm.	Frankfurt	Oertling, Fr.	Crefeld	Borgmana.	Berlin				

Pension Carol.	Villa Albion.	Sonnenbergerstrasse 84.	Wilhelmstrasse 4.	Jost.	Argenthauf
Goddard, Fr.	Vincent m. Fr.	Zeizold, Fr.	v. Schweppenburg.	Kessler.	Allenbach
Gove, Fr.	Rossmann m. Fr.	Gutsche, Reg.-Rath.	Steinbach m. Fr.	Klass.	Arzbach
Church, Fr.	London	Stiftstrasse 13.	Horten, Kfm. m. Fr.	Maus.	Eberbach
Stantial, Dr.	Villa Louise.	Vormeng, Dr.	Wilhelmstrasse 36.	Müller.	Hofheim
Stantial, Fr.	Schmidt, Fr.	Tannusstrasse 6.	Graf Poninski.	Mitwich.	Mainz
Villa Hertha.	Sartorius, Fr.	Georgi m. Fr.	Augen-Heilanstalt	Pfeiffer.	Sonnenberg
Roberts, Major.	Hoffmann m. Fr.	Tannusstrasse 49.	für Arme.	Reinheimer.	Olzbrücken
Leeland, Fr.	Walentiner, 2 Fr.	Jung, Kfm.	Auer.	Rinde.	Dotzheim
Leeland, Fr.	van de Poll, Fr.	Siemionowski m. Fr.	Claudy.	Hattenheim.	Bierstadt
Leeland, Fr.	Rosenstrasse 12.	Webergasse 3 (zum Ritter).	Diehl.	Altendiez.	Bierstadt
Leberberg 7.	Whittuck.	Stoffels m. Fr.	Flakas.	Ruppertshofen.	Langensalza
v. Siloff m. Fr.	Jamieson, Fr.	Webergasse 4.	Griesar.	Camberg.	Staffel
Grünweg 4.	Pankhurst, Fr.	Lehmann, Kfm.	Herbst.	Wüstensachsen.	Staffel
v. Laudon, Baronesse.	Turner, Fr.				

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Prüfungen.

(Schluß.)

Novelle von Schulte vom Gräfl.

Unendliche Mühe machte dieser Ton dem Lehrer wie der Schülerin. Anfangs schaute Frau Anna jedesmal vor dem Hinderniß und kam nicht darüber hinweg, wenn auch Heimbacher den Arm mit dem Taktstock schiefer gegen die Decke schlenkerte, wenn er auch eine Bewegung machte, als wollte er fliegen, um den Ton zu haschen. Auch ließ sich derselbe nicht aus dem Boden stampfen, und des Meisters vertrauenswürdiges Baritonbegleitung „Goldia hiiiiiii“ wollte auch nicht verfangen. Aber drei Tage vor dem Concert war das hohe Ziel erreicht. Mit elementarer Gewalt und voller Reinheit kam der Jubelton aus der Kehle, daß die Schreien zitterten. Das himmelhochjauchzende Goldiahiiiiiii erfüllte mit seinen Schwingungen noch, wie ein sanfteres Echo, die fröhlich ausklingenden Schlußverse:

Vorbei, vorbei die Winternacht,
Der Lenz, der Lenz in Jugendpracht
Zieht siegend durch die Lande —

um sie dann mit gleichem siegesfreudigen Schrei zu schließen.

An den folgenden Tagen wurde die schwierige Aufgabe ebenfalls aufs beste gelöst, und der Erfolg für das Concert schien außer Frage. Freilich waren die großen Anstrengungen nicht ganz ohne Einwirkung geblieben. Anna fühlte ein ganz leises, kaum wahrnehmbares Kneifen in der Kehle, und der Hofmedikus des Heimbacher'schen Conservatoriums constatirte eine leichte Rötthe der Stimmbänder.

„Wäre auch zu viel verlangt, wenn die Kehle von diesen Anstrengungen gar nichts merkte,“ meinte der Lehrer. „Es hat weiter nichts auf sich. Nur morgen noch den fröhlichen Sieg, und dann verordnen wir dem Stimmchen volle vierzehn Tage Ruhe auf den errungenen Lorbeern.“

Das Concert hatte begonnen, der berühmte Geiger hatte den ersten Sturm des Beifalls wie einen ihm zukommenden Tribut entgegengenommen. Nun trat Anna zum ersten Male vor ein größeres Publikum. Eine entsetzliche Beängstigung überkam sie, als sie Hunderte von Blicken auf sich gerichtet sah, und ihr war, als müßte sie vom Podium hinabsteigen und entrinnen. Es flirrte ihr vor den Augen, und sie wußte nicht, wohin sie schauen sollte. Da schlug der Pianist, der die Begleitung übernommen hatte, die ersten Takte auf dem Flügel an. Sie fakte sich mit aller Kraft und dann sang sie, erst schüchtern noch und innerlich zitternd, dann aber immer fester und sicherer, das erste, einfache Liedchen, welches ihr Heimbacher ausgewählt. Das Publikum schien noch nicht recht zu wissen, was es aus der neuen Sängerin machen solle, und der Beifall, den es mit Sparsamkeit spendete, mochte mehr der anmuthigen Erscheinung der Vortragenden gelten als ihrer Leistung.

Von der Kraft und Schönheit der Stimme, von der die Heimbacherianer so viel zu reden wußten, merkte man hier in der Öffentlichkeit noch nicht viel. Na, vielleicht kommt's besser. Die Dame scheint noch unter dem Einfluß des Lampenfiebers zu stehen,

meinte der Musikreferent der „Deutschen Post“, der in einer der ersten Reihen saß, zu seinem Nachbar. Heimbacher begrüßte inzwischen seine Schülerin in dem kleinen Zimmerchen, in welches sich die Künstler nach ihrem jedesmaligen Vortrage zurückzogen. „Sie haben nun wohl eingesehen, daß das Publikum nicht so gefährlich ist. Gehen Sie darum nur recht frisch aus sich heraus, denken Sie meinethalben: ihr dort im Auditorium seid für mich die reinen Nullen — und der Sieg wird unser sein,“ ermunterte sie der erfahrene Meister.

Und in der That, ihre folgenden Vorträge wurden freier, sie ging wie spielend über die Schwierigkeiten weg, und das Publikum enthusiastischte sich immer mehr von Lied zu Lied und hatte die junge Künstlerin bereits einigemal stürmisch herbeigerufen.

Nun sollte der letzte Vortrag stattfinden, auf den der Gesangsmelster die größte Hoffnung gesetzt hatte, durch den er seine Schule ins glänzendste Licht zu stellen gedachte und mit dem er den Ruhm der begabten Schülerin fest zu begründen hoffte.

Ghe Anna das Podium betrat, gab er ihr deshalb noch hastig einige Verhaltensmaßregeln, er bereite ihr selbst einen Kranz, als sie ihm klagte, sie fühle ihre Kehle ein wenig angegriffen, und schärfte ihr nochmals ein, der Schwierigkeit gelassen, ohne Furcht, entgegenzutreten. „Aber,“ mahnte er, „nehmen Sie nichtsdestoweniger alle geistige und alle körperliche Kraft im gegebenen Augenblicke zusammen. Dieser Jubelschrei, dieses dreigestrichene D ist Ihre Zukunft.“ Mit diesen Worten entließ er sie wieder in den Concertsaal, wo sie bereits mit Applaus empfangen wurde.

Ohne Bangen, frisch und fröhlich setzte sie ein, und wie Verheerungsjubel klang es durch den Raum:

Nun weht es mild von Berg zu Thal,
Nun raucht es in den Gründen.
Der Wald steht grün, der gestern fahl.
Und helle Stimmen ohne Zahl
Die frohe Nähr verkünden.
Goldiahi

Vorbei, vorbei die Winternacht,
Der Lenz, der Lenz in Jugendpracht
Zieht siegend durch die Lande.
Goldiahi

Ein wilder Beifall brach aus, obgleich des Liedes zweite Strophe noch ausstand, und in das lärmende Gaudium mischten sich einzelne, stürmische Bravourse. Der Referent der „Deutschen Post“ aber neigte sich zu seinem Nachbar und sagte ihm ins Ohr: „Nun will es uns der Heimbacher aber einmal zeigen. Das D mag er mühsam genug präparirt haben. Merken Sie nicht, wie das arme Opfer beim zweiten Male stuchte und vor Angst fast die Fassung verlor.“

In der That war es Anna schwer geworden, den letzten Ton herauszubringen und zu halten. Sie hatte das Gefühl, als müßte ihr die Stimme versagen. Aber im kritischen Moment, als ihre Blicke angstvoll den Saal durchschweiften, sah sie den Lehrer hinter einer Säule im Hintergrunde stehen. Es war ihr als wenn

er ihr ermunternd zu, sie faßte sich und die Schwierigkeit war siegreich überwunden.

Der anhaltende Beifall schaffte ihr eine kleine Pause der Erholung. Dann wurde es still und die zweite Strophe des Liedes begann:

Und was in starre Fesseln kam
Bei Winterschnee und Eise,
Und Herzeleid und Herzensgram
Das löst und lindert wunderbar
Die zauberkräft'ge Weise:
Goldiah

. . . . ein unartikulirter, heiserer Laut . . . das Notenblatt entfiel den Händen der Sängerin . . . sie faßte mit ihrer Rechten nach dem Halse . . . dann bedeckte sie die Augen mit den Händen und sang an, bitterlich zu weinen.

Im Publikum herrschte eine Todtenstille, einige Concertbesucher waren emporgesprungen — darauf ein leises Summen und Flüstern. Mitleidige Bemerkungen überall — und der Klavierspieler führte das arme, gebrochene Weib, das sich mühsam aufrecht erhielt, aus dem Saale. . . .

* * *

In der Oeffentlichkeit rührte dieser Vorfall einen gewaltigen Staub auf. Der Unglücklichen, deren Zukunft zerstört, wurden in der Presse die rührendsten Worte gewidmet; über den armen Gesangsmeister aber ergossen sich ganze Schalen kritischen Jornes, und mit Ausdrücken tiefsten Bedauerns wurde festgestellt, daß Heimbacher seine ruhmwürdigen Pfade verlassen habe, daß er mit den Stimmen seiner Schüler, daß er mit den edlen Gottesgaben, die zur Freude der Mitmenschen bestimmt seien, leichtsinnig experimentire, um einen neuen Ruhm zu erlangen, der seiner sonst so trefflichen Schule nun einmal versagt sei.

Der so Angegriffene erließ daraufhin eine geharnischte Erklärung, worin er die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen zurückwies und kundgab, es sei der lebhafteste Wunsch seiner Schülerin gewesen, jetzt schon öffentlich aufzutreten. Sie habe den unglücklichen Ton oft genug ohne Anstrengung gesungen, und daß im Concert durch einen Zufall plötzlich eine unvorhergesehene Lähmung der Stimmbänder eingetreten sei, dafür sei er, dessen sorgfältige und gewissenhafte Ausbildung der Stimme weltbekannt, nicht verantwortlich zu machen.

Trotz dieser Erklärung galt er von nun an als gefährlicher Stimmenverwüster, und da er das Mißtrauen, was ihm jetzt öfter entgegentrat, nicht verwinden konnte, so zog er sich endlich verbissen zurück, löste seine Schule auf und lebte von seinen wohl-erworbenen Renten. Nur einige wenige seiner besten und treuesten Schüler weichte er nach wie vor in seine Kunst ein und tractirte sie obendrein reichlich mit seinen Klagen über den Verfall des echten und schönen Kunstgesanges.

Das arme Opfer seines Experiments befand sich übler daran wie er. Wie mit leichten Schwingen hatte sich Anna über ihr häusliches Leid emporgeschwungen und war lichterem Höhen zugestiebt, in denen sie Trost und Rettung zu finden hoffen durfte. Und nun, als sie ihr Ziel erreicht zu haben glaubte, da kam der jähe, schreckliche Sturz. Fast schien es, als könne sie sich nimmer erholen. Nachdem ihr der Arzt achselzuckend erklärt, mit dem Singen sei es für lange Jahre vollständig vorbei, da hatte sie ein paar Tage in herzzerbrechendem Leide schwer gerungen, um so schwerer, da sie dem Gatten ihren Schmerz nicht verrathen wollte. Dann war eine große, entsetzliche Müdigkeit über sie gekommen, eine fast stumpfsinnige Müdigkeit, ähnlich der, in welche der gelähmte Maler immer mehr zu verfallen schien.

Aber nicht lange hielt dieser Zustand bei dem armen Weibe an. Wenn ihr müder Blick auf dem unglücklichen Gatten und auf ihrem unmündigen, kräftig gedeihenden Söhnchen geruht hatte, dann ging es bald wie ein stiller, heiliger Leuchten über ihre Züge und aus ihren Augen strahlte ein warmer, schier überirdischer Glanz, wie es aus den Augen eines Engels strömen muß, dessen Seele beim Anblick menschlichen Leides von göttlichem Mitleid geführt wird.

Und wiederum raffte sich das leidverfolgte Weib empor, nicht mehr zu kühnem Fluge nach der Sonne der Kunst, nein, zu einem ängstlichen Hinflattern über die Stätte des Glends. Als Hilfsmittel beim Gesangsunterricht hatte sie das Klavierspiel

geübt, und die geringen Kenntnisse, die sie darin erwarb, suchte sie nun zur Erhaltung ihrer Familie zu verwerten. Anfängerinnen ertheilte sie Unterricht. Fünfzig Pfennige erhielt sie für die Stunde, einige Schülerinnen zahlten auch sechzig Pfennige. Und dabei die Aussicht auf ein langes, unendlich langes Dasein von Sorge und Leid. —

Heilige giebt es, die heißen Nothhelfer. Unser Herrgott bedient sich ihrer mitunter, und es kümmert ihn wenig, daß oft recht sonderbare Heilige sind. Auch ein gewisser Hans Brückner zählte zu ihnen, obgleich es ihm keiner angesehen hätte, als die Schwelle des Gartenhäuschens zum ersten Male überschritt, um nach langer Abwesenheit den ihm von früher her befreundeten Fritz Weinhold zu besuchen.

Hans Brückner war Maler, wenn er's, nach der Aussage seiner Bekannten, auch nicht nöthig gehabt hätte, denn er war unumschränkter Gebieter eines ansehnlichen Vermögens. Als es in die Hände bekam, wurde er, der bis dahin zu den soliden strebsamen Akademischülern gezählt hatte, plötzlich ein überaus lustiger Herr, und um seine fröhlichen Studien in erweitertem Maßstabe fortzusetzen, verzog er sich bald in die schöne Kunststadt am IJzerstrande. Dort kam es plötzlich wie eine Offenbarung über ihn. Aus einem Saulus wurde ein Paulus. Erst wurde er Vegetarianer, vielleicht mehr aus Laune als aus Ueberzeugung. Dann kam er mit Theosophen und Spiritisten zusammen, um eines Tages erwies es sich, daß er über starke magnetische Kräfte verfüge. Er hypnotisirte schwachnervige Modelle und vertrieb vermittelst magnetischer Striche im Kreise seiner Bekannten Migräne und Zahnschmerzen. Bei dieser Thätigkeit erhielt er früher so lebensfrische, fröhliche junge Mann bald einen ganz esoterischen Anstrich. Sein Körper wurde geisterhaft schlant, sein Antlitz geisterhaft bleich und seine blauen Augen bekamen mit der Zeit einen so weichen Schimmer und dabei doch eine so unheimliche Bannkraft, daß denjenigen, den ihr Blick forschend traf, ein unerklärlich seltsames Gefühl der Befangenheit überkam.

Hans Brückner, der besuchsweise auf einige Tage an den Ort seines früheren Aufenthalts gekommen war, gelangte beim Anblick des schwer leidenden, körperlich wie geistig immer mehr verfallenden Freundes zu der Ueberzeugung, daß er vom Schicksal eigens als rettendes Werkzeug vom IJzerstrande hierher entsandt worden sei.

„Zwar kann ich nicht, wie jener große Mann aus Nazareth nach dem ersten Handauslegen sagen: »Stehe auf, nimm dein Bettlein und gehe heim«, aber ganz ohne günstige Folge wird auch meine magnetische Kraft nicht bleiben,“ meinte Brückner, als er der ungläubigen, ihm mit wehmüthigem Lächeln zuhörenden Frau des kranken Freundes seine Hoffnungen aussprach.

Wunderbar allerdings war es, daß das Auge des ehemaligen Malers, daß seine Nähe schon einen eigenthümlich belebenden Einfluß auf den Geist des Kranken auszuüben schien. Fritz, der Geist der Opposition, dem ein kritisches Bergliederungs-Vermögen bei seinem langen, dumpfen und schmerzlichen Vorsichhinsgrübeln nach und nach fast abhanden gekommen war, hörte anfangs gleichmüthig, dann aber mit größerem Interesse der sonderbaren Lehren des Freundes, und der Gedanke, daß ihm jener mit geheimen Kräften zu heilen gesonnen, wurde ihm sympathisch. Immer mehr von Tag zu Tag entwickelte sich bei ihm die Idee, daß ihm Hans wirklich helfen könne. Der feste Glaube, gerettet zu werden, und die Ueberzeugung, retten zu können, kamen sich zaubermächtig entgegen, und als Hans Brückner seine magnetischen Streichungen zwei Wochen lang fortgesetzt hatte, vermochte sich Fritz bereits selbstständig in seinem künstlichen Stuhle zu bewegen. Die Lähmungserscheinungen schwanden und nach weiteren vierzehn Tagen konnte der Kranke, den Electricität und Medicamente nicht zu heilen vermochten, draußen im sommerlichen Garten schon die ersten Gehversuche machen. Vom Freunde und von der aufstrahlenden Gattin gefolgt, schlich er auf den verwachsenen Pfaden dahin, und mit befehlender Kraft durchströmte ihn das Gefühl, daß er dem Leben, daß er seiner Familie seiner Kunst neu zurückgegeben sei, und daß der harten Prüfung glückliches Ende nahe.

Und die Sonne lacht freundlich durch die Baumeszweige. Er rütheten sich die Kirichen und an der Dachrinne des Häuschens zwitscherte ein Schwalbenpaar.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 193.

Donnerstag, den 20. August

1891.

Der Arbeitsmarkt

Unentgeltliche Einsichtnahme. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterscheinenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags im Verlag, Langgasse 27. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr an außerdem.



Einmachgläser mit Doppel-Hebelverschluss Saxonia.

Anerkannt bestes System. Ganz aus Glas, innen mit Kork, außen mit Gummi-Abschluß. Kein Metall- noch Gummi-Geschmack. Einfachste und sicherste Handhabung. Billiger als andere Systeme. Volle Garantie gegen Zerspringen beim Kochen.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend.

Einmachbüchsen von Blech mit Patent-Verschluss. Einkochkessel in Messing und la grauer Emaille.

Saft- und Früchtepressen in allen Größen, Zitronenpressen, Eisschränke, Fliegenschränke, Drahtglocken, Gemüse- und Gurkenhobel, Bohnenschneidmaschinen, Bohnenabzieher.

Petroleum-Kochapparate, Roubrenner, nicht rauchend und nicht rußend, unter Garantie.

Gaskocher und Spirituskocher.

la grau-emaill. Kochgeschirre unter voller Garantie gegen Abspringen der Emaille beim Kochen.

Saalgasse 38. Conrad Krell, Nerostraße 1.

Special-Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

13934

Taunusstraße 51.

Der Ausverkauf von Schmucksachen jeder Art,

als Corallen- u. Granatwaaren, Simili- (Rhein-Kiesel), Amethyst-, Caprubin-, Türkis-Waaren u. s. w., ferner Ketten und Ringe in allen denkbaren Façons, sowie Armbänder, Brochen, Ohrringe, Nadeln ebenfalls in allen Ausführungen, Alles in größter Auswahl,

im Laden Taunusstraße 51

wird noch einige Tage fortgesetzt. Es ist der größte Theil wieder erneuert worden; ferner sind großartige Neuheiten eingetroffen, staunend billig, und werden die verehrlichen Kurfremden, sowie Passanten und Einwohner Wiesbadens und Umgegend höflich zum Besuche eingeladen. Versäume Niemand, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.

Taunusstraße 51.

Privat-Gesellschaft „Unitas“.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unserer werthen geladenen Gäste, daß Karten zur

Rheinfahrt

noch bis Samstag Abend bei unserem Vorstandsmitgliede Herrn Ed. Rücker, Droguerie Kneipp, Goldgasse, und bis zum Abgange des Schiffes, Sonntag Morgen 8 Uhr, von dem übrigen Vorstände zu erhalten sind.

Hochachtungsvoll

Der Vorstand.

Hotel zur Stadt Wiesbaden, Rheinstraße 23.

Heute Abend von 6 Uhr ab: Spanjan, Portion 1 Mk.
Jean Gertenheyer.

Paulinenstift.

Aus einem schiedsmännischen Vergleich durch Herrn von Hirsch fünf Mark erhalten zu haben, bezeugt mit bestem Dank
293
Der Vorstand.

Wiesbadener Bäckergehülfen-Verein.

Heute Donnerstag, den 20. August:

General-Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Der heutigen Nummer dieser Zeitung liegt ein Prospect der XVIII. Gothaer Geld-Lotterie bei, Ziehung schon am 9. September d. J., welcher geneigter Beachtung empfohlen wird. — Eine Verlegung der Ziehung ist durchaus ausgeschlossen. Der Preis des Looses beträgt nur 3 Mk. 15 Pf.

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pf. das Stück zu haben im Tagblatt-Verlag.

Franz Kuhn's San Remo-Veilchen-Odeur,

welches das beste Taschentuch-Parfüm ist und sich wegen seines angenehmen und nachhaltenden Geruches allgemeiner Beliebtheit erfreut.

7915

Franz Kuhn's Schinnenwasser

(Sotertom). Bestes Kopfwasser mit Salzeisensäure gegen Schinnen und Schuppen, sowie lästiges Jucken der Haut. F. Kuhn, Parf., Nürnberg. Allein-Depot: W. Brettle, Lannus-Drög., Lannusstraße 39.

Thormann's Champagner-Limonaden

sind zu haben in den meisten Geschäften und Restaurants von Wiesbaden und Umgegend.

15221

Schmackhafteres Kochfleisch

neben einer bedeutend besseren Fleischbrühsuppe erzielt man durch Verwendung von Knorr's Suppentafeln statt der gewöhnlichen Suppen-Einlagen. Sämtliche 23 verschiedene Sorten stets frisch bei A. Mollath, Nidelsberg 14. 15621

G. Wienert's Filiale,

23. Marktstrasse 23,

empfiehlt als besonders preiswerth:

- Süsse Tischbutter . . à Pfd. Mk. 1,
 feine Tafelbutter „ „ 1.10,
 feinste Süssrahmbutter,
 Molkerei Drüber „ „ 1.20,
 (mit Stempel der Molkerei)
 la Schweizer Käse „ 80 Pf.,
 (vorteilhaft für Restaurateure)
 Holländer Käse „ von 50—80 Pf.,
 la u. la Limb. Käse „ 40 und 30 „
 la Cervelatwurst „ Mk. 1.30.
 (trockene Winterwaare)

15585

Coblenz. Duisburg. Düren. Mülheim.

Prima rothfleischiger Salm
im Ausschnitt 1 Mt. 50 Pf.,

kleine Rheinsalme,

sowie Bachforellen,

Silber- und Bodensee-Forellen pro Pfd. 1 Mt. 40 Pf.,
 Zander, je nach Größe von 80 Pf. an pro Pfd., Bratzander
 70 Pf., Schollen und Merlans 50 Pf., Bachschollen 40 Pf.,
 Schellfische 30 Pf., Cablian, lebende Rheinhechte, Aale, Barsche,
 Scharbe und Karpfen billigst, lebende Suppentrebse pro Pfd.
 1 Mt. 20 Pf. treffen heute und morgen ein bei

404

J. J. Höss, auf dem Markt.

Seesäpfe u. sch. gebrochene Äpfel abh. Dogheimerstr. 17, B. B. 16053
 Fröhlichsen von 2 Bäumen zu verkaufen Philippsbergstraße 8.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte

Wert:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mt.

Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Väter leiden
 Laufende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.
 Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neu-
 markt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

975

Nur echt mit dieser Schutzmarke:



Auf Kleider keine Kopfschuppen!

Durch Gebrauch der rühmlichst bekannten Schuppenpomade von E. Vier & Co., Dresden.

Für Officiere und Beamte unentbehrlich.

Solche entfernt schnell und sicher sämtl. so
 lästige Kopfschuppen, beseitigt sofort das
 empfindl. Jucken der Kopfhaut, stärkt dieselbe,
 befördert überraschend den Haarwuchs u. stellt
 augenblicklich das Ausfallen der Haare ein.
 Preis per Topf Mk. 1.50.

Allein-Depot: Droguerie Willy Graefe,
 Langgasse 50, am Kranzplatz. 14622

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17,

Kohlen-, Cores- und Brennholz-Sandlung

(Brennholzplatterei verm. Maschinenbetrieb),

empfiehlt:

Ofen- und Herdkohlen,
 gewaschene Rußkohlen,
 Kohlscheider, Anthracit-
 und
 Flamm-Würfelkohlen.
 desgl. Steinf.-Briquettes,
 desgl. Anthracit-Würfel-
 Cores,

Gas-Cores

aus der hiesigen Gasanstalt,
 Patent-Rundofen-Cores,
 Braunkohlen-Briquettes,
 Buchen-Holz Kohlen.

Durch günstige Abschlüsse mit den renommirtesten Bechern
 ich in der Lage, Kohlen in nur 1a Qualitäten zu billigen
 Preisen liefern zu können.

Gleichzeitig bitte ich meine verehrliche Kundschaft, in
 eigenen Interesse, ihren Winterbedarf jetzt schon zu decken,
 bekanntlich die Kohlen im Sommer bedeutend reiner und
 reicher verladen werden als im Winter, wo die Becher
 Aufträgen überhäuft sind.

Bei Abnahme von ganzen Waggonladungen, worin sich
 Abnehmer theilen können, tritt bedeutende Preisermäßigung
 Gesf. Aufträge werden in meinem Comptoir, Ellenbo-
 gasse 17, und Kohlen-Lagerplatz, untere Adelsheidstr.
 am Rheinbahnhof, entgegen genommen.

Lohkuchen
 und
 neueste Feuer-Anzünd-

ferner aus meiner
 Holzschneiderei und Spalte-
 verm. Maschinenbetriebe

1. Classe Buchen-
 Kiefern-Scheitholz

ganz und beliebig geschnitten
 und gespalten,
 sowie fein gespalten Kiefern-
 Anzündholz,

Kiefern-Abfallholz

Verschiedenes

Ein Radfahrer sucht eine gute Sicherheits-Maschine für
 Monat zu leihen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

L. W. I.

Warum nicht gef.? Bitte um Aufl. u. bew. Chfr.

A. C.

Freitag 8 Uhr: Fußball.

Kaufgesuche

Nassau-Doppelthaler, Kronen- und Jubiläumsthaler, Dentthaler, sowie
Redaillen und Papiergeld zahlt gut **F. Gerhardt**, Kirchhofgasse 7.

Möbel, w. getragene Kleider, städt. Pfandscheine
werden mit guten Preisen bezahlt bei
J. Birnzwieg, Webergasse 46.

Vollständige Zimmer-Einrichtungen von besseren Möbeln zu
erben angekauft. Offerten u. A. S. 20 an den Tagbl.-Verlag. 18571

Ankauf

on gebrauchten Möbeln u. Betten, Herren- u. Damen-Kleidern,
Schuhwerk, Gold- und Silberfachen. Pfandscheine werden zu
den höchsten Preisen angekauft.

Karl Kunkel, 80. Hochstraße 80.

Frach u. Besse f. sch. H. zu f. gel. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15970

Pianino, ein älteres, zu kaufen gesucht. Offerten unter
G. 99 an den Tagbl.-Verlag.

Eine gebrauchte Theke
zu kaufen gesucht.

Louis Rosenthal,

Kirchgasse 80. 16062

Kaufbrunnenstraße 12 wird stets getragenes Schuhwerk gekauft; auf
Bestellung abgeholt. **Mäuser**.

Verkäufe

Neues Canape, solid gearbeitet, Bordeaux-Damast-Bezug, zu verkaufen.
G. Roth, Tapezirer, Wellstr. 11.

Garderobeschrank

4thüriger, nuss-polirter, mit 2 Schübladen, 45 Mt., 1 Auf-
baum-Commode 22 Mt., 1 Waschkommode 12 Mt., 1 1thüriger
Kleiderschrank 16 Mt., 1 Nuss-Duerspiegel 10 Mt., 1 Kinder-
stühlchen 3 Mt., 1 Stügentopfbrett 3 Mt., 1 Ablaufbrett, 1 Küchen-
schrank 12 Mt., Tische, Bilder sofort zu verkaufen **Michelsberg 20**,
Hinterhaus 1 St. hoch.

Schöner großer Pfeilerspiegel zu verkaufen **Drahtenstr. 27**, Bart.

Kräftige Erdbeerpflanzen

zu haben bei

J. Herbeck, Kunstgärtner,
3. Gr. Burgstraße 3.

Verloren. Gefunden

Ein kleines Portemonnaie (aus Eidechsenleder) mit Inhalt verloren
von der St. Burgstr. über den Markt, durch die Ellenbogen- und Schul-
gasse bis zur Kirchgasse. Abzugeben im Tagbl.-Verlag. 16021
Auf dem Wege vom Victoria-Hotel nach den Colonnaden ein
Korallen-Armband verloren. Man bittet, dasselbe gegen
Belohnung abzugeben bei **Mattio**, Markt od. Mauerergasse 8.
Hier Dienst-Zeugnisse verloren. Abzugeben **Frankenstr. 7**, 2 Tr.
Verloren ein goldener emailirter Bleistift. Gegen Belohnung
abzugeben **Schüzenhofstraße 3**, 2.

Verlaufen.

Ein gelblicher Spitzhund (Männchen) seit Montag, den 10. August,
abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben **Victoriastraße 17**.

Angemeldet bei der Königl. Polizei-Direction.

Verloren: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Kinder-Jäckchen, 1 Armband,
1 Band Nader's Rheinlande, 1 weißes Tuch, 1 Kinder-Photographie,
1 Opernglas, 1 Damen-Uhr, 1 Uhrkette, 1 Trauring, 1 Saal mit
Samen und 1 Paar Halsbänder. Gefunden: 1 Damen-Ring mit
rothem Stein, 1 Schirm, 1 Ring, 1 Nagelschere, 1 Milchkanne, 1 Gunde-
Maulkorb, bares Geld, 1 Karren, 1 Armband, 1 Portemonnaie mit
Inhalt. Entlaufen: 1 Hund. Zugelassen: 1 Hund.

Ein großer Schneidertisch, sowie Schneider-Nähmaschine und ein
zweithüriger Kleiderschrank mit Weißzeug-Einrichtung sind sehr billig zu
verkaufen **Michelsberg 1**, 1. 16078

Familien-Nachrichten

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mit-
theilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere
innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante,

Frau Karoline Kunkler,

geb. Schmidt,

nach langem, schwerem Leiden Dienstag Morgen 4 Uhr zu sich zu-
rufen.

Die Beerdigung findet heute Donnerstag, Nachmittags
2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Hellmündstraße 52, aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mit-
theilung, daß unsere gute Tante,

Frau Elisabeth Ehrhardt,

geb. Hölzer,

nach langem mit Geduld ertragenem Leiden, wohl versehen mit den
heiligen Sterbesakramenten, sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, den 19. August 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, Mittags 2 Uhr, vom
Leichenhause aus statt.

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem
Leiden

Herr Carl von Strnk,

Kaiserl. Russ. Wirkl. Staatsrath.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Freitag Nach-
mittag 3 Uhr von der Leichenhalle des alten
Friedhofs aus.

Zunigsten Dank

für die herzliche Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen
Verluste, sowie für die überaus reichen Blumenpenden. 15910

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
J. Wollgandt und Kinder.

Gegründet 1809.

Neuerbaut 1887/88.

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Wiesbaden.

**Langgasse 27
und
Metzgergasse 36**

**Neueste
Maschinelle Anlagen.**

**Reiche Auswahl
in
Schriften & Zierrathen.**

**Grosses
Papier-Lager.**

Wir empfehlen uns in der Herstellung von

Buchdruck-Arbeiten

aller Art, für Handel und Gewerbe sowohl, als für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr. —

Ausgestattet mit den mannichfachsten und neuesten Hilfsmitteln der graphischen Technik und unterstützt durch ein mit denselben völlig vertrautes Personal, sind wir im Stande, Aufträge von der einfachsten Visitenkarte an bis zum feinsten Farben- und Illustrations-Druck jederzeit in kürzester Frist und zu billigem Preise auszuführen.

Reiche Musterwahl.

Eigene Stereotypie und Buchbinderel.

Trauer-Hüte,

Crêpe, Grenadine, Flor, Rüschen,
Spitzen, Tülle, Schleier, Bänder,
Echarpes, Fichus etc.

in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen
empfiehlt

Bina Baer, Langgasse 25,

neben der Expedition des „Tagblatt“.

11687

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Herrschaften, Freunden und Bekannten die ergebene
Mittheilung, daß ich am 19. August d. J. ein

Tapezirer- und Decorations-Geschäft

Langgasse 43 eröffnet habe.

Indem ich die geehrten Herrschaften bitte, mich in meinem Vorhaben
gütigst unterstützen zu wollen, sichere im Voraus reellste und prompteste
Bedienung zu.

K. Antony.

Wir übertragen

Herrn W. Löw, in Firma H. Conradi,

**Weiss- u. Wollwarengeschäft in Wiesbaden,
Kirchgasse 21,**

eine Annahmestelle unserer

chemischen Wäscherei und Färberei

von Herren- und Damen-Garderoben (auch un-
zertrennt), sowie von Decorations-Gegenständen aller Art etc.
und hoffen wir, dass unser Unternehmen am dortigen Platze
ebensoviel Zuspruch haben wird, als solches an anderen
Orten, wo wir bereits vertreten sind, der Fall ist.

Wir sichern eine untadelhafte und prompte Ausführung
für alle uns anvertrauten Gegenstände zu, und zeichnen

Hochachtungsvoll

A. & G. Dreyer,

**Hof-Schönfärberei und chem. Wasch-Anstalt,
Hannover, Dreyerstrasse.**

Annahmestelle in Langenschwalbach:

Carl Neglein.

(Ho 2548a) 358

Obst baum- und pfundweise Sedanstraße 5, 2.

Teppiche.

Pa. Smyrna-, Tour-
nay-, Axminster-,
Brüssel-, Velours-
etc. etc., abgepasst
alle Grössen, sowie
Rollenware.

Portièren

in Seide u. Wolle.

Aperteste

Neuheiten

jeder Preislage.

Vorhänge

von den
einfachsten Tüll-
Vorhängen bis zu
den feinsten Spach-
tel- und Guipure-
Rideaux.

Menke & Schaaf,

Langgasse 25, neben der Expedition des „Tagblatt“.

Tischdecken
in jeder Farbe,
Art und Grösse.

Divandeen. **Schlafdecken.**
Möbelstoffe.

Läuferstoffe,
alle Arten und
Breiten.

Reichste Auswahl vom einfachsten bis hochgelegantesten Genre.

Vorzügl. Waaren. Billige Preise.

16044

Wiesbaden 1891.

In den Räumen der Gesangs-Festhalle.

Königlich



Niederländ.

Circus Oscar Carré.

Sonnabend, den 22. August, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Grosse

Gala - Eröffnungs - Vorstellung

in der höheren Reitkunst,
Pferdedressur, Gymnastik und Ballet.

Aus dem Programm ist hervorzuheben:

Auftreten des Dir. **O. Carré** mit den

6 Trakehner Fuchs-Hengsten.

Neue Dressur. Eigene Erfindung.

Le Tambour-Major,

Ballet-Divertissement, getanzt vom gesammten Corps de ballet.

Grosses griech. Gala-Fahnen-Manöver,

geritten von vier Damen und acht Herren.

Circus-Öffnung 6 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Beginn des Concertes 7 Uhr.

Anfang der Vorstellung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Sonntag, den 23. August, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Grosse brillante Vorstellung

mit auserwähltem variirendem Programm.

256

Die Samen-Handlung von Joh. Georg Mollath,

Mainz, Marktstraße 26, Frankfurt a/M.

a. Schöffershof, a. d. Markthalle,

empfiehlt ihr bestbekanntes, mit gewöhnlichem Futter nicht
zu verwechselndes

Vogel- und Hühnerfutter.

NB. Preis-Verzeichniß über ächte Saarlemer

Blumenzwiebeln

erscheint nächster Tage.

15880

Neues Sauerkraut,

Fr Pfund 15 Pf. bei Chr. Diels, Marktstr. 12, Thoreingang. 16083

Lebendfrische Egm. Schellfische

per Pfd. von 25 Pf., Cablian von 45 Pf., Schollen von 30 Pf. an
(in Eis) heute früh eintreffend.

16077

Jac. Kunz, Ecke Bleich- und Selenenstraße.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Son-
abend eines jeden Ausgabestags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle
Dienstgehalte und Dienstangebote, welche in der nächsterfolgenden Nummer des „Wies-
badener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg. von
7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Lehrmädchen

für das Buchfach gesucht.

15225

M. Jesselbacher, Marktstraße 6.

Gesucht eine Kindergärtnerin im Alter von 35 bis 40 Jahren, am liebsten jemand, welche etwas französisch spricht. Näh. Villa Albion, Sebersberg 5, Rossmann.

Verkäuferin,

mit der Puz-Branche vollständig vertraut, suchen

Gerstel & Israel, Webergasse 14. 16049

Tüchtige Kocharbeiterin gesucht Kirchgasse 23, 2. 15868

Modes.

Eine zweite Arbeiterin, die auch garniren kann, gesucht. Offerten unter N. K. 6 an den Tagbl.-Verlag. 16063

Lehrmädchen für Puz gesucht. Maria Löhner, Nerostraße 29. 15796

Zur Erlernung

der Mode, sowie feineren Confection je eine geb. junge Dame gesucht. 15417
Geschw. Broelsch, Große Burgstraße 10.

Ein Lehrmädchen

für eine neu zu errichtende Papierhandlung auf sofort gegen Gehalt gesucht. Offerten sub X. Y. 93 an (H. 65802) 358

Haasensteine & Vogler, A.-G., Wiesbaden.
Ein Lehrmädchen wird gesucht. Damen-Schneider Eckert, Steingasse 2, 1. St. rechts. 16007

Eine perfecte Büglerin findet Beschäftigung
Zwei Mädchen f. d. Bügeln unentgeltlich erlernen. Näh. Balkmühlstraße 22. 16007

Gesucht zum Dütenmachen

drei bis vier Mädchen. 16026

Joh. Altschaffner, Bleichstraße 9.
Einlegerinnen oder Einleger gesucht.

Druckerei E. Herzog, Mainz.

Ein tüchtiges Waschmädchen wird gesucht Adlerstraße 26. 16022

Zahnstraße 5 wird eine Monatsfrau oder ein Mädchen gesucht.

Reinliche Monatsfrau gesucht Moriststraße 23, 2. 16015

Es wird eine Monatsfrau gesucht Emilienstraße 5.

Adlerstraße 47 wird jemand zum Bedragen gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen oder ein Junge oder eine Frau zum Milchaus-

tragen gesucht. Näh. Michelsberg 23, im Laden.

Eine Frau zum Milchfellen sofort gesucht Moriststraße 48, Hinterh.

Küchenhaushalterin gesucht.

Ein hiesiges Hotel sucht eine tüchtige Küchenhaushalterin. Gute Zeugnisse erforderlich. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16004

Victoria-Bureau, Frau Fröbel, Nerostraße 5, sucht eine fein bürgerliche Köchin

nach England, hohes Gehalt, freie Reise, nettes Alleinmädchen für eine

einzelne Dame, geprüfte Erzieherin nach auswärts, Kinderfräulein mit

Sprachkenntnissen.

Köchin, perf., nach Amerika gef. (fr. Reise), hoh. Lohn, Ellenbogeng. 14.

Ein braves Mädchen gesucht. Näh. Sedanstraße 1, im Laden.

Ein reinliches braves Kindermädchen, das auch Hausarbeit versteht, auf

1. September c. gesucht Frankfurterstraße 19. 15710

Einfaches braves Mädchen gesucht Nerostraße 40. 15903

Ein tüchtiges gef. Dienstmädchen sofort gesucht. 15917

Wiener Schuh-Lager, Kirchgasse 45.

Tücht. Mädchen findet gute Stelle bei h. Gehalt. Ellenbogengasse 14, 3.

Ein Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 4.

Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit

gesucht Rheinstraße 27. 15962

Ein ordentliches Mädchen gesucht Gr. Burgstraße 17, 3. St. 16017

Ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 40, 2.

Per sofort wird ein tüchtiges Küchenmädchen gesucht

Hotel Erbrunn.

Ein Mädchen wird für Küchen- und Hausarbeit gesucht

Neugasse 22. 15984

Gesucht ein erfahrenes zuverlässiges Fräulein, Engländerin oder gut eng-

lisch sprechendes Mädchen vorgezogen, zu vier Kindern, wovon das

älteste 14, das jüngste 8 1/2 Jahre alt ist. Dasselbe muß im Nähen und

Kleidermachen bewandert sein und sich im Haushalt nützlich machen.

Offerten unter H. 60 postlagernd Wiesbaden. 16016

Ein Wittwer, Beamter, mit zwei Kindern, 6 und 5 Jahre, sucht zur

Führung seiner Haushaltung ein in allen bürgerlichen Haushaltungs-

weisen erfahrenes älteres Mädchen, ev. eine kinderlose Wittwe.

Gute Zeugnisse erforderlich. Offerten unter N. B. 35 an den

Tagbl.-Verlag. 15982

Ein Mädchen gesucht Adlerstraße 17, Laden. 16000

Älteres tüchtiges Mädchen, welches die Hausarbeit gründl.

versteht und einfach bürgerlich kochen kann, gesucht. Näh.

Schwalbacherstraße 3, im Laden. 15860

Ein Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 23, im Laden. 15786

Ein anständiges Mädchen, welches gut kochen und alle Hausarbeiten ver-

Gesucht ein evang. Fräulein zur Stütze der Hausfrau, drei
Zimmermädchen, eine französische Bonne zu einem Kinde,
drei Herrschaftsköche, vier fein bürgerl. Köchinnen, eine Küchen-
hausalt. (45 M.), c. Weißköchin neben den Chef (30 M.),
ein nordd. Frä. z. Stütze. Näh. Germania, Säfnergasse 5.

Gegen hohen Lohn ein Mädchen gesucht, welches selbstständig
kochen kann und einen Theil der Hausarbeit mit übernimmt.
Ferner findet das. ein tücht. Hausmädchen Stelle. Näh. Weber-
gasse 3, im Modengeschäft von J. Hirsch Söhne. 16054

Ein Hausmädchen gesucht Lannusstraße 38. 16051

Ein anständ. gejehtes Mädchen

für Küche u. Hausarbeit bei sehr hohem

Lohn wird für sofort gesucht im

Hotel Bristol. 16060

Ein einfaches Mädchen zum 1. September gef. Dohheimer-

straße 47, 1. Et. 16068

Ein ganz junges Mädchen wird für leichten Dienst gesucht

Feldstraße 1, 1. St. h. 16073

Ein Mädchen für häusliche Arbeit, welches zu Hause schlafen kann, wird

sofort verlangt Karlsruferstraße 33, 1. Et. rechts.

Gesucht zum 1. September ein Kindermädchen Rheinstraße 38, Part. 1.

Ein Mädchen, welches die Hausarbeit versteht und kochen kann, gesucht

Querstraße 2, im Laden. 16075

Gesucht ein Mädchen gegen hohen Lohn Mauerstraße 9, 3. St.

Ein braves fleißiges Mädchen per sofort gesucht beim

Gärtner Steitz, Frankfurterstraße 23.

Gef. tüchtige Haus- u. Küchenmädchen g. h. Lohn. Säfnergasse 19, 1. St.

Ein freundl. Büfettmädchen, braves Alleinmädchen, gut bürgerl.

Köchin, drei Hausmädchen, sechs Küchenmädchen (hohen

Lohn) sucht Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Ein Dienstmädchen gesucht Schwalbacherstraße 37.

Gesucht zum 1. September ein reinliches tüchtiges

Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und die Haus-

arbeit gründlich versteht. Mit guten Zeugnissen zu melden Schlichter-

straße 18, 1. 16081

Gesucht für kleine feine Familie ein starkes Landmädchen (braucht

noch nicht gedient zu haben) durch Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein braves Mädchen wird gesucht Schwalbacherstraße 7.

Gef. eine Kellnerin, sechs Landmädchen d. M. Eichhorn, Herrnmühlg. 3.

Wiederholungsplaz 2

wird eine tüchtige flotte Kellnerin gesucht.

16081

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Junge Engländerin aus guter Familie, musikalisch, sucht

Stelle als Lehrerin in einer Schule oder

einer Familie. Geringe Gehaltsansprüche. Briefe an Frä. Wagner,

Neuberg 7, Wiesbaden.

Stelle suchen Erzieherinnen, Haushälterinnen, Verkäuferinnen,

Diebstahlantinnen, Kammerjungfern, Köchinnen, Alleinmädchen, Haus-

und Zimmermädchen. Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Stelle-Gesuch.

Eine tüchtige Verkäuferin, welche mit der Weiß-, Woll- und Kurzwaaren-

Branche vollständig vertraut und der englischen Sprache mächtig ist,

sucht Stelle auf 1. September. Offerten unter B. N. 27 an den

Tagbl.-Verlag.

Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bassementerie-, Kurz- u. Mode-

waaren-Branche bewandert, sucht

Stellung. Gef. Offerten unter B. S. 250 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junges Mädchen,

welches seine Lehrzeit in einem Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft

zur Zufriedenheit des Principals beendet hat und noch dort thätig ist,

wünscht sich in Wiesbaden zu placieren. Offerten unter H. 12 post-

lagernd Wiesbaden. 16067

Eine perfecte Glanzbüglerin sucht noch Beschäftigung in und außer dem

Hause. Webergasse 50, Hinterhaus 2. St.

Ein starkes Mädchen sucht Beschäftigung (Waschen). Adlerstr. 51, H. 3 r.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Rheinstraße 46, 3. St.

Eine tücht. Frau sucht Monatsstelle. Näh. Hellmündstr. 48, Bdh. Dachl.

Ein braves zuberl. Monatsmädchen sucht Monatsstelle für Morgens oder

Nachmittags, auch für den ganzen Tag. Näh. Saalg. 30, Bdh. Dachl. 1.

Für ein junges braves Mädchen,

16 Jahre alt, welches nähen und sonst Hand- und Hausarbeiten ver-

richten kann, wird eine passende Stelle (als besseres Zimmermädchen)

bei einer guten Herrschaft gesucht, entweder hier oder auswärts. Gef.

Offerten unter K. W. 200 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Eine Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen

Tüchtige Haushälterin mit 3- und 4-jähr. Zeugn. auf ein Gut, eine perf. Kammerjungfer, Kinderfräulein, mehrere bessere Fräulein zur Stütze der Hausfrau, zwei angehende Jungfern, welche schneiden können, mehrere Hausmädchen und Alkovenmädchen empfiehlt **Bureau Germania, Säbnergasse 5.** Empf. Koch., verk. u. bürgerl. Hausmädchen. A. Eichhorn, Herrnhutergasse 8.

In's Ausland suchen mehrere Köchinnen und Alkovenmädchen Stelle.

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Eine alleinlebende anständige Witwe sucht zum 1. October Stelle. Näh. Kirchgasse 8, 1. St.

Ein anständiges Mädchen, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht in feinem Herrschaftshause Stellung als Zimmermädchen oder zu größeren Kindern. Näheres Adlerstraße 31, 1. St.

Ein israelitisches Fräulein mit guter Figur, im Kleidermachen tüchtig, gute Handschrift, sucht Stelle als Verkäuferin in einem Damen-Confectionsgehalt, würde auch als Ladnerin gehen. Zu erfragen Helenenstraße 26, 1.

E. gut empfohlene Frau sucht Stelle, Hausarbeit, auch Kochen, als Wärterin o. zu Kindern. Zu erfragen Dammstraße 22, im Laden.

Ein anständiges junges Mädchen vom Lande sucht Stelle als Hausmädchen. Moritzstraße 37, 2. Tr.

Ein anständiges Mädchen, das selbstständig bürgerlich kochen kann, sucht zum 1. Sept. Stelle in einem Privathause. Näh. Samualbacherstraße 22, Gartenh. 1. St.

Ein junges Mädchen (Württembergin), welches noch nicht in Stellung war, im Schneidern, Bügeln und in Handarbeit durchaus erfahren ist, sucht Stelle zu einer feinen Herrschaft. Näh. Saalgasse 28, Frontp.

Ein besseres Mädchen, im Waschen, Nähen, Bügeln, Serviren, sowie in Zimmerarbeit tüchtig und erfahren, sucht passende Stellung; geht auch zu zwei größeren Kindern. Näh. Mauerstraße 19, 2. St.

Ein Hausmädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stelle. Näh. Stiftstraße 21, Hinterhaus.

Ein tücht. Zimmermädchen sucht Stelle in einem Pensionat oder in feinem Hause durch **Bureau Kreideweis, Nerostraße 21.**

Ein tüchtiges Hausmädchen sucht sofort Stelle. Näh. Römerberg 23.

Ein junges Mädchen sucht Stelle. Adlerstraße 15, 2. St.

Lebte. Mädch., d. Koch. f., sucht St. Ellenbogengasse 14, 3. Tr. Schmitt.

Ein anständiges Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle als Mädchen allein in kleinem Haushalt. N. Ellenbogengasse 10, Frontp. 1.

Ein tücht. Mädchen, welches gut kochen kann und jede Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. bei Frau Kögler, Friedrichstraße 36.

Ein bescheidenes nettes Mädchen (Schäferin), welches perfect franz. spricht, im Nähen und Bügeln sehr erfahren, sucht Stelle zu Kindern.

Central-Bureau (Frau Warlies), Goldgasse 5.

Ein starkes Mädchen, hier fremd, welches die fein bürgerliche Küche, sowie jede Hausarbeit versteht, sucht sofort Stelle als Köchin oder zur Führung eines Haushalts. Wagramstraße 33, 2. St. links.

Kräftiges Alkovenmädchen, geht auch als Hausmädchen in Hotel oder Restaurant, empfiehlt sof. Stern's Bür., Nerostraße 10.

Ein junges anständiges Mädchen, welches das Weisnähnen gelernt hat, auch etwas bügeln kann, sucht Stelle als Hausmädchen. Röderstraße 33, Hinterh.

Geflestes Hausmädchen (5-j. Zeugnis), rein. Stubenmädchen (1a Zeugn.), für hier od. auswärts, empfiehlt sofort Stern's Bür., Nerostraße 10.

Gebildetes Fräulein (4-j. Zeugnis) empf. als Empfangsdame eines Ateliers, Directrice o. Kassir. Stern's B., Nerostr. 10.

Mädchen sucht Stelle für gut bürgerl. Küche und Hausarbeit. Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Ein anst. Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näh. Saalgasse 26, 2. St. r.

Empfehle bessere Haus- und Kindernädchen. Näh. Säbnergasse 19, 1. St.

Stelle sucht ein nettes älteres Alkovenmädchen mit 4-jähr. Zeugnis, welches selbstständig die fein bürgerliche Küche versteht, in einer kleinen Familie.

Victoria-Bureau, Nerostraße 5.

Ein tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle in einer Pension. Säbnergasse 19, 1. St.

Ein gut empfohlenes Mädchen, das im Kochen und in den Hausarbeiten tüchtig ist, sucht Stelle durch **Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.**

Eine gesunde Säntamme (ärztlich attestiert) sucht gleich Stelle. Hochstraße 29, 1.

Tüchtige Kellnerin sucht sofort Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16056

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ueber 1000 Stellen

für Handwerker etc. bringt stets

„Der deutsche Arbeitsmarkt“

Proben gratis. Neueste

Nummer 20. Wf. Essen (Ruhr).

(H. 460) 70

Ein Schreinergehilfe (Bankarbeiter) gesucht Herrnhutergasse 7.

Ein tüchtiger Glasergehilfe gesucht Friedrichstraße 19

Glasergehilfen gesucht Adlerstraße 11.

14406

15717

Commis gesucht.

Für mein feines Delicatessen-, Süßfrüchte-, Colonialwaaren-Detail- und Versand-Geschäft suche zum 1. October einen gewandten fleißigen jungen Mann, der seine Lehre in einem ähnlichen Geschäfte beenden und mit dem Comptoir- und Lagerarbeiten vertraut ist. Station im Hause. Offerten mit genauer Angabe der feinst. Thätigkeit und Zeugnis-Copie erbittet (K. acta 284) 30

Hermann Stirn, Köln.

Ein tüchtiger junger Küfer gesucht Moritzstraße 44.

Tüchtige Lackirer gesucht Mauerstraße 12.

Ein Lackirer sofort gesucht

16023

Nerostraße 23.

Färber, Stuccateur gesucht von

16014

Bilse & Bühlmann,

Sellmundstraße 21.

15771

Tapezirer-Gehilfe gesucht Ellenbogengasse 13.

Tüchtiger Saalkellner

zum baldigen Eintritt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15939

Ein junger Kellner gesucht. 16066

Römer-Casell, Röderstraße 2.

Mehrere jüng. Restaurationskellner finden sofort gute Stelle; ebenso verschiedene Hausburschen d. Grünberg's Bür., Goldg. 21, Laden.

Kellner,

ein junger solider, mit guten Zeugnissen gesucht Bahnhofstraße 20.

Zur Bedienung einer vierseit. Hobel- und Rehmachmaschine suche einen durch- aus erfahrenen Arbeiter. 16045

Wilh. Gail Wwe., Dieblich a. Rh.

großer Verdienst, gesucht.

Kalenderverkäufer, großer Verdienst, gesucht.

J. Dillmann, Kirchgasse 2.

Gesucht ein Herrschaftsdieners. Bür. Germania, Säbnerg. 5.

Zwei brave junge Leute werden zum Gistragen gesucht. 16033

H. Wenz.

Lehrling

sucht zum 1. October oder früher 14858

Hch. Lugenbühl,

Luch-Handlung.

Ein Glaser-Lehrling gesucht Friedrichstraße 19. 12083

Ein braver Junge kann das Tapezirer-Geschäft erlernen Nerostraße 36. 13948

Lehrling gesucht.

M. Gärth, Kgl. Theater-Preseur,

Spiegelgasse 1. 7961

Ein braver Junge, am liebsten vom Lande, kann die Bäckerei erlernen bei 15751

W. Montpellier, Dokheimerstraße 30.

Junger kräftiger Hausbursche mit guten Zeugnissen gesucht. 15928

Deutscher Hof, Goldgasse 2a.

Ein junger Hausbursche sofort gesucht Adelsheidstraße 41, Laden. 16042

Ein tüchtiger zuverlässiger Fuhrknecht gesucht Röderstraße 4. 15732

Ein selbstständiger Fuhrknecht gesucht Feldstraße 24, Laden. 15904

Ein Knecht gesucht Dokheimerstraße 18. 15835

Feldstraße 15 ein Knecht gesucht. 15363

Ein tüchtiger zuverlässiger Fuhrknecht zum sofortigen Eintritt gegen gute Bezahlung gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15179

Ein Schweizer gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 15602

Schweizer gesucht Wörthstraße 8. 16055

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Tüchtiger gut empfohlener Buchhalter sucht per sofort Beschäftigung irg. w. Art. Kenntniß der englischen Sprache und Stenographie. Offerten sub W. G. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger Conditorgehilfe, welcher 1 1/2 Jahr in der Küche thätig war, sucht Stelle als angehender Koch. Näh. Geisbergstraße 9, 2.

Junger Belgier, 19 Jahre, Gymnasialbildung, sucht Stelle als Lehrling, thunl. Station im Hause des Chefs gegen Vergütung. Wein- oder verw. Branche bevorzugt. Offerten unter H. P. 20 an den Tagbl.-Verlag.

Für Gärtner und Herrschafts-Gärtnerereien.

Zm Verlassen bewandelter Arbeiter sucht wöchentlich einen Tag Beschäftigung. Gefl. Off. unter F. G. 1 an den Tagbl.-Verlag. 15972

Ein gewandter Diener mit den besten Zeugnissen sucht Stelle. Gefl. Offerten unter J. P. Webergasse 3 erbeten.

Ein Junge sucht Stelle in einer besseren Restauration. Näh. Schachtstraße 15.

Visiten-Karten

in jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Langgasse 27

Wiesbaden

Antislaverei - Loose

liefern genau zum amtlichen, aufgedruckten Preise: Original-Loose $\frac{1}{2}$ Mk. 21, $\frac{1}{2}$ Mk. 10 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ Mk. 4.20, $\frac{1}{10}$ Mk. 2.25. Gleicher Preis für jede Classe.

Haupt-Debit in Wiesbaden bei

16068

de Fallois, 10. Langgasse 10.
Wiesbadener Rothe Kreuz-Geld-Loose à 3 Mk. Nächste und günstigste Ziehung. Kreuz-Loose à 1 Mk. (11 Stück 10 Mk.)

So Vieles verdirbt

von eingelegten Früchten, Marmeladen u. s. w., weil nicht überall ein wirklich guter Rathschlag zur Hand ist. Man schaffe daher Küllrig's Kochbuch für's deutsche Haus, eleg. geb. für 2 Mark, an; dasselbe enthält unter 1093 auserlesenen Kochrecepten die besten Einmachrecepte für alle Obstsorten. Zu haben in allen Wiesbadener Buchhandlungen. (Man.-No. 970) 123

Schöne Birnchen und Erdbeeren
zu haben in Elville, Wallufer Chaussee 135. von Jagow. 15979

Die Geschichte der Seife.

„Die Seife,“ sagt Liebig, „ist ein Maßstab für den Wohlstand und die Cultur der Staaten.“ Diesen Rang werden ihr freilich die National-Öconomen nicht zuerkennen wollen, allein, nehme man das in Scherz oder Ernst, soviel ist gewiß, man kann bei Vergleichung zweier Staaten von gleicher Einwohnerzahl mit positiver Gewißheit denjenigen für den reicheren, wohlhabenderen, cultivirteren erklären, welcher die meiste Seife verbraucht. Denn der Verkauf und der Verbrauch derselben hängt nicht von der Mode, nicht vom Nizel des Gaumens ab, sondern von dem Gefühl des Schönen, des Wohlseins, der Behaglichkeit, welches aus der Reinlichkeit entspringt. Wo dieser Sinn neben den Anforderungen anderer Sinne berücksichtigt und genährt wird, da ist Wohlstand und Cultur zugleich.

Es dürfte deshalb wohl nicht ganz uninteressant sein, einen Blick auf die Vergangenheit dieser merkwürdigen Industrie zu werfen.

In der vorchristlichen Zeit, das können wir mit ziemlicher Gewißheit annehmen, gab es noch keine Seife, wenigstens finden wir bei keinem alten Schriftsteller eine bestimmte Erwähnung derselben. Zwar kommt in der deutschen Uebersetzung des Alten Testaments das Wort Seife mehrmals vor, z. B. in Jeremias II. 22 und Maleachi III. 2., es ist jedoch mehrfach nachgewiesen, daß das hebräische Wort Borith, welches Luther mit Seife übersetzt, vielmehr Laugenjatz bedeutet.

Die erste bestimmte Nachricht über Seife finden wir bei Plinius. Nach ihm wurde sie aus Talg und Asche gemacht und zwar am Besten aus Boßstalg und Buchenasche. Auch kannte er schon den Unterschied von harter und weicher Seife und nennt sie eine gallische Erfindung; sie wurde indessen auch besonders

gut in Deutschland bereitet (Mattiatischen Kugeln), wo sie je-
samer Weise mehr bei den Männern als bei den Frauen in Ge-
brauch war. Es erklärt sich dies wohl dadurch, daß die Seife
jener Zeit überhaupt weniger zum Waschen, denn als ein Co-
metikum statt der Haarpomade, indem man sie mit färbenden
Stoffen mischte, verwendet wurde. Namentlich diente sie zu
Gelbfärben des Haars, um ihm die goldige Farbe zu geben, die
ja auch bei den Römern so beliebt war, daß sie sich rothe Perücken
machen ließen. Zu dem Zwecke, für welchen sie jetzt fast aus-
schließlich bestimmt ist, scheint sie also von den Alten kaum
gebraucht worden zu sein. Nächst Balsererde und Pflanzen m
seifenartigen Säften (Seifenkraut, Stridium, Mauerpfeffer) diente
ihnen die Pottasche und Soda, die ja auch heute noch zum Waschen
gebraucht werden, statt der Seife. Namentlich steht durch Zeug-
nisse verschiedener Schriftsteller fest, daß ihre Götter in den Tempeln
mit Pottasche gewaschen wurden.

Später, nach Plinius, wird die Seife erst wieder in der
Schriften des Abu Mussa Dschafar al Sofi, gewöhnlich Geber
genannt, welcher im achten Jahrhundert lebte, und von anderen
maurischen Schriftstellern Erwähnung gethan; aber auch bei ihnen
erscheint sie noch immer mehr als eine äußerliche Arznei denn
als Waschmittel, obwohl auch ihres Gebrauches zum Waschen aus-
drücklich und unzweideutig gedacht wird. Um die Mitte des
siebzehnten Jahrhunderts sehen wir die Seifensiedereien schon in
vollem Gange und besitzt man aus dieser Epoche sogar sehr ausführ-
liche Anweisungen zur Bereitung der Seife. Den mächtigsten
Aufschwung erhielt die Seifenfabrikation jedoch erst, als der be-
rühmte französische Naturforscher Chevreul nach zehnähriger
Untersuchungen (von 1813 bis 1823) die Natur der fetten Körper
und das Wesen des Verseifungsprozesses feststellte und seitdem
James Muspratt in Liverpool die Production von Soda aus
Kochsalz auf colossalem Fuße und mit großem Glück einführt
und die Seifensieder durch umsonst geliefertes Soda nach und
nach zu der Ueberzeugung führte, daß sie durch Anwendung dieses
Mittels unendlich viel an Zeit und Geld sparten. Mit der Ver-
wendung der Soda zur Seifenbildung erreichte die Fabrikation
der Seife einen Grad der Höhe, wie man früher nie zu denken
gewagt hätte.

Unter König Karl I. von England war ein „Seifenkrieg“
ausgebrochen. Dieser hatte sich in seiner Geldnoth unter Anderem
das Monopol der Seifenfabrikation vorbehalten unter dem Vor-
wande, daß die Seifensieder schlechte Waare lieferten. Die Seif-
der Stadt erklärte nun aber der Hoffseife den Krieg auf Leben
und Tod. Die Fabrikation der Hoffseife war einigen begünstigten
Gdelleuten zuerkannt worden. Die alten Fabrikanten beschuldigte
indess sehr bald die neuen, daß ihre Seife die Wäsche verderbe
und den Wäscherinnen die Finger zerfresse; die adeligen Seifen-
sieder dagegen behaupteten, die alten Fabrikanten hätten der neuen
Seife betrügerischer Weise fremde gefährliche Stoffe beigemischt.
Der Lärm war groß, und die beiden Seifen verwandelten sich
in Principienfragen. Die Wäscherin der Königin sollte den
Schiedsrichterspruch thun und erklärte sich natürlich für die Hoff-
seife. Aber als die Sache zur genaueren Untersuchung kam, ergab
es sich, daß die kluge Frau selber keine andere Seife als alle
gebrauchte, so daß der Hof in die verzweifeltste Lage kam und
dem allgemeinen Gespött verfiel. Es entstand eine förmliche
Waschweiber-Emeute, in welcher sämtliche Hausfrauen lebhaft
Partei ergriffen, und die vier Wochen dauerte. Endlich mischte
sich der Lordmajor von London in die Sache. Der Stadtrat
beschloß in feierlicher Sitzung, in dem Rathhause selbst zwei
große Waschtage anzuordnen, an denen die beiderseitigen Seifen
sich nach Kräften geltend machen und ihre respectiven Vorzüge
in das Licht stellen sollten. Die Weiber zogen in Schaaren
aus allen Stadttheilen herbei. Da, versichert ein gleichzeitiger
Schriftsteller, der von diesem tragi-komischen Kriege ein getreues
Bild liefert, erhob sich ein solcher Lärm, daß der ganze Stadtrat
und die Ritter, welche sich zu Schiedsrichtern zwischen beiden Feld-
lagern erhoben hatten, sich gezwungen sahen, das Hasenpanier zu
ergreifen. Der König ließ den Lordmajor vorfordern und machte
ihm lebhaftest Vorwürfe über den meuterischen Vorschub, den er
seinen Feinden leistete. Das Ende des seltsamen Seifenkampfes
war, daß die Hoffseife mit dem Könige fiel und die bürgerliche
Seife das Feld behauptete.



No. 193.

Donnerstag, den 20. August

1891.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

1. Beilage: Prüfungen. Novelle von Schulte vom Brühl.
(Schluß.)

2. Beilage: Die Geschichte der Geise.

Nachrichten-Beilage: Das neueste Schweizer Eisenbahn-
Unglück.

Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

-o- Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths:
1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung von Schant-Concessions-
gesuchen. 3) Antrag, betr. die Einbeziehung der sog. „Kellerstraßengärten“
an der Sonnenbergerstraße in die Gemarkung von Wiesbaden. 4) Vor-
lage, betr. die Erweiterung des städtischen Feuerlegraphen. 5) Begut-
achtung von Baugesuchen. 6) Vergütung von Arbeiten und Lieferungen.
7) Gesuche und Anträge verschiedener Inhalts.

= Handelskammer. In einer längeren und wohlbegründeten
Eingabe an den Handelsminister bittet die hiesige Handelskammer den
Minister, dahin wirken zu wollen, daß in das Gesetz, welches die Ge-
meindebesteuerung regeln soll, eine Bestimmung aufgenommen wird, wo-
nach die Gemeinden die Staatsgewerbesteuer höchstens nur bis zur Hälfte
des Zuschlags, welcher auf die Einkommensteuer gelegt wird, belegen,
niemals aber mehr als 50 pCt. der Staatssteuer als Gemeindeabgabe er-
heben dürfen. Die Kammer glaubt, dem Minister die Aufnahme dieser
Bestimmung umso mehr empfehlen zu müssen, als es nicht angängig er-
scheint, die Preussische Industrie noch mehr zu Leistungen für das Ge-
meinwohl heranzuziehen. Die Socialgesetzgebung verrichtet jährlich be-
deutende Ausgaben den einzelnen Unternehmern. Die neuen Steuergeetze
werden das Einkommen derselben in schärferer Weise als bisher erlassen
und belasten und in Unternehmungsgeist beeinträchtigen, und dies Alles,
während sich die anderen Staaten bemühen, nicht nur durch Erhöhung
der Industriezölle, sondern noch mehr durch directe Steuerbegünstigung
der Industriellen den Abzug deutscher Fabrikate im Ausland zu bein-
trächtigen. Möge die Eingabe zum Besten der heimischen Industrie von
Erfolg begleitet sein.

= Rathaus. Leider mußte gestern das Gartenfest ausfallen, da
die Witterung zu drohend und der Boden zu feucht war. Dasselbe ist
bis auf Weiteres verschoben. — Am Samstag dieser Woche findet
Réunion dansante im weißen Saale statt.

△ Die Modewaaren-Handlungen haben bereits tabula rasa mit
dem Sommer gemacht. In den Schaufenstern der Modewaaren-Geschäfte
sind schon die Neuheiten der Herbstsaison zur Ausstellung gekommen. Der
Sommer wird nunmehr von Modewaaren-Händlern zu den Todten ge-
rechnet, und leider scheint es mit dem Sommer zu gehen, wie es in
Bürgers einst viel declamirten Gedicht heißt: „Die Todten reiten schnell!“
Also daher nur bald Umschau halten und sich mit Herbstgarderobe versehen.
Der Federbesatz scheint für diesen Herbst wieder stark in Aufschwung zu
kommen. Nimmt die Mode des Federbesatzes zum Winter zu, so ist das
ein harter Schlag für die deutsche Blumenindustrie. In der Feder-
fabrikation, obgleich dieselbe ja auch in Deutschland in großem Maßstabe
betrieben wird, dominiert doch noch immer Frankreich, während die deutsche
Blumendecoration längst der ausländischen ebenbürtig zur Seite steht.
Gericht also die Feder im Reiche der Mode, so wandert das deutsche
Geld ins Ausland. Doch daran steht sich weder Frau Mode noch ihre
Sclavin. Die deutsche Frau kann zwar nicht Frankreich leiden, doch
seine Toilettenartikel trägt sie gern.

*** Zum Zusammenbruch des Carroussels** wird uns noch ge-
schrieben: In Betreff Ihres Berichtes bemerken wir Ihnen, daß die
Ursache des Zusammenbruchs nur lediglich in dem sinnlosen Hin- und
Hinfahren des Publikums zu finden ist. Mein Bruder und
ich gaben uns die größte Mühe, das Publikum zu veranlassen, sich ruhig
zu bewegen, aber anstatt dessen wurde der Tumult nur noch ärger. Bei
meinen Versuchen, das Publikum gewaltsam zu verhinieren, aufzustehen,
wurden uns von einem Haufen junger Menschen, meistens Herren, welche

den sogenannten „besseren Ständen“ angehörten (?), und welche sich schon
einige Zeit lang unausgesetzt große Mühe gaben, den Betrieb zu stören,
Ohrfeigen und Stockschläge angeboten. Wenn gesagt wird, ich (es war von
beiden Söhnen der Besitzerin die Rede. D. R.) sei von Schulleuten
(von einem Schumann. D. R.) ermahnt und auf die übermäßige
Belastung des Carroussels aufmerksam gemacht worden, so bezeichne ich
dies als eine Erfindung. Verletzungen sind überhaupt keine vorgekommen
(doch, wenn auch, wie in unserem Referat richtig gemeldet, nur leichte
Verletzungen. D. R.). Wie ich durch Hunderte von Zeugen bestätigten
lassen kann, ist von unserer Seite Alles aufgegeben worden, das Publikum
von seinem unsinnigen Beginnen abzuhalten (daran hat wohl Keiner
gezweifelt. D. R.). Die 6 Centimeter dicke Eisenplatte, welche mitten
durchgebrochen ist, war auf ein Traggewicht von 4—500 Centner berechnet.
Wenn ich Ihnen hier noch bemerke, das Hunderte von Personen, welche
keine Sitzplätze mehr bekommen konnten, anstatt herunter zu gehen, doch
auf dem Podium stehen blieben, so werden Sie einsehen, daß da die beste
Construction eines Carroussels nichts nützt (das ist klar. D. R.). Wir
fahren jetzt schon 20 Jahre hier in Wiesbaden Carroussel und noch nie ist
uns ein Unfall passiert. In kaum 5 Minuten hatten übrigens die Fahr-
gäste das Carroussel verlassen, es brauchte also Niemand aus gefährlicher
Lage befreit zu werden; auch sind Verluste von Geldbörsen und Werth-
gegenständen nicht zu beklagen (doch, wie uns von einem Betroffenen
bestätigt wurde. D. R.). Ebenso ist auch der Schaden, der uns an
Material erwachsen ist, nicht groß. Zur Beruhigung können wir mittheilen,
daß unser Carroussel zu Sonntag wieder in Betrieb gesetzt wird. Hoch-
achtend Gebrüder Bierhenkel.

**△ Woran erkennt man den richtigen Zeitpunkt, eine Brille
zu tragen?** Das Auge ist ein Organ, dessen Einrichtung so beschaffen
ist, daß es alle ferner liegenden Gegenstände ohne besondere Anstrengung
in sich aufnimmt und das Bild auf die Netzhaut wirft. Um aber die
Bilder näher liegender Gegenstände auf der Netzhaut zu fixiren, muß sich
das Auge eigens anstrengen. Das hat seinen Grund darin, daß ein
normalichtiges Auge die parallelen Lichtstrahlen in einem scharfen Bilde
auf der Netzhaut vereinigt; daß sich aber die Lichtstrahlen zertheilen und
das Bild weit nach hinten über die Netzhaut hinaus fallen lassen, wenn
der Gegenstand näher liegt. Die Linse des Auges muß sich dann mit
Gewalt wölben, um stärker lichtbrechend zu wirken und das Bild des
naheliegenden Gegenstandes genau auf die Netzhaut zu legen. Es ist
deutlich, daß das Auge in seiner Jugendkraft größere Muskelkraft ent-
wickelt, als im Alter und daher das Kind die Gegenstände ganz nahebei
deutlicher sehen und erkennen kann, als im vorgerückteren Alter. Die
größere Wölbung der Linse im Auge wird durch einen Muskel bewirkt,
der das Strahlenband regiert, das die Linse eng umschließt. Die Linse
ist für gewöhnlich flach, also weniger strahlenbrechend, wenn das Auge in
die Ferne sieht; der Muskel zieht das Strahlenband straff an, wenn sich
das Auge anstrengt, einen Gegenstand in der Nähe zu erkennen; und da-
durch wölbt sich die Linse fast kugelförmig. Je dicker die Linse sich wölbt,
desto deutlicher steht das Bild des Gegenstandes auf der Netzhaut. In
der frühen Jugend, wo der Muskel die ganze Spannkraft und die Linse
die vollkommene Elasticität besitzt, sieht das Kind jeden Gegenstand in
näherer Nähe sehr klar und zwar in einer Entfernung von 6—8 Centimetern.
Das Accomodations- oder Einrichtungsvermögen (so nennt man die
Fähigkeit, die Linse so zu wölben, daß sie in der Nähe deutlich sehen kann)
ist in der Jugend am größten und nimmt mit dem zunehmenden Alter
ab, wahrscheinlich durch Härterwerden der Linse, worauf sich die Weit-
sichtigkeit der alten Leute gründet. Im Alter von 15 Jahren sieht man
den Gegenstand, sei es eine Schrift, oder die Striche der feinen Handarbeit,
erst deutlich in einer Entfernung von 8—11 Centimetern, im Alter von
20—30 Jahren nur noch in einer Entfernung von 11—14 Centimetern,
im Alter von 35 Jahren von 16—21 Centimetern, im Alter von 40 Jahren
von 21—31 Centimetern, im Alter von 45 Jahren von 31—37 Centimetern,
im Alter von 50—55 Jahren von 37—48 Centimetern, im Alter von
55—60 Jahren in einer Entfernung von 53—63 Centimetern. An dieser
Scala kann Jeder prüfen, wie es mit dem normalen Sehstand seiner
Augen beschaffen ist. Findet man, daß bei einer Lectüre das Buch weiter
abgehalten werden muß, als die Scala zeigt, um deutlich und klar die
Schrift erkennen zu können, so hat man einen deutlichen Beweis, daß jetzt
das Auge einer Brille bedarf. Der richtige Zeitpunkt zu dieser noth-
wendigen Anschaffung ist dann gekommen.

*** Prüfung von Leinwand auf ihre Echtheit.** Eine durchaus
genaue Prüfung der Leinwand auf ihre Echtheit wird mit Hilfe der

mikroskopischen Untersuchung vorgenommen; doch kann man auch auf nachfolgende Weise einen guten Anhalt gewinnen: Man tränke den zu prüfenden Stoff mit Olivenöl und reibe ihn tüchtig. Flachsfaser wird hierbei durchscheinend wie Delpapier, während Baumwollfaser weiß bleibt. Man löse ferner etwas Cochenille in Spiritus und tränke mit dieser Tinctur ein weiteres Stück des Funges: Baumwollfaser wird hierdurch hellroth, Flachsfaser violett gefärbt. Das Ergebniss beider Proben wird auch den Laien einen guten Anhalt geben.

— **Eine Markengeschichte.** 60 Mk. Schaden wegen einer verkehrt aufgeklebten Marke! Diesen Fall mögen die Geschäftsleute sich merken. In Hamm kam ein auf 24 Mk. lautender Wechsel zum Protell, auf welchem die Marke verkehrt aufgeklebt war. Jeder, durch dessen Hände der Wechsel gegangen war — es waren gerade ein Duzend — wurde infolge dessen mit 5 Mk. Strafe belegt.

— **Schularbeiten bei Lampenlicht.** Die Abende werden länger und unsere alte, im Sommer mickende Freundin, die Hauslampe, tritt nach und nach wieder ein in ihr Recht. In ihrem Scheine wird sich die Familie am Abendlich versammeln und die Lampe wird wieder leuchten auf die Bücher und Schreibhefte unserer Schuljugend. Die schönen Monate, in welchen man beim hellen Tageslicht arbeiten konnte, sind nun vorüber. Kann uns die Lampe das Sonnenlicht ersetzen? Wie hell muß sie brennen, wenn unsere Kinder nicht den Gefahren ausgesetzt sein sollen, welche das Arbeiten bei einer zu schwachen Beleuchtung mit sich bringt? Das ist eine Frage, die leider im Hause nicht oft genug gestellt wird und die wir den Eltern an's Herz legen möchten. Wir wissen ja, daß Lesen, Schreiben und Nähen bei ungenügendem Licht das Auge anstrengt, daß wir in einer solchen Lage gezwungen sind, andauernd nahe zu sehen und daß dieses Nabegehen die Entstehung von Kurzsichtigkeit im höchsten Grade begünstigt. Man hat die Verbreitung dieses Augenleidens der Schule, der Ueberbürdung der Jugend in die Schuhe geschoben. Aber die Schule allein ist dafür keineswegs verantwortlich zu machen. Viel schlimmeren Einflüssen in hygienischer Beziehung werden die Kinder oft im Elternhause ausgesetzt und wenn wir von Haus zu Haus wandern und die Schuljugend bei ihren Arbeiten visitiren wollten, wir würden Verhöfe auf Verhöfe gegen die Gesundheit verzeichnen können. Ein solcher Verhöf gegen die richtige Beleuchtung kommt namentlich in denjenigen Familien oft vor, in welchen mehrere Kinder an einem und demselben Tische arbeiten müssen. Kein Wunder, denn die Kenntniß über die zum Arbeiten erforderliche Lichtmenge sind erst neueren Urfprungs und noch keineswegs in weitere Volksschichten gedrungen. Der bekannte Augenarzt Professor Sohn in Breslau hat als Minimum der hygienischen Forderungen die Papierhelligkeit von 10 Meterkerzen bezeichnet. Eine Vorstellung von dieser Helligkeit kann sich Jedermann machen, wenn er ein Blatt Papier horizontal hinlegt und zwar 15 Centimeter unter und 20 Centimeter seitlich von einer Stearinlampe. Es ist dies eine mäßige Beleuchtung, aber eine nähere Untersuchung der Leuchtstärke unserer Lampen ergab, daß nur die wenigsten, wie die hygienische Nachlampe und die Mitrailleulampe, auf weitere Entfernung, die an einem Arbeitstisch in Betracht kommt, dieses Minimum von Helligkeit spenden. Man kann als Regel aufstellen, daß unsere Durchstrahlampen, mit der besten Glode ausgerüstet, auf nicht weiter als einen halben Meter seitlich benutzt werden dürfen. Dieses Ergebniss der Forschung kann als Maßstab für die Vertheilung der Kinder am Arbeitstisch daheim dienen, und jetzt ist die beste Zeit, daran zu erinnern.

— **Die Bewegung der Bevölkerung unserer Stadt** gestaltete sich in der Woche vom 2. bis 8. August er. wie folgt: Lebend geboren wurden 28 Kinder und zwar 11 männlichen und 17 weiblichen Geschlechts. Gestorben sind 21 Personen, wovon 13 auf das männliche und 8 auf das weibliche Geschlecht entfielen. Von denselben standen im Alter von unter 1 Jahr 6 m. und 3 w., 1 bis 10 Jahren 1 m. und 1 w., 10 bis 20 Jahren 1 m., 20 bis 30 Jahren 1 m., 30 bis 40 Jahren 2 m., 40 bis 50 Jahren 1 m. und 1 w., 50 bis 60 Jahren 1 m., 60 bis 70 Jahren 1 m. und 1 w., 70 bis 80 Jahren 1 m.

— **Ein flüchtiger Betrüger.** Gestern hat sich bei der Polizei dahier ein Individuum gemeldet, welches sich als Commis Nabe aus Hamburg ausgab und sich beschuldigte, seinem Prinzipal mit einem Gelde betrage von 500 Mk., den der Betreffende auf einer Bank erhoben, durchgegangen zu sein. Das Geld will der Selbstdenunciant auf einer acht-lägigen Reise über Berlin und Frankfurt a. M. hierher bis auf den letzten Heller verzehrt haben. Es wurde ihm vorläufig im Gefängnis ein Unterkommen angewiesen.

— **Diebstahl.** In der kleinen Schwalbacherstraße sind einem Arbeiter Uhrente, Messerschmied und ein Geldbetrag von 10 Mk. entwendet worden, welche Gegenstände theilweise in dem Koffer eines Schlafcollegen desselben, des Schreinermeisters Heinrich H., gefunden worden sind.

— **Kleine Notizen.** Der gestrige Mittwoch war nach Fall ein kritischer Tag erster Ordnung. Er hat hier ein harmloses Gewitter gebracht.

— **Immobilien-Versteigerung.** Bei der gestern Vormittag durch das Königl. Domainen-Rentamt vollzogenen Versteigerung von Domainen-Grundstücken blieben Versteigernde auf a. 22 Ar 31,75 Quadratmeter Bauplatz an der Viebricherstraße (Seilgenhof) Herr Baunternehmer Friedrich Bimmel mit 4,650 Mk. und b. 4 Ar 28 Quadratmeter Bauplatz an der oberen Adelsbaderstraße Herr Maurermeister Friedrich Stamm mit 15,420 Mk.

Vereins-Nachrichten.

* Der Wiesbadener Männergesang-Verein hielt am Dienstag Abend unter dem Vorsitze seines Ehren-Präsidenten Herrn M. Stiller eine General-Versammlung ab, in welcher die Neuwahl des Vorstandes voll-

zogen wurde. Diefelbe hatte folgendes Ergebniss: Herr Kaufmann Hermann Köhl 1. Präsident, Herr Eisenbahn-Secretär Adolf Vogt 2. Präsi- Herr Kaufmann Georg Schleuder 1. Schriftführer, Herr Kaufmann C. Bender 2. Schriftführer, Herr Buchhalter Jac. Wäppler Kassirer, Regierungs-Secretär Mengedeon, Herr Rentner Adolf Schneider Beis. Herr Buchhalter August Niedere Reiseführer. Den Herren B. N. welcher das Kassireramt, und D. Michaelis, welcher das Schriftführeramt während langen Jahren bekleidete, wurden in Anerkennung ihrer Verdienste besonderer Dank abgeleitet. Herr Schriftsteller C. Steller wurde stimmig zum Ehren-Mitglied des Vereins ernannt. Die Versammlung beschloß sodann noch, am Samstag, den 22. August, in den Räumen „Kronenburg“ einen Familien-Abend abzuhalten und zu gleichem Zeitpunkt am Sonntag, den 23. August, einen Ausflug nach den neuen Localitäten des Herrn C. Wuth „Zum Taunus“ in Viebrich a. Rh. zu unternehmen.

(2) **Aus dem Maingau, 17. Aug.** Die Niederlassungen der bayerischen Schwefelwerke von der Congregation der armen Dienstmägde Christi aus dem Mutterhause zu Dernbach, welche sich vorzugsweise Krankenpflege widmen, erwerben sich immer mehr die Sympathie der bayerischen wohnerschaft der hiesigen Gegend und nicht allein bei den Katholiken sondern auch bei den Andersgläubigen. In den meisten größeren Orten bestehen bereits Filialen dieser Ordensschwefelwerke und wo solche noch mangeln, bemüht man sich, derartige Niederlassungen zu erhalten. In Würzburg sind jüngst in Hofheim und Hattersheim genehmigt. Neuerdings streben die größeren gemischten Orte Sindlingen und Schwanheim nach Niederlassungen an und haben diese bereits wegen Erwerbung geeigneter Räumlichkeiten Unterhandlungen gepflogen.

— **Aus der Umgegend.** Generalstabs-Offizier Major Zahn Mainz, welcher, wie gemeldet, sich durch einen Sturz vom Pferde den Kopf verletzten hatte, ist in das Militär-Lazareth verbracht worden und befindet sich dort auf dem Wege zur Genesung. In der Nacht vom 17. auf den 18. d. M. ist Dienstag Nachmittag 1/3 Uhr infolge einer Hirnerkrankung, die sich durch den Sturz zugezogen hatte, gestorben. Der Verstorbene hinterließ eine Wittve mit zwei Kindern. — In Dornburg v. d. S. sind Prinzess von Dattenberg (Beatrice) und der Prinz von Waldeck eingetroffen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

* **Ueber die künstlerische Direction der Bayreuther Bühnen** wird gemeldet: Nach den Bestimmungen des Reichs-Gewerbengesetzes muß der Unternehmer eines Theaters das Befähigung im künstlerischen Führen nachweisen. Da nun der aus mehreren Familien zusammengesetzte Verwaltungsrath des Festspielhauses im Sinne des Gesetzes diesen Nachweis nicht erbringen kann, wird Frau Cosima Wagner um den geistlichen Vorschriften zu genügen, als „Theaterdirectorin“ die Spitze des Unternehmens treten und dem Verwaltungsrath das Recht abgeben. Sollte eine Ermäßigung in dieser Richtung nicht zu Stande kommen, ist Herr Bantier A. Groß entschlossen, für seine Person den Befähigungsnachweis zur künstlerischen Leitung bei der Regierung in Berlin zu bringen.

* **Die deutschen Sprachreiner.** Die ja seit etwa sechs Jahren mit neuer Kraft ihr wissenschaftliches wie deutschnationales Werk vorzubringen, können am 21. August den hundertfünfzigjährigen Geburtstag eines ihrer bedeutendsten Vorkämpfer feiern. Am 21. August 1741 war es der Pädagog und Sprachreiner Christian Heinrich Volke zu Jatzung geboren. Derselbe starb merkwürdiger Weise als „russischer Hofrath“ erst am 8. Januar 1825 zu Berlin. Volke war der treueste Gehilfe J. F. Herbart's, den er einige Jahre hindurch in der Leitung des Philanthropiums in Dessau unterstützte. Dann aber trieb ihn die Reiselebenslust nach Deutschland fort. Er ging über Dänemark, Schweden und Island zu Petersburg, wo ihn Katharina II., die damals zugleich Fürstin von Hessen war, als eine Monarchin war, zu seßeln wußte und wo er manche pädagogische Unternehmungen begründete. 1802 kam er jedoch wieder nach Deutschland zurück und beschäftigte sich nunmehr hauptsächlich mit der Bekämpfung der Fremdwörter der deutschen Sprache und mit der Einführung einer rein phonetischen Rechtschreibung. Zu diesem Zweck begründete er eine „Berliner Gesellschaft für deutsche Sprache“. Derselbe fand seine Bestrebungen damals noch nicht die rechte Anerkennung in Deutschland war ja auch politisch zu zerrissen, um solchen Bestrebungen im weiteren Maße Raum zu gewähren.

* **Biologische Station Helgoland.** Zum Director der geplanten biologischen Station auf Helgoland ist, wie man geschrieben wird, sicher genommen nach Oberlehrer Dr. Heinde aus Oldenburg in Aussicht genommen. Dieser, erst vor kurzem zum Rufos der Königl. Bibliothek in Berlin ernannt, ist in seiner neuen Stellung beurlaubt und im Auftrag von Oldenburg aus die praktischen Vorbereitungen zu der Einrichtung wissenschaftlichen Station zu leiten. Außerdem benutzt Heinde die Zeit um seine umfangreichen Untersuchungen über die Naturgeschichte des Harns zum Abschluß zu bringen. Heinde gehört zu den ersten Kennern der Fauna und Flora der Nordsee; auf mehreren wissenschaftlichen Expeditionen, von der preussischen und oldenburgischen Regierung unterstützt wurden, er die Nordsee durchquert. Den Harn, seine Lebensbedingungen, seine Pflanzung, Ernährung u. s. w. hat er zum Hauptgegenstand seiner Untersuchungen gewählt.

* **Das Institut für Infectionskrankheiten.** In Berlin wird das neugegründete Institut für Infectionskrankheiten eröffnet. Der Spitze dieser Wissenschafts-Anstalt steht bekanntlich Prof. Dr. Koch. Das Institut zerlegt sich in eine wissenschaftliche und eine Kranken-Abtheilung. Der Leiter der ersteren ist Stabsarzt Dr. Weisser, der, mehreren Jahren als Hygieniker thätig, durch wissenschaftliche Arbeiten

thun bekannt geworden ist. Die Kranken-Abtheilung des Instituts über-
nimmt Prof. Dr. Krieger, der, aus der Schule Frerich's hervorgegangen,
der medizinischen Wissenschaft weit über die Grenzen Deutschlands
hinaus einen Namen sich gemacht hat. Namentlich sind seine Leistungen
auf dem Gebiet der medizinischen Chemie von der Wissenschaft als hervor-
ragende gewürdigt worden. Zu den Assistenten der beiden Abtheilungen
gehören Dr. Petrusch (Königsberg), Dr. Frolich, Dr. Behring
und einige jüngere Mediziner. Alle diese ärztlichen Kräfte werden, wie
man hören, ihre Thätigkeit dem Institut und dessen Kranken ausschließlich
widmen, und damit kommen Grundsätze zur Anerkennung, die von Virchow
abgeleitet und befolgt, dem Infektions-Institut eine gute Entwicklung
verschaffen. Als Pflegerinnen in der Kranken-Abtheilung sind „Mächtige
Frauen“ thätig, die sich, jeder confessionellen Richtung entrückt, rein in
den Dienst der ärztlichen Pflege stellen. Die Gröndung des Instituts
ist ohne alle Förmlichkeit vor sich. Die schönen Räume sind mit allem
Nothwendigen ausgestattet, so daß die wissenschaftliche Beobachtung jedes
denkenden notwendigen Hilfsmittel vorfindet. Das Institut wurde mit den
ersten sechs Lungentranken belegt.

Vom Büchertisch.

* „Hilf Dir selbst!“ Ein Rathgeber für Gesunde und Kranke
unter Berücksichtigung des Naturheilverfahrens. Von Dr. med. Klenke-
mannh. Gr. 8°. Gebunden Preis 3 Mk. (Verlag des Universum in
München.) Den Körper stärken, ihn weiten- und heilend machen durch
sicheres Baden und Herumtummeln in der freien Natur; wenn dann
mal eine Krankheit herankommt, sind die Ursachen des Leidens aufzufinden
und zu beseitigen, der Organismus ist unter günstigeren Bedingungen zu
setzen, so daß er seine Naturheilkräfte betheiligen kann; das ist das einzige
erforderliche eines raschen und sicheren Erfolges, nicht Geheimmittel und
Kuren. Von diesem Grundgedanken ausgehend, hat der Verfasser sein
„Hilf Dir selbst!“ geschrieben, das unter Schlagwörtern, alphabetisch ge-
ordnet, Rathschläge giebt, die Jedermann wirklich in den Stand setzen, sich
selbst zu helfen. Das Buch ist ein Lexicon der Gesundheitspflege und ein
weiter Rathgeber bei Krankheiten; es giebt Anleitung selbst zu beobachten,
eine Anschauung von den Krankheiten zu bekommen und Werth auf Diät
und Baden, Umschläge, Massage, Bewegung, Luft und Licht zu legen,
was auf naturgemäße Heilweise. Es ist nicht ein Rezeptbuch, will nicht
den Arzt verdrängen, sondern es will nur, auch den Laien, in den Stand
setzen, den eigenen Körper kennen zu lernen. „Hilf Dir selbst!“, wo es
um nöthigsten ist, nämlich bei Krankheiten. Das Buch sollte in keiner
Bibliothek fehlen, denn nichts ist beruhigender, wenn man es kann, als:
sich selbst zu helfen!

* Man mag sich dem serbischen Königsdrama gegenüber auf einen
Standpunkt stellen, welchen man wolle, so wird doch Niemand bestreiten,
daß seit langer Zeit nichts das öffentliche Interesse so sehr bewegt hat,
als dieser Fall. Alle Proteste der Königin können aber die Theilnahme
an der inmergefrankten Frau nicht in dem Maße erringen, wie ein Blick
auf das Privatleben dieser königlichen Ehegatten. Es ist deshalb ohne
Zweifel der erfolgreichste Schachzug der Königin, ihre Memoiren veröffent-
lichen zu lassen, welche durch den darin abgedruckten Briefwechsel zwischen
der Königin Natalie und König Milan lebendige Uebersetzungskraft
entfalten. Dieser Briefwechsel zeigt, welches seelische Glend der Glanz
eines Thrones zu verhallen vermag. Die uns soeben zugegangene Ueber-
setzung unter dem Titel „Memoiren der Königin Natalie von
Serbien“, autorisierte Uebersetzung, mit einem Portrait der Königin
in Berlin, Verlag von Georg E. Nagel, Preis 3 Mk.), die sich uns in einer
schon fast geschmackvollen, höchst eleganten Ausstattung präsentiert, ist von
der Königin selbst autorisiert.

Das neueste Schweizer Eisenbahn-Unglück.

Einen schrillen Mithos in die schöne Berner Gründungsfeier brachte
das Eisenbahn-Unglück in Zollikofen. Als Morgens in all den ge-
schäftlichen Straßen bereits ein frohes Festleben herrschte und anlangende
Gäste die Volksmenge fortwährend vergrößerten, da rauchten sich
einzelne bestürzt in die Ohren, es sei ein Eisenbahn-Unglück passiert. Ich
glaubte, so schreibt ein Berichterstatter der „Frankf. Ztg.“ unterm
17. d. M., der bald von Munde zu Munde gehenden Kunde nicht sofort.
Es waren nämlich gestern Abend im Berner Güterbahnhofe einige leere
Personenzüge aneinander gefahren, so daß es denkbar erschien, die neue
Probepost siehe im Zusammenhang mit dem Vorfall am Tag zuvor. Als
aber um 8 Uhr im Bahnhof eintraf, stand ein Sanitätszug bereit mit
einer Reihe von Ärzten oder ersten Chirurgen hiesiger Stadt. Schon
war es, 80 Reisende waren todt. Eingedenk der Uebertreibungen, die in
Münchenstein vorgekommen, wollte ich Nichts melden, bevor ich selbst an
Ort und Stelle gewesen. Ich trieb also eine Drohsche auf — was mir
sehr Festes wegen überaus schwer fiel — Alles rührte sich, den großen
400 Darsteller zählenden, historischen Umzug zu sehen — und fuhr
hin. Ununterbrochen begegnete mir das zu Wagen und Fuß zum
festen eilende Sanbvolk. Zollikofen ist nur anderthalb Wegstunden von
der Stadt Bern entfernt. Auf der Hinfahrt kamen mir Ärzte, sowie
eine Drohsche mit zwei Schwerverwundeten entgegen. Auf der Unglücks-
stätte waren verhältnismäßig nur wenige Leute. Die Verwundeten,
s an der Zahl, waren bereits in die Stadt befördert worden, von den
Ärzten daselbst erwartet. Die an der Linie Olten-Bern ge-
hende Station Zollikofen nimmt die jurassische Linie der Jura-
Symplonbahn auf. Bern sah nie so viele Menschen in seinen
Mauern wie an diesen festlichen Tagen. Unzählige Extrazüge mußten
eingeschaltet werden, um den riesigen Personenverkehr zu bewältigen.
Gute Morgen früh um fünf Uhr ging ein solcher Sonderzug von Dels-

berg ab. Als derselbe nach sieben Uhr der Station Zollikofen sich
näherte, da war das Stations-Signal geschlossen, der Zug hielt also vor
der Station an. Während des Haltens langte von Biel kommend, der
Barrier Schnellzug an. Er stieß auf den stillstehenden Sonderzug, einen
Dritteclassenzug vollständig, einen Zweiteclassenzug theilweise zer-
trümmert. Auf dem Geleise erblickte man einen kleinen Trümmerhaufen
mit fröhlichen Blutlachen. Ganz daneben lagen in wirren Durcheinander
Hüte, Gepäck u. dergl., zweifellos den Todten gehörend. Am stillen
Walbrand war ein großes Tuch ausgebreitet, das, wie aus dem Galen-
wurf erkannt werden konnte, dreizehn Leichen von Erwachsenen barg.
Diese Leute wollten heute in Bern einen frohen Festtag erleben, da er-
eichte sie nahe an der Freudenstätte ein jäher Tod. Von den dreizehn
Todten wurden acht bald erkannt. Die amtliche Acgnosierung selbst
fand eine Station weiter zurück statt, da die Unglücksstätte nicht im
Amtsbezirk Bern, sondern im Amtsbezirk Fraubrunnen sich befindet. An
Ort und Stelle waren anwesend die Eisenbahndirektoren Marti und
Dümm, sowie die Ingenieure der Jura-Symplon-Bahn. Man mußte
nicht bloß die Todten, sondern auch die todtenden Männer beistellen,
die abermals mitten aus den Bogen des Berner Festes gerissen,
Zeuge eines auf der Jura-Symplonlinie passierten Bahnungsunglücks
sein mußten, für welches sie selbst nichts konnten. — In Bern
hat das Unglück eine große Bewegung hervorgerufen. Benachbarte
Bauern, die, von Frau und Kind begleitet, mit der Bahn nach
Bern reisten, ließen telegraphisch ihre Fuhrwerke hierher kommen, um des
Abends mit eigenem Wagen nach Hause fahren zu können. Die Zahl der
Todten war, unter dem Dämon des Schreckens, in der Feststadt im Au-
auf 80 angestiegen. Unzählige richteten telegraphische Anfragen nach
Zollikofen, wer unter den Todten und Verwundeten sei. Dergehal war
das Berner Telegraphen-Büreau stundenlang derart gefüllt, daß man
wegen der harrenden Menge nicht an den Schalter gelangen konnte. Man
meint, die Linie werde bis Abends frei. Welche Verlehrs-Erhörungen das
Unglück an einem solchen Festtage hervorruft, kann sich Jeder vorstellen.
— Die Verwundungen bestehen größtentheils in Becken-, Schenkel-
und Armbrüchen etc. Ein Reisender, der im drittesten Wagen des fest-
lichen Supplementzuges fuhr, machte folgende Angaben: Der von Biel
abgehende Zug hatte 16 Wagen. An mehreren Stationen stiegen weitere
Festbesucher ein, wodurch eine Verspätung eintrat. Der Zug fuhr, weil
sehr schwer, langsam der Station Zollikofen entgegen. Er hielt vor dem
geschlossenen Signal. Plötzlich erfolgten heftige Stöße, die draußen-
stehenden Conducteure riefen „Sauve, qui peut!“ Viele sprangen
durch das Fenster und purzelten dabei auseinander, da die Wagen in
große Rauch- und Dampfvolken eingehüllt waren, so daß man zuerst
meinte, es brenne. Die administrative und gerichtliche Untersuchung ist im
Gange. — Von Seiten des Bahnpersonals liegt augenscheinlich in Bezug
auf das Eisenbahn-Unglück eine unverantwortliche Nachlässigkeit vor, die
einzig in dem riesigen Personentransport während der Berner Festtage
eine Entschuldigung findet. Der Bariser Schnellzug fährt schräglamäßig
von Biel bis Bern ohne Aufenthalt. In Münchenbuchsee hätte der Schnell-
zug aufgehalten werden sollen, bis der Stationsvorstand Kenntniß hatte,
daß die Strecke Münchenbuchsee-Zollikofen frei sei. Auch hätte, als der
Extrazug vor der Station Zollikofen anhielt, am hintersten Wagen eine
rothe Fahne angebracht werden sollen, damit der Wächter des Bariser
Zuges den anhaltenden Zug leicht bemerkte. Auch mit den Brems-Ein-
richtungen des Bariser Schnellzuges war es schlimm bestellt. Derselbe hat
regelmäßig continuirliche Luftbremsen; in Biel wurden aber unmittelbar
nach beiden Locomotiven zwei Wagen ohne Luftbremsen zur Aufnahme
von Festgästen eingefügt; deshalb konnte nicht mit der nöthigen Macht
gebrems werden. Es sei nochmals erwähnt, daß bei dem Unglück 13 Per-
sonen um's Leben gekommen sind und 20 verwundet wurden.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Aus Kiel, 18. August, wird
gemeldet: Der Kaiser begab sich (8 Uhr) zu Fuß zum Festbier-
ins Schloß. Bei der heutigen Brunnstafel, zu der die Hofkammer, das ge-
samte Hofschloßpersonal, der Reichskanzler v. Caprivi, Graf Waldersee,
sowie die anwesenden Admirale geladen waren, trau der Kaiser auf das
Wohl seines treuen Verblinden, des Kaisers von Oesterreich, der seinen Ge-
burtstag feierte. Die Capelle spielte die österreichische Nationalhymne. Vor dem
Mable war der Reichskanzler v. Caprivi vom Kaiser zum Vortrag empfangen.
— Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin ist für den 21. August in
Aussicht genommen. — Der „Staats-Anzeiger“ meldet: Der letzte Rückfall in
der Unterleibsdrüsen des Königs von Württemberg hielt bis Mitte
voriger Woche an, seitdem ist allmähliche Abnahme der Krankheits-
Erscheinungen zu constatiren. Der König sei infolge des seit Monaten
andauernden, zu Rückfällen neigenden Leidens sehr müde und ruhebedürftig,
jedoch konnte er in den letzten Tagen jeweils für einige Stunden das
Bett verlassen. — Die Kaiserin Friedrich trifft dem Vernehmen nach
im Spätherbst zum Besuche der Königin in Schottland ein.

* Hausirhandel. An den Bundesrath waren zahlreiche Eingaben
über den Hausirhandel, die Reisenden für Einzelverkauf, die Abzahlungs-
geschäfte, die Consumvereine und die Waarenhändler für Offiziere und
Beamte gerichtet worden. Wie nachträglich bekannt wird, waren die be-
treffenden Eingaben Gegenstand eingehender Beratungen und wäre be-
schlossen worden, die Punkte der Eingaben, welche sich auf den Geschäfts-
betrieb der Detailreisenden, den Hausirhandel, die Abzahlungs-
geschäfte und den Brantweinverkauf durch Consumvereine beziehen, dem Reichs-
kanzler zu überweisen. Es geht daraus hervor, daß auch der Bundesrath
mit einer Neuordnung dieser Punkte einverstanden ist. Sicherem Ver-
nehmen nach wird es sich um eine ganze Gruppe einschlägiger Fragen
handeln, für welche Veränderungen auf gesetzlichem Wege schon seit

längerer Zeit in Aussicht genommen waren. Vorbereitungen in dieser Richtung sind bereits angeordnet und lassen nicht ausgeschlossen erscheinen, daß der Reichstag im Winter sich mit diesen Dingen zu beschäftigen haben wird.

*** Berlin, 19. Aug.** Auf der gestrigen Getreidebörse eröffnete Weizen etwa 1, Roggen etwa 10 und Hafer etwa 8 Mark unter der vorgestrichen Schlussnotierung. Bei abermals höchst bewegtem Geschäft erholte sich Weizen um 3 bis 4, Roggen um 5 bis 8, Hafer um etwa 2 Mk. Gegen vorgestern sind also durchweg Abschwächungen zu verzeichnen. — Für das dem Fürsten Bismarck in Berlin zu errichtende Nationaldenkmal sind nach dem neuesten Verzeichniß der eingegangenen Beiträge bisher in Summa rund 957,746 Mk. aufgebracht. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt über die Verhandlungen mit der Schweiz: „Trotz erzielter Einigung über wesentliche Theile gingen bei einer Reihe wichtiger Artikel die gegenseitigen Wünsche noch immer auseinander. Der Ausgleich würde noch einige Zeit erfordern. Jedoch besteht die begründete Hoffnung, daß nach dem Abschluß der Verhandlungen mit Italien die Differenzpunkte würden behoben werden.“

*** Hundschuß im Reich.** In Sachen Baare verbreitet „Hirsch's Telegr.-Bureau“ folgende Meldung aus Essen: „Nachdem das Ermittlungsverfahren gegen Baare und Genossen im Wesentlichen geschlossen, hat der Staatsanwalt im Auftrage seiner vorgesetzten Behörde bei dem Landgerichte in Essen die Eröffnung der Voruntersuchung beantragt. Als Untersuchungsrichter wird nicht der zuerst in Aussicht genommene Amtsrichter Neucamp, sondern ein Mitglied des Essener Richter-Collegiums fungiren, welchem der bisherige Untersuchungsrichter, Amtsgerichtsrath Landschütz in Bochum, das von ihm bearbeitete Material zu übergeben hat. Der Amtsgerichtsrath Landschütz hat auf telegraphische Anordnung des Landgerichts-Präsidenten Korn auf seinen diesjährigen Urlaub verzichten müssen.“ Die Meldung des „S. L. B.“, wonach im Falle Baare vom Staatsanwalt die Eröffnung der Voruntersuchung beantragt sei, hat nach anderweitigen Mittheilungen keine Bestätigung erfahren. — Die Erben des Grafen Mansfeld von der gräflich Colloredo'schen Adelsfamilie in Wien und Prag haben den preussischen Staat behufs Rechnungslegung ihres 1780 fequestrirten Vermögens beim Landgericht in Halle verklagt. Beklagte bestritt die Legitimation der Kläger. Neuer Termin steht zum 4. November an.

Ausland.

*** Luxemburg.** Nach Schätzung des Bisthums Luxemburg werden aus dem Großherzogthum Luxemburg 50,000 Menschen (das ist circa der vierte Theil der Einwohnerzahl) nach Trier pilgern. Da jeder der Pilger doch im Durchschnitt mindestens 10 Mk. in Trier liegen läßt, so ergibt dies eine Schmälerung des luxemburgischen National-Vermögens von einer halben Million Mark. Ernste National-Oeconomen sind deshalb nicht gut auf die Ausstellung des Gewandes zu sprechen.

*** Oesterreich-Ungarn.** Ueber die tollen Szenen, welche sich, wie gemeldet, Freitag beim Empfang des Besuches der Wiener Antisemitin mit auf der Prager Ausstellung durch die Junggezeihen entwickelten, sei nach der „Bohemia“ noch Folgendes mitgetheilt: Der Vorwärt des czechischen Nationaltheaters, Herr Samberk (ursprünglich wohl „Schamberg“) trat als Sprecher auf, um seinen Freund, den Mechaniker Schneider zu feiern. Herr Samberk sagte u. A.: „Es sitzt hier ein Mann, der die größte Achtung verdient, der Arrangeur des Wiener Zuges, ein Mann der ehrenvollen Arbeit (Aufe: „Nas Schneider!“ Unser Schneider), der viel gelitten hat, soweit die jüdische Frechheit reicht. Er hat Tausende hinter sich, er wird Millionen hinter sich haben. (Die „Mar. L.“ konstatiren bei diesen Worten „endlosen, stürmischen Applaus.“) Ihm trinke ich zu!“ Die Scene, die nun folgte, schildern die „Mar. L.“ folgendermaßen: „Ein Sturm ungewöhnlicher Begeisterung lohnte Herrn Samberk. Schneider eilte auf ihn zu, um ihn zu umarmen. Die Deutschen hoben Samberk begeistert auf die Schultern und trugen ihn durch den Saal; zugleich hoben wieder die Czechen den Abgeordneten Schneider auf ihre Schultern. Die Versammlung applaudirte und bereitete beiden Männern Ovationen. Die wirksam vorgetragene Rede rief unter den Wiener Gästen wahre Sensation hervor. So erreichte die vorzügliche Stimmung ihren Höhepunkt. Während wir diese Zeilen schreiben, bricht die Begeisterung jeden Augenblick aus und Trinkspruch folgt auf Trinkspruch. . . . Czechen und Deutsche stehen Hand in Hand. . . .“ Die „Mar. L.“ feiern diese Scene als Verbrüderungsfest zwischen Czechen und Deutschen. — Der Geburtstag des Kaisers ist in Wien und in Pest, sowie in sämtlichen Städten der Monarchie am Montag in festlicher Weise begangen worden. In Wien fand in Gegenwart der Erzherzöge eine Revue der Truppen statt; im Stephansdom wurde ein Hochamt celebrirt, in vielen anderen Kirchen ein festlicher Gottesdienst abgehalten. — Der russische Staatsrath Petr, der, wie gemeldet, am Sonntage auf der Orgel der Prager Ausstellung demonstrativ die russische Nationalhymne spielte, ist vom Wiener Polizeidirector aufgefordert worden, Oesterreich zu verlassen.

*** Frankreich.** Carnot verließ dem König von Serbien das Großkreuz der Ehrenlegion, der König verlieh Carnot das Großkreuz des Weißen Adler-Ordens.

*** Italien.** Nachdem in den letzten Tagen ein lebhafter Briefwechsel mit bekannten Persönlichkeiten des deutschen Katholizismus stattgefunden und der Papst mit dem Cardinal Hohenlohe eine längere Beiprechung gehabt hatte, sandte das päpstliche Staats-Secretariat nach Berlin und Wien eine Note, welche gegen den Vorwurf protestirt, daß der Vatican gegen die Tripelallianz intriguire und Klage führt, daß man sich dieses Vorwurfs als Waffe gegen das Papstthum bediene. Es

scheint beabsichtigt zu werden, in Deutschland eine Demonstration der Katholiken zu organisiren, um den Freiherrn v. Schorlemer zu desavouiren.

*** Belgien.** In der vorgestrichen Nachmittags-Sitzung des Socialisten-Congresses erklärte Auerbach Namens der männlichen und weiblichen kaufmännischen Angestellten Berlins deren Sympathien für socialistische Sache. Es sei das erste Mal, daß kaufmännische Angestellte auf einem Socialisten-Congress vertreten seien. — Der italienische Anarchist Levi wurde verhaftet; die Regierung will ihm den Aufenthalt verbieten.

*** Großbritannien.** Der „Standard“ bewillkommnet in einer Leitartitel sehr herzlich die französische Flotte. Der Admiral Gervais, Offiziere und Mannschaften, meint das Blatt, würden sich davon überzeugen, daß in England keine kriegerischen Leidenschaften und keine mit der Größe Frankreichs unvereinbaren Gedanken vorhanden seien, sondern nur solche Gefühle, die in einem unbeschränkten Austausch der Sympathien einen Ausdruck fänden; es wäre der größte Irrthum, sich einzubilden, daß die Einladung einen tiefen politischen Beweggrund habe. Man höre viel von Allianzen, England aber sei mit jeder Nation allirt, deren Moral sei: „Leben und leben lassen.“

*** Schweden und Norwegen.** Der Kronprinz von Italien, 3. J. a. einer Nordlandsfahrt begriffen, ist in Bergen angekommen und wurde der Landungsbrücke von einer großen Menschenmenge begrüßt. Nachmittags erfolgt die Abreise nach dem Sognefjord, wo der Kronprinz sich auf den „Neptun“ einschiffen wird.

*** Rußland.** Das Roggenausfuhrverbot erstreckt sich nicht auf Finland. Man will nach der „A. N. S.“ dem finnischen Senat bis zum 15. August Zeit lassen, selbstständig ein Verbot zu erlassen, widrigenfalls die Ausfuhr von Getreide aus Rußland nach Finland verboten werden soll. Finland aber ist von der Einfuhr russischen Wehls hohem Grade abhängig. Dem directen Erlaß eines Ausfuhrverbots ist Finland aus Petersburg nicht ein altes finnändisches Gesetz entgegen, nach welchem derartige Maßregeln erst drei Jahre vorher kund zu thun sind. Der „Petersb. Wedom.“ zufolge wird in den Häfen und den Grenzplätzen im Auftrage der deutschen Regierung alles Getreide aufgekauft. Man erwarte, daß die Ausfuhr bis zum 27. August, dem Tage des Inkrafttretens des Verbotes, die Hälfte (? D. R.) der früheren Ausfuhr von Januar bis August erreichen wird. — Angesichts der vielen widersprüchlichen Meldungen über das neue Gewehr, welches in Rußland eingeführt werden soll, nehmen wir auch von einer Meldung des „Standard“ Notiz, nach welcher der amerikanische Gefandtschafts-Attaché am russischen Hofe an das Marine-Intelligenz-Bureau in Washington die Nachricht telegraphirt haben soll, der Zar habe, nachdem er den Verträgen mit einer neuen Gewehr beigegeben, dessen Einführung in der russischen Armee beschlossen. Das Kaliber ist 30,42. Obgleich die Abweichung vom französischen Kaliber, welches 31,42 groß ist, nur eine kleine ist, so lasse dies das darauf schließen, daß das Einvernehmen zwischen beiden Mächten in den höchsten Kreisen nicht als ein tieferes oder aufrichtiger angehen werde. Obgleich die Gewehre in Frankreich angefertigt werden sollen, (? so verhindern doch der Unterschied des Kalibers den gegenseitigen Gebrauch von Patronen in Frankreich und Rußland. Der Kaiser soll sich wörtlich geäußert haben: „Dieses Gewehr wird angenommen, es soll das russische Drei-Linien-Gewehr von 1891 genannt werden und das Kaliber 30,42 sein. Dessen Fertigstellung ist möglichst zu beschleunigen.“ Man glaube, daß die seither auf drei Jahre bemessene Zeitdauer für die Ausrüstung der russischen Armee auf ein Jahr reduziert werden könne, obgleich ein Gewehr ohne 500 Patronen abgenommen werden solle. Das adoptirte Gewehr soll Mauser-Typus, ähnlich der britischen Zwei-Linien Leebühse sein.

*** Asien.** Wie aus Regierungskreisen verlautet, hätten die Vertreter des Auslandes in Peking in Anbetracht der gegenwärtigen Lage und Mangels an gutem Willen seitens der chinesischen Regierung die Notwendigkeit in Erwägung gezogen, daß die europäischen Mächte sich darauf einigen, einen energischen Druck auf den Tsung-li-Yamen auszuüben. Die im Telegramm des „Standard“ aus Schanghai enthaltene Nachricht von Verträgen zum Abschluß eines chinesisch-japanischen Bündnisses zur Kräftigung gegen auswärtige Gefahren, wird in Tokio dementsprechend wahrscheinlich haben die Reden, welche der chinesische Gesandte in andere bei den Festlichkeiten kürzlich gehalten haben, sowie der Besuch der chinesischen Escadre zu diesen Gerüchten Anlaß gegeben, welche jeder Begründung entbehren.

*** Afrika.** Von der Schutztruppe für Südwest-Afrika berichtet das „Deutsche Colonialblatt“: Der Bau der Unterfuntsbrücke für die Schutztruppe in Windhoek ist in letzter Zeit sehr gefördert worden. In der Ziegelei, welche einen Flächenraum von 2500 Quadratmetern bedeckt, herrscht rege Thätigkeit. Gefertigter Webe stellt alle 3 Wochen 20,000 Ziegel her, die besser als alle anderen in Damara-Land gebrannten Ziegel sind. In derselben Zeit werden außerdem 40,000 Luftziegel gefertigt. Trotzdem werden noch mehr Ziegel gebraucht. Es ist deshalb beabsichtigt, noch einen Ofen herstellen zu lassen. Auch sollen in den nächsten Zeit Versuche zur Vereinerung eines besseren Mörtels gemacht werden. Der Bau wird nachdrücklich gefördert im Interesse der Gesundheit der Mannschaften, welche in Windhoek weniger gut als in Tsaobus ist. Beschäftigt sind von den Eingeborenen an dem Bau 2 Jahre 2 Schenleiter, 20 Ziegelarbeiter und 1 Maurer. Als Vorarbeiter und Maurer sind 14 Mann eingestellt. Unter den eingeborenen Arbeitern sind wie dem Blatte berichtet wird, die Vastards am brauchbarsten als Ziegler am wichtigsten thätig sind die Hottentoten. Die Berg-Damara halten die Mitte. In Groß-Windhoek wird mit der Anlage eines Gartens im Windhoek ist mit Stacheldraht eingefast und liefert schon seit 3 Wochen

Gemüse für die Mannschaft. In ihm sind 1 Mann und 2 schwarze Frauen beschäftigt. Geplant kann das ganze Jahr hindurch werden. Im September sollen Ableger vom Pfirsichbaum, Feigencaucus und Wein angepflanzt werden. Die trodene Zeit von Juni bis November soll benutzt werden, um Wasserbassins zur Berieselung der Gärten und zum Baden herzustellen.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Geistliche aus Argenteuil sind zur Vergleichung des heiligen Rodes in Trier angekommen. Bischof Korum wird denselben die Besichtigung des hl. Rodes gestatten. Die Fremden-Zustuf ist schon außerordentlich groß.

Aus Temesvar wird gemeldet: Auf einem Marsche nach Marilla stürzten 17 Mann des 29. Infanterie-Regiments infolge eines Bergsturzes in die Tiefe. Es gelang, die Soldaten noch lebend hervorzuholen, jedoch haben dieselben schwere Verletzungen erlitten.

In Zeulenroda (Thüringen) wollte am Sonntag eine junge Brant, Namens Besser, dem Bräutigam die Hand zum ewigen Bunde reichen. Eine halbe Stunde vor dem Gange zum Altar traf sie ein Schlagfluß, an dem sie sofort verstarb.

Die Ausstellung des heiligen Rodes macht sich in vieler Beziehung unangenehm fühlbar. So verschwanden am Samstag in Coblenz die Kellner in einigen größeren Restaurants. Ein Agent hatte dieselben heimlich nach Trier engagiert. Auch in einem Restaurant in Ems hat man alle Kellnerinnen für Trier verpflichtet; eines Morgens waren sie alle verschwunden.

Die in Goitern wohnende Generalin Hirsch, unbekannt woher, ist Montag Nachmittag am Hallstätter See am Salzberg beim Blumenpflücken abgestürzt und schwer verletzt.

Die aufsehend wahnsinnige Frau des Schuhmachers Küster in Düsseldorf ertränkte ihre beiden 5- resp. 3-jährigen Kinder und sich im Rhein.

Der Aufrechter Dohmen, der mutmaßliche Mörder des sechsjährigen Knaben in Mülfort, ist in Düsseldorf verhaftet worden. Derselbe arbeitete in einem Neubau.

Aus London wird geschrieben: Als ein Zug der Great Eastern Bahn am Freitag Abend durch den Silbertown Tunnel fuhr, vernahmten die Passagiere ein Getöse und zwei Pistolenschüsse. Als der Zug wieder aus dem Tunnel heraus war, sah man in einem Coupé einen Mann tot liegen, mit einem Revolver in der Hand, während eine Dame an der Brust verwundet war. Der Mann war ein 26 Jahre alter Artillerist Namens Charles Luch und die Dame, die 20 Jahre alte Fräulein Louise Barchase, seine Braut. Die Hochzeit sollte am Tage darauf stattfinden. Fräulein Barchase, deren Wunde nicht lebensgefährlich sein soll, konnte keinen Grund für die That ihres Bräutigams angeben.

Aus Eifericht erstach in Reddinghausen ein Bergmann seinen Bruder. Der Thäter ist verhaftet.

In der Nacht zum 18. d. M. wurde durch einen Wildbach in Kollmann die Straße und mehrere Gebäude zerstört. Durch einen riesigen Schuttkegel ist der Glat gestaut und jenseits des Glat der Bahnkörper auf eine Länge von 700 Meter zerstört. Die Kollmanner Straße ist gleichfalls beschädigt. Der Bahnverkehr von Norden wird sobald als möglich durch Umfahrungen wieder hergestellt.

Der seiner Zeit in Metz anfällige Dr. med. Levy ist in Nancy, wie die „Reber Btg.“ mitteilt, wegen Mordes verhaftet worden. Er hat aus bis jetzt noch unbekannten Gründen seinen Oheim erschossen. Nach der That wollte sich der Mörder vergiften. Er wurde indes davon verhindert und verhaftet.

Infolge des über der Gegend von Klausen in Tirol niedergegangenen Wolkenbruchs und dadurch verursachten Austretens des Flusses im Dorf Kollmann bei Klausen sind 14 Häuser zerstört. 36 Menschenleben, und vielleicht noch mehr, sind dabei umgekommen.

Der „N. Fr. Pr.“ zufolge ist der Beamte im Handelsministerium in Belgrad, Julius Mihajlovic, verhaftet worden, weil derselbe falsche Briefmarken angefertigt und in Umlauf gebracht hat. Der Druck der falschen Marken soll in Wien erfolgt sein. Beim Fälscher seien auch Zeichnungen zur Herstellung von serbischen Rententitres gefunden worden.

Die türkischen Truppen stehen in der Nähe von Adrianopel auf eine Räuberbande von sechs Mann. Bei dem sich entspinneenden Kampfe wurde ein Räuber getötet, fünf gefangen.

In Nanjing wurden Ende Juni durch eine verheerende Feuersbrunst über 300 Häuser zerstört. Eine Familie, bestehend aus fünf Personen, kam dabei ums Leben.

Eine eigenthümliche Grabmusik ließ bei einer Beerdigung eine Capelle in Thalkirchen bei München ertönen. Zuerst brachte sie zum Erscheinen aller Leidtragenden zum Vortrag: „Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar“ und dann „Frisch auf Kameraden, auf's Pferd, auf's Pferd!“

Die verstorbene Balastdame Gräfin Hacke hat, der „N. A. Z.“ zufolge, Tagebücher hinterlassen, die von ihr seit vielen Jahren sorgsam geführt wurden.

In Weitzelsheim bei Straßburg sind zwölf Wohnhäuser niedergebrannt. Der Schaden beträgt etwa 120.000 Mark.

Die dem „Westf. Merkur“ entnommene Mitteilung, daß in Münster Portemonnaies aus echter Menschenhaut zum Preise von 2 Mk. für das Stück in einem Schaufenster ausgestellt sind und feilgeboten werden, mag bei manchem Leser ein eigenthümliches Gefühl des Staunens und des Schauers hervorgerufen haben. Wie uns nun von einem „Eingeweihten“ mitgeteilt wird, handelt es sich hier jedoch lediglich um eine Art „kannibalischer“ Reklame, denn diese Portemonnaies sind

keineswegs aus Menschenhaut hergestellt, sie tragen nur jene granzige Inschrift „zum Scherz“, der als solcher durch den Zufall auf der Rückseite deklariert wird, „dürfen nirgends feilgeboten werden.“ Sehr anmuthig ist dieser Scherz keineswegs.

Professor Jleff beweist in seinem soeben erschienenen Buch: „Die bulgarischen Ueberlieferungen über die Riesen“, durch Zusammenstellung von Sagen und Epen, und durch Prüfung ihrer Entstehungszeit, daß die in den Epien häufig unter dem Namen Latiner vor kommenden Riesen die Kreuzfahrer sind. Die vielen Kämpfe mit diesen „Latinnern“, welche in der Sage zu Riesen wurden, fanden im Anfang des dreizehnten Jahrhunderts in Dichtungen ihre Verherrlichung.

In Großwardein hat der Oberleutnant Janisch die Schauspielerin Lanni durch einen Schuß schwer verletzt und dann sich selbst erschossen.

* **Beisetzung eines Helden.** Unter hoher militärischer Ehrenbezeugung fand am Sonntag Nachmittag in Kassel die feierliche Ueberführung der Gebeine des durch seine Bravour in der Schlacht von Bornsdorf bekannten Oberst von Wadenitz nach dem Bahnhofsplatz. Der Ueberführung ging eine kirchliche Feierlichkeit in der Garnisonkirche voraus, bei welcher Oberpfarrer Osterroth die Rede hielt. Dierauf erfolgte die Uebergabe der Gebeine an die aus Potsdam in Kassel eingetroffene Deputation von Offizieren des Regiments der Garde du Corps. Genau nach dem Programm fand dann Montag in Potsdam unter großen militärischen Ehrenbezeugungen die feierliche Beisetzung der Gebeine des Helden statt. Um 8 Uhr Morgens setzte sich der Leichenzug von der Bildparksstation aus in Bewegung, voran das Musik-Corps des Garde du Corps-Regiments. Auf der linken Seite des von vier Pferden gezogenen, vom Königl. Marstall wie für königliche Prinzen gestellten und von acht Unteroffizieren mit großem Flor am Helm geleiteten Leichenwagens ritt Oberst von Wising, auf der rechten Seite desselben Rittmeister Graf Brühl; der Leichenwagen selbst war mit Lorbeer- und Palmenzweigen geschmückt. Auf dem Sarge lagen Dreipfeil, Degen, Schärpe und Kartusche. Hinter dem Sarge folgte die Fahne des Regiments und eine Abtheilung der Leib-Schwadron im schwarzen Küras. Auf dem Kirchhof stand die Leib-Compagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit der Musik. Hof- und Garnisonprediger D. von Haake hielt die Leichenrede. An der Gruft waren zugegen Prinz Friedrich Leopold und sämtliche zur Zeit in Potsdam anwesende Prinzen, Major a. D. von Wadenitz, eine Abordnung von Offizieren der Potsdamer Garnison und der Vereine der ehemaligen Garde du Corps, der commandirende General von Meierfeldt-Süllem und die Vorgesetzten des Regiments, sowie der Stadt-Commandant. Bei dem Einsetzen des Sarges in die Gruft wurden drei Salven abgegeben. Um 1/10 Uhr war die Feier zu Ende.

* **Wegen Aufruhrs** sind, wie gestern bereits kurz gemeldet, sechs russisch-polnische Auswanderer, die sich im Uhl für Obdachlose zu Berlin befanden, festgenommen und der Staatsanwaltschaft vorgeführt worden. Die Berliner Armen-Verwaltung beherbergt von diesen Auswanderern gegenwärtig noch immer etwa 200 und weiß natürlich nicht, was sie mit ihnen anfangen soll. Die Verhandlungen mit der russischen Regierung haben bisher kein Ergebnis gehabt, da die Regierung sich fortwährend weigert, Auswanderer ohne Legitimationspapiere wieder aufzunehmen. Als nun die Armen-Verwaltung den Leuten gegen Tagelohn von 2 Mk. Arbeit auf den Miesefeldern anwies, weigerten sie sich entschieden, sie zu verrichten. Zum Zweck einer Verwarnung wegen Arbeitsleiden vorgeführt, widerlegten sie sich dem betreffenden Beamten und einem diesem zur Hilfe beigegebenen Häusling. Sechs Mädel führer wurden deshalb verhaftet. Von anderer Seite wird hierzu noch berichtet: „Die Tumultuanten bestehen aus einer Gruppe von 270 Personen, zumeist Bauernfamilien aus dem Gouvernement Warschau, die vor drei Monaten heimlich über die russische Grenze gelangt sind, um nach Brasilien zu fahren. Angeblich langte das Reisegeld nicht aus; in Bremen wurden die Auswanderer nach Berlin geschickt, und nun fanden sie Aufnahme im hiesigen Obdach. Der Stadt Berlin ist durch die Ernährung dieses Trupps, der nun schon zwei Monate dort weilt, eine monatliche Ausgabe von 4000 Mark erwachsen, und so ersuchen denn die an diese Auswanderer gestellte Forderung, daß sie durch Arbeit sich ihr Brod während der Zeit ihrer Unweiligkeit erwerben oder aber abreißen sollten, vollauf gerechtfertigt. Die erstere Forderung wiesen die Auswanderer entschieden zurück, zur Abreise aber erklärten sie sich bereit, wenn sie das Reisegeld erhielten, welches der russische Kaiser ersehen würde. So trieb sich der Trupp seit Wochen schon vagabundierend und bettelnd in dem nordöstlichen Stadttheil und im Centrum Berlins umher, bis der Magistrat schließlich demselben anbot, die arbeitsfähigen Leute auf den hiesigen Miesefeldern zu beschäftigen. Da sich die Auswanderer auch diesem Anerbieten gegenüber ablehnend verhielten, so wurde behufs Verwarnung der ganze Trupp zusammengerufen. Als ihnen die Größung gemacht wurde, daß, falls sie sich nicht gütwillig dieser Bestimmung fügen würden, gewaltsam gegen sie vorgegangen werden würde, gerieten die Bauern derartig in Erregung, daß sie mit Knütteln und Messern auf die Beamten einbrangen. Es wurde zu einer ernstlichen Ausschreitung gekommen sein, wenn nicht der Hausvater ein Mittel in Anwendung gebracht hätte, das seine Wirkung nicht verfehlte. Es wurde schleunigst ein Hydrant in Bewegung gesetzt, und nun ergossen sich unausgesetzt kalte Wasserstrahlen auf die erhitzten Schädel der Bauern, die unter solchen Umständen klein beigeben. Die hinzugerufene Polizei hatte nur die Verhaftung einiger Mädel führer vorzunehmen. 46 Personen haben sich sofort zur Abreise bereit erklärt, überraschender Weise verfügten dieselben jetzt über ausreichende Geldmittel; sie reisten nach Snoweraglaw vom Bahnhof Alexanderplatz aus ab, wohin am Montag noch größere Trupps dieser Auswanderer folgen werden. Gegen die Zurückbleibenden, die sich nach wie vor zu arbeiten weigern, wird mit Strenge vorgegangen, eventuell

werten dieselben bei weiterer Beigefügung nach dem Himmelsburger Arbeitshaus überführt werden. Recht so!

Herrenmoden. Beginnen wir mit der Kopfbedeckung, so ist zur Zeit, so lange man auf den doch noch endlich mit Nacht hereinbrechenden Sommer wartet, der Strohhut vorherrschend, und zwar der flache Strohhut, dessen etwas nach oben gebogene Krempe mit schwarzem oder farbigem Band eingefasst ist. In Filzhüten neigt die Mode mehr und mehr dem grauen weichen Filzhut zu, dem man selbst jede beliebige Färbung geben kann. Diese früher meist nur von älteren Herren getragenen Hüte finden in hellem Gray immer mehr und mehr in der jungen Herrenwelt Anklang. — Die Wäsche wird neuerdings wieder sehr, sehr sichtbar getragen, doch ist bunte Wäsche, vor Kurzem noch für höchst chic geltend, jetzt ganz verpönt, ebenso auch die Stückerien in den Einfäsen, doch sind diese letzteren reich mit Plissée versehen, in denen jetzt drei Knöpfe statt der früheren zwei sichtbar werden. Doch ist man bei diesen Knöpfen zur möglichsten Einfachheit zurückgekehrt, ganz modern sind einfache Durchstich-Perlmutterknöpfe, welche den glatten Annäherknöpfen von Anno dazumal täuschend imitirt sind. Ueberhaupt scheint es, als ob die Herrenmode Schmuckgegenstände möglichst verbannt. Die in den letzten Jahren vielfach aufgetragenen Armbänder werden nur noch in Offizierskreisen getragen, die Ringe verschwinden mehr und mehr von den Händen der Herren, wobei allerdings zur Verhütung der Damenwelt gesagt sein mag, daß der Ehering eine Ausnahme macht. Zur Wäsche zurückkehrend, sei noch erwähnt, daß der Kragen mit umgebogenen Eden immer mehr verschwindet. Die Mode unterwirft sich in diesem Fall praktischen Erwägungen, da die Kragen, selbst aus besten Stoffen gefertigt, sehr bald an den umgebogenen Eden ausfaserten. Modern sind zur Zeit hohe geschlossene Kragen, die erst ganz oben nach außen gebügelt werden, so daß die Kehle ungehindert sich bewegen kann. In der Herrengarderobe wird sich wohl bis in den Herbst hinein die zweifelhafte geschlossene Sacco-Form in farbigen Stoffen behaupten. Man trägt nur Kostüme, das heißt Rod, Weste und Beinkleid aus einem Stoff gefertigt. Nur bei schwarzer Oberbekleidung ist auch farbiges Beinkleid beliebt. Vorzüglich für Theater, Concerte und kleinere Gesellschaften trägt man Smoking-Jaquets, das sind kurze, tiefausgeschnittene Jaquets mit Rips- oder Moiré-Schawles. Beim Frackanzug sind silberne oder goldene Knöpfe sehr beliebt geworden. Die weiße kleine Cravatte ist nur noch für größere Felle zulässig, für Gesellschaften und Concerte werden meist schwarze Cravatten getragen. Fast durchgängig gilt von der gesamten Herrenmode, die Kleider so wenig wie möglich anlegend zu tragen, den Kleidern conform, die auch noch immer weit gehalten sind. In Schuhen hat sich die Mode ganz von der spitzen Form abgewendet. Man trägt breite Fäße, und zwar sind Stiefel von Kalblad mit mattem Einsatz die beliebtesten Strassenstiefel. Auch Halbschuhe von gleichem Leder werden viel getragen, zu welchem jedoch unbedingt elegante farbige oder schwarze Strümpfe gehören. Für die Reise, Sommerfrische, für die Nachkur im Seebad hat sich der braunfarbige Leder Schuh oder Stiefel bei der Herrenwelt mehr und mehr eingeführt als bei den Damen. Der braunfarbige Schuh gilt deshalb für besonders praktisch, weil man ihn nicht der alles verderbenden Würde des Hausnechts auszuweichen braucht, sondern ihn leicht selbst abzuwischen in der Lage ist. Die Herbstüberzieher, die zwar jetzt noch nicht getragen, vorstichtiger Weise aber schon angegriffen wurden, sind in Dreifarbe gehalten und ziemlich kurz mit zwei Seitenschlitzen ausgeführt, sog. Cover-coats mit breiten Steppnähten.

Die Marcellaise in Rußland verboten! so lautet die neueste wunderbare und doch unzweifelhaft richtige Mär. Die Hoffähigkeit der revolutionären Melodie ist also nur aus Opportunitätsrücksichten eine Zeitlang zugegeben worden. Ein Deutscher kann dies mit seinem Exemplar des „Commerzbuches für den deutschen Studenten“ belegen, das er bei seiner jüngsten Uebersiedlung nach Moskau mit dem übrigen Gepäck vorausgeschickt hatte. Von der russischen Behörde ist dem Herrn dieses Commerzbuch in der Weise verurtheilt wieder zugegangen, daß die Seiten 137–140 einschließlich einfach ausgeschnitten waren. Jeder Besitzer der 25. Stereotypauflage des Commerzbuches kann sich nun selbst durch den Augenschein überzeugen, daß auf Seite 138 der Text der Marcellaise beginnt und auf der folgenden Seite fortgesetzt wird. Das auf Seite 139 befindliche Lied von Julius Körner: „Preisend mit viel schönen Reden“ mit der schönen Strophe vom Eberhard mit dem Varte: „doch ein Kleinod hält's verborgen: — daß in Wäldern noch so groß ich mein Haupt kann fühllich legen jedem Unterthan in Schooß“ kann unmöglich in Rußland den Umlauf zur erwähnten Censur oder Censur verboten haben.

Zum Uebersall von Tscherekeßkoi. Der Maschinist Freubiger hat sich inzwischen doch bewegt, der Aufforderung der türkischen Behörden zu entsprechen, in dem er sich den Gefangenen, den man für den Häubhauptmann Athanas hält, behufs der Wiedererkennung vorführen ließ. Freubiger erklärte bei dieser Gegenüberstellung, daß der vorgebliche Bahnarzt mit Athanas nicht identisch sei. Da indeß die Bahnarbeiter mit Bestimmtheit behaupten, daß der Gefangene sich unter der Häuberschaar befunden habe, so genügt der türkischen Behörde die Erklärung Freubiger's nicht; sie hat vielmehr — wie die türkische Zeitung „Sabah“ meldet — Photographien ihres Gefangenen anfertigen lassen, um den deutschen Gefangenen, welche mehrere Tage hindurch unfreiwillig die Gastfreundschaft der Häubers genossen haben, diese Bilder zum Zweck der Recognoscirung zu unterbreiten.

Der heurige nasskalte Sommer hat nicht nur allen Sommerreisenden und Ferienausflügler grimmige Enttäuschung bereitet, sondern auch den landwirthschaftlichen Betrieben großen Schaden zugefügt. Kein Wunder also, daß die Frage der Verhinderung der klimatischen Verhältnisse auch weite Kreise beschäftigt, wobei — um kurz zu sein — zumeist übersehen wird, daß die Beurtheilung der Sachlage in dieser Form nicht zulässig ist. Von einer Verhinderung des Klimas kann nicht die Rede

sein; wohl aber hat es mehrmals sogenannte Kälteperioden gegeben, und wurde hierüber von Gelehrten ein interessantes Material gesammelt. In neuester Zeit hat man einen Zusammenhang zwischen den Zuständen der Atmosphäre und der Häufigkeit der Sonnenflecken zu erkennen geglaubt, und hat daraufhin eine elfjährige Periode aufgestellt. Der berühmte Meteorologe Köpper vermehrt im Allgemeinen die elfjährige Periode nicht, doch scheinen seine Untersuchungen auf eine Periode von 45 Jahren hinzudeuten, während für frühere Jahrhunderte eine längere Periode maßgebend gewesen zu sein scheint. Die populärwissenschaftliche Halbmonatsschrift „Der Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag, Wien) bringt eine ausführliche, hochinteressante Abhandlung über die periodischen „Kälteperioden“ und eine übersichtliche graphische Darstellung der diesbezüglichen Erdbeobachtungen vom Jahre 1821–1870. Das Zusammenfallen der Zunahme oder Abnahme der Sonnenflecken mit den entsprechenden Temperaturabweichungen geht aus seiner Darstellung mit überraschender Klarheit hervor. Da die Kälteperioden ganze Jahrzehnte umfassen, erklärt sich auch die betrübende Wiederkehr schlechter Sommer und strenger Winter in den letzten Jahren. Mag diese Aufklärung auch wenig trostreich sein, so dürfte sie gleichwohl unseren Lesern willkommen sein, die hiermit nochmals auf jene Abhandlung eines „Stein der Weisen“ (16. Heft) aufmerksam zu machen wir uns gestatten.

Zucker. Europa verbrauchte im Jahre 1700 gegen 100 Millionen Pfund Zucker, vierzig Jahre später das Dreifache und 1870 bereits 4000 Millionen Pfund. Jetzt beträgt allein die Gesamtverzeugung von Rohrzucker ebensoviel, wovon Westindien, Cuba voran, ziemlich die Hälfte liefert. An Runkelrübenzucker producirte Europa in den siebziger Jahren jährlich weit über 2000 Millionen Pfund. Deutschland erzeugte vom August 1890 bis Ende Januar 1891 10,859,568 Doppelcentner Rohrzucker, ungefähr 400,000 Doppelcentner mehr als in denselben Monaten des Vorjahres. Die Zahlen beweisen, wie ungemein der Zuckerconsum im Steigen begriffen ist. Im ganzen Alterthum war der heutige Zucker etwas Unbekanntes. In Griechenland, Rom, Egypten und im alten Germanien bildete der Honig der Vienen den einzigen Verfüßungststoff. Zur Verfüßung der Arzneien wendete man eine Art Rohrzucker (Saccharum) an. Das war aber nur der süßliche Saft eines zuckerhaltigen Schilfrohes, der durch die Sonnenwärme herausgetrieben und für den medizinischen Gebrauch gesammelt wurde. Das eigentliche Rohrzucker lernte das Abendland erst seit den Kreuzzügen kennen. Es wurde von Kreuzfahrern auf den Gesilden bei Tripolis aufgefunden und führte dort den Namen Zuktra oder Zukra. In die Mittelmeerregion war es aus seiner Heimath Ostindien gelangt. Dort wuchs es ursprünglich wild. Jetzt kommt es in diesem Zustand nirgends mehr vor, nur cultivirt.

Zur Geschichte der Feuerwaffen. In Friedericianischer Zeit geht der „Schlei. 3.“ folgende Mittheilung zu: „Ein Feldherr“, sagt Friedrich der Große, „welcher sich nicht genug Lebensmittel verschafft, wird, wenn er selbst größer als Caesar wäre, nicht lange ein Feldherr; und an anderer Stelle: Der Hunger wird einen Menschen sicherer besiegen, als der Muth seines Gegners.“ Dieser Fürsorge entsann ein wohl wenig bekannt gewordener Versuch aus der Zeit kurz vor dem siebenjährigen Kriege: die Einführung von Fleischpulver oder Fleischpulver. Diese ursprünglich morgenländische Erfindung hatte schon Bouvois, der Kriegsminister Ludwigs XIV., für die Verfüßung im Felde nutzbar zu machen versucht. Er ließ zu diesem Zwecke große kupferne Deisen bauen, in denen acht Ochsen auf einmal zu Fleischpulver verarbeitet werden sollten. Bouvois' Tod unterbrach die Veruche. Sie wurden auf Veranlassung des großen Königs von dem Regiments-Chirurgus der Gardes du Corps, Schmücker, wieder aufgenommen. Er ließ ein Fleischpulver herstellen, mit dem ein Mensch, ohne weitere Nahrungsmittel, mehrere Tage sollte leben können. Ueber die mit diesem Pulver angetesteten Proben weiß die „Spenerische Zeitung“ vom Jahre 1766 aus Potsdam Folgendes zu berichten: „Am 5. Juli mußte von der Garde der Lieutenant von St. Paul mit 3 Mann vor die Lange Brücke nach der Maulbeerplantage gehen und sich auf acht Tage unquartieren. Sie hatten stark zu arbeiten und alle Tage zwei Meilen zu marschiren. Jeder bekam täglich 12 Loth dieses Pulvers, das in Wasser gelocht wurde. Die tägliche Portion kostete 6 Dreier.“ Weiter wird darüber berichtet: „Das Pulver sei in größeren Quantitäten bestellt worden, da die Probe gut ausfiel, nur hätten die Leute über Obstructionen geklagt.“

Zweckmäßige Gründung. O diese Amerikaner! Jetzt haben sie ein neues und wie es scheint wirksames Mittel gefunden, Vangeweile, Müdigkeit, Interesselosigkeit aus dem Zuschaueranraum der Theater zu bannen und damit fortan die von Director, Dichter, Schauspieler und Publikum gleich gefürchteten „Durchfälle“ so gut wie unmöglich zu machen. Und das alles bringen die Schwereöther mit ihrem Schooßkinde, der Elektrizität, zumege. Sie wollen nämlich, wenn man den Mittheilungen französischerblätter trauen darf, alle Stühle im Geheimen mit einer elektrischen Leitung verbinden, und wenn der wachsame Regisseur jenseit schwer definirbaren, aber von einem geübten Auge leicht bemerkten Zeichen beginnender „Verlaunung“, das unhöfliche Räuspern, das noch unhöflichere Gähnen u. s. w. wahrnimmt, dann drückt er heimlich einen Knopf. Ein ermunternder Schauer, ein mahnendes Beben durchrieselt die müden Glieder der Zuschauer, sie wachen auf, sie passen auf — der Abend ist gerettet. Hoffentlich wird die geniale Vantee-Erfindung bald auch in den hiesigen Kunstitmpel eingeführt.

Elephantenrache. Aus Coburg, 16. Aug., wird geschrieben: Ein heiteres Intermezzo trug sich dieser Tage in der zum Schloßhof hier aufgestellten Chlbeck'schen Menagerie zu. Bei den Productionen des großen Elephanten hatte sich ein Herr vom „ersten Plaze“ zu weit vorgewagt. Der Elefant, gewohnt, von den Zuschauern Brod, Zucker u. dergl. zu empfangen, streckte ihm seinen Rüssel hin, erhielt aber von dem Herrn statt des Gewünschten einen leichten Schlag mit der Hand.

Am nächsten Augenblick lag ein dunkler Gegenstand durch die Luft, der auf den „letzten Platz“ niederfiel. Es war die Berrücke jenes Herrn, die der gekrümmte Elefant ihm vom Haupte gezogen und fortgeschleubert hatte. Die Belustigung des übrigen Publikums über den so plötzlich entstandenen „Mondschein“ läßt sich leicht denken.

* **Ein rosenfarbener See** ist eine Erscheinung, die man in Europa umsonst sucht. Asien aber bietet die Natur-Merkwürdigkeit. Auf der Halbinsel Mangschak (Kaspischer See) liegen fünf kleine Seen. Der eine von ihnen ist mit australisirendem Salz bedeckt, über das Menschen und Thiere getrost hinweggehen; ein anderer ist freisund und hat etwa einen halben Kilometer Durchmesser, das ist der rosenfarbene See. Seine Ufer sind blendend weiß, weil ringsum Salz sich auscheidet, das Wasser aber ist violett bis rosenfarben; wenn leichte Wellen den See beleben, so geht die Farbe in dunkles Carmoisin über. Zugleich entströmt dem See ein herrlicher Beischenduft, wie er etwa dem Fuchsin eigenthümlich ist. Die rothe Farbe wird durch Pflanzen oder Thiere bewirkt, und zwar sind es Tangarten, nämlich Polycystis violacea, welche violett bis purpurn färbt, oder Clathrocystis roseo persicina, die pfirsichblütherothe Farbe verleiht. Es können aber auch kleine Thiere, wie eine Krebsart Cyclops rubens, purpurrothe Wasserfarbe geben. Da bei dem obengenannten „Rosensee“ ein Beischenderuch entsteht, so deutet das entschieden auf Tangarten, welche Fuchsin enthalten, also auf Polycystis. Das Volk kennt diese Färbungen unter dem Namen „Wasserblüthe“, und es ist bekannt, daß der Bodensee ab und zu auch eine Blüthe trägt, nur keine rosenfarbene, wie der See von Alexandrowst.

* **Die verkrachte „Einkelung“.** „Voch, Dir werd ich bet Einteilen ausleiten!“ Mit dieser Drohung stürzte sich in der Nacht zum Mittwoch voriger Woche in Berlin ein resolutes Weib auf einen Mann, der eben im Begriff war, mit einigen Genossen in eine Gasseffusion der Zinnenstraße zu verschwinden. Der Ueberrumpelte suchte sich aus der unsanften Umarmung der Frau zu befreien und rief: „Och, laß mir los, oder ich hau' Dir!“ — weiter kam er nicht, denn seine bessere Hälfte umklammerte seinen Hals und freischte: „Her mit's Portemennae!“ — „Bravo, Vintere!“ — „So ist's richtig!“ — „Anst, Du wirst Dir doch nicht so klammern!“ so höhnten die Nachschwärmer, welche Zeugen dieses Ueberrumpeltes gewesen waren. Während das Mädchen um den Besitz des schändlichen Wampums kämpfte, trat ein Friedensstifter hinzu, trennte die Ringenden und meinte begütigend: „Aber selbste Böckin, Sie werden doch nicht so trausam find!“ — „Der mit's Feld!“ wiederholte die Wüthende jedoch, und im Nu hatte sie ihrem Haushaltungsvorstande den Geldbeutel entzissen und trat nun triumphirend den Heimweg an, während der Besiegte ihr nachschrie: „Morjen laß ich mit von Dir scheiden, aller Trampel!“ Hierauf erklärte der Mann den Umstehenden, daß er als Tischler seine Stellung vortheilhaft gewechselt habe, wobei es nach altem Tischlerbrauch Sitte sei, sich „einzuteilen“, d. h. seinen neuen Kollegen ein Aelchel Bier zum Besten zu geben. „Und nu, Jungens, beim Budeier hier hab' ich unbegrenzten Bump!“ — „Sprachs, commandirte „Stilgestanden!“ — „Bataillon — Marsch!“ und marschirte an der Spitze seiner Gäste in die Desfiliation.

Geldmarkt.

Frankfurter Course vom 19. August.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Rs.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.15	16.12	Amsterdam (fl. 100)	3	168.30 bz.
20 Franken in 1/2 . .	16.14	16.10	Antw.-Br. (fr. 100)	3	80.30 bz.
Dollars in Gold . . .	4.19	4.15	Italien (Lire 100)	6	78.60 bz.
Dukaten	9.65	9.60	London (Str. 1)	5	20.325 bz.
Dukaten al maroo . .	9.65	9.60	Madrid (Pes. 100)	5	—
Engl. Sovereigns . .	20.32	20.28	New-York (D. 100)	—	—
Gold al maroo p.R. .	2788	2780	Paris (fr. 100)	3	80.85 bz.
Ganz f. Scheideg. . .	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Goch. Silber	135.75	133.75	Schweiz (fr. 100)	4 1/2	80.225 bz.
Russ. Banknoten . . .	—	207.65	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales . .	16.65	16.60	Wien (fl. 100)	4	171.60 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

— **Coursebericht der Frankfurter Börse vom 19. August.** Nachmittags 3 Uhr. Credit-Aktien 24 1/2, Disconto-Commandit-Antheile 165, Staatsbahn-Aktien 235, Galizier 177, Lombarden 81 1/2, Egypter 96, Italiener 89 1/2, Ungarn 88 1/2, Gotthardbahn-Aktien 126 1/2, Nordost 124, Union 92 1/2, Dresdener Bank 127 1/2, Laurahütte-Aktien 109 1/2, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien 148 1/2, Russische Noten 208. — Baixe auf der ganzen Linie auf schlechte Bilanz der österr. Creditanstalt und große Wiener und Berliner Verkäufe.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Triest, 19. Aug.** Eine vergleichende Untersuchung durch die hier anwesende Commission aus Argenteuil ergab, daß die „heiligen Röde“ von Argenteuil und Triest ganz verschiedene Gewänder sind. (Siehe unter vom Tage).

* **Wien, 19. Aug.** Der Kaiser ritt in der Reichsbahn; derselbe wird wahrscheinlich Freitag Nacht abreisen und vom Eisenbahnzuge zur Parade reiten.

* **Berlin, 19. Aug.** Einer Meldung der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Warschau zufolge sind alle dortigen Mühlen ausschließlich mit der Bereitung von Roggenmehl und Roggenkleie beschäftigt. In der Umgegend von Warschau sind alle aufzuweisenden Dampfdruckmaschinen zu hohen Preisen gemiethet, um noch eine möglichst große Menge Roggen vor dem Eintritt der Wirthschaft des Anfuhrverbots am 27. August nach dem Auslande zu exportieren.

* **Wien, 19. Aug.** Das „Fremdenblatt“, die „Presse“, das „Extra-Blatt“ und das „Wiener Tageblatt“ haben die gehörigen glänzenden Loyalitätskundgebungen in Prag anlässlich des Geburtstages des Kaisers hervor und erblickt darin einen Protest der Elite der tschechischen Bevölkerung gegen die Vorwürfe, welchen das tschechische Volk infolge der letzten Vorgänge auf der Prager Ausstellung ausgesetzt gewesen sei, die aber das Werk vereinzelter Hegergruppen waren.

* **Wien, 19. Aug.** Die „Neue freie Presse“ meldet die Entführung des Bahnmessers Sollini, eines italienischen Unterthanen, durch Räuber. Derselbe befand sich 115 Kilometer von Salonichi auf einer Drahtseilbahn. Ein Arbeiter wurde ermordet aufgefunden, die Höhe des verlangten Lösegeldes ist noch unbekannt.

* **London, 19. Aug.** Das französische Geschwader traf gestern Abend in Dungeness Point ein und setzte die Fahrt nach Spithead fort. — Die Zeitungen begrüßten das Geschwader mit sympathischen Artikeln. Die „Times“ sagt: An den politischen Verhältnissen werde der Besuch nichts ändern, und die nächste Zeit werde beweisen, daß alle an den Besuch Kaiser Wilhelms in England und denjenigen des französischen Geschwaders in Kronstadt geknüpften Annahmen und Speculationen völlig unzutreffend seien. Die Politik der Großmächte beruhe auf einem einzigen Prinzip, dem der dauernden Interessengemeinschaft.

* **London, 19. Aug.** Wie der „Daily News“ aus Odessa gemeldet wird, beträgt die Zahl der ausländischen Juden, denen Ausweisungsbefehle zugegangen sind, 8000. Dieselben sind in der Mehrzahl Grundbesitzer.

* **Stafford, 19. Aug.** Achttausend Nagelschmiede haben wegen einer Lohnherabsetzung von 10 Procent die Arbeit eingestellt. — In Rhondda Valley streiken fünftausend Kohlengruben-Arbeiter.

* **Nordenham, 19. Aug.** Durch den Einsturz eines Gerüsts bei den hiesigen Bierbäuren sind zehn Personen getödtet und ungefähr vierzig schwer verletzt worden.

* **Kopenhagen, 19. Aug.** Der König von Griechenland ist hier eingetroffen; derselbe wurde am Bahnhofe von der königl. Familie empfangen.

* **St. Vincent, 19. Aug.** Das chilenische Kriegsschiff „Presidente Errazuriz“ ist nach Montevideo abgegangen, nachdem es gelungen war, Heizer für dasselbe zu erlangen.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in New-York die Hamburger D. „Augusta Victoria“ und „Slavonia“ von Hamburg, der Nordd. Lloyd-D. „Saxe“ von Bremen, D. „Alaska“ von Liverpool und D. „Spain“ von Liverpool; in Philadelphia D. „Belgenland“ der Red Star Line von Antwerpen und D. „Brit. Prince“ von Liverpool; in Liverpool D. „Arizona“ von New-York und D. „Brit. Prince“ von Philadelphia; in Southampton der Royal M.-D. „Tagus“. Der Nordd. Lloyd-D. „Havel“ von New-York passirte Lizard.

* **Ueberseefischer Post- und Passagier-Verkehr** in der Zeit vom 10. bis incl. 22. August. (Mittgetheilt von Braß & Norkenstein, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 16. August: „Aller“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Karlsruhe“ (Nordd. Lloyd), Bremen-Baltimore; „Almannia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Belindien; „Wieland“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York. Montag, den 17.: „Saxenburg“ (Nordd. Lloyd), Genua-Australien. Dienstag, den 18.: „Lahn“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Sungaria“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien; „Scindia“ (Anchor Line), Glasgow-Calcutta; „Bohnia“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „Wieland“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-New-York. Mittwoch, den 19.: „Lahn“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „Werra“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Bavaria“ (Nordd. Lloyd), Bremen-Ostasien; „Almannia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-Westindien; „Durban“ (Union Line), Hamburg-Südafrika; „Bohemia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York. Donnerstag, den 20.: „Werra“ (Nordd. Lloyd), Southampton-New-York; „City of Rome“ (Anchor Line), Glasgow-New-York; „Hispania“ (Anchor Line), Glasgow-Bombay; „Scribia“ (Cunard Line), Liverpool-Doston; „Orénoque“ (Comp. des Mess. Marit.), Bordeaux-Brazilien; „Bembroke Castle“ (Castle Line), London-Südafrika; „Petropolis“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Montevideo und Buenos-Aires; „Bembroke Castle“ (Castle Line), Wlissingen-Südafrika. Freitag, den 21.: „Columbia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Victoria“ (Beninular u. Oriental), London-Australien. Samstag, den 22.: „Gms“ (Nordd. Lloyd), Bremen-New-York; „Bavaria“ (Nordd. Lloyd), Antwerpen-Ostasien; „Delvetta“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien; „Columbia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Southampton-New-York; „Amsterdam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Rotterdam-New-York; „Friesland“ (Red Star Line), Antwerpen-New-York; „Etruria“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „La Gascoigne“ (Comp. Gen. Transatl.), Havre-New-York; „Mexican“ (Union Line), Southampton-Südafrika; „Durban“ (Union Line), Antwerpen-Südafrika; „Paraguanassa“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Rio de Janeiro und Santos.

Geschäftliches.

DIE WÜNSCHE DES WEISEN.

Sie sind: Ein friedlich Loben bescheiden auf dem Lande,
Ein Dasein ohne Sorgen, verschönt durch süsse Bande,
In Kinder und in Gattenlieb vereinter Seelen
Und dazu darf es nie an Congo-Seife fehlen.

Seifenfabrik von Victor Vaissier, Paris.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Donnerstag, den 20. August 1891.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Figaro's Hochzeit.
Kurbau. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Anlagen an der Bismarckstraße. 7 1/2 Uhr: Morgenmusik.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Wiesbadener Schützen-Verein. Preisschießen.
Feuerwehr. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Stenographen-Verein. Abends 9 Uhr: Übungsstunde.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Rhythmus. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Rhythmus.
Turn-Gesellschaft. Abends 8—10 Uhr: Vorturnerschule und Rhythmus.
Ev. Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Übungen der Bläser und Pfeifer. Turnen.
Bücher-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein Concordia. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Arbeiter-Gesangverein Harmonie. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft Fraternalitas. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Krieger-V. Germania-Altenanfa. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bücherausgabe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.

Termine.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung von Mobilien im Auktionslokale Mauerstraße 8. (S. heut. Bl.)
Nachmittags 2 Uhr: Verpachtung der Feldjagd der Gemarkung Oberwalluf, im Gemeindezimmer daselbst. (S. Tagbl. 192.)

Oeffentliche Gebäude.

Accise-Amt: Neugasse 6.
Aich-Amt: Marktplatz 6.
Amtsgericht: Marktstraße 1 und 3.
Armen-Augenheilstalt: Kapellenstraße 30 und Elisabethenstr. 9.
Bezirks-Commando des Landwehr-Bataillons: Rheinstraße 47.
Herberge zur Heimath: Platterstr. 2.
Königliche Regierung: Bahnhofstraße 15 und Rheinstraße 53.
Landgericht: Friedrichstraße 15.
Königliches Zoll- und Steueramt 1: Rheinstraße 12, Taunusbahnhof.
Leihhaus: Neugasse 6.
Passbureau: Friedrichstraße 32.
Stadtkasse: Marktplatz 6.
Standesamt: Marktplatz 6.
Städtisches Schlachthaus: Schlachthausstraße 2.
Städtisches Krankenhaus: Schwalbacherstraße 38.
Volks-Brausebad: Kirchhofgasse.

Fahrten-Pläne.

Rheinische Eisenbahn.

Taunusbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
 424 510 545* 630 7 740 750 835*
 9 945 1010* 1045 1120 1210
 1 150* 235 250* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 350 420* 530 610 635
 715* 747 825 9 940* 1033
 1110* (nur an Sonn- u. Feiertagen).
 Nur bis Gafel.
Ankunft in Wiesbaden:
 531* 634 724 745 810* 857 935
 940* 1027 1049 1128 1222* 1257
 126 216 234* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 256 344* 428 528 61 644*
 727 824* 848 930 1017 1042
 1084* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 1145
 Nur von Gafel.

Rheinbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
 5 71 836 915 11* 1138 1224 15 25
 220* (nur an Sonn- und Feiertagen)
 414 510 655 1030* 1125
 Nur bis Rüdesheim.
Ankunft in Wiesbaden:
 438 633* 915 1117 1156* 1234 246
 43* 554 637 81 855 932* (nur an Sonn- und Feiertagen) 948 1049
 Nur von Rüdesheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

Abfahrt von Wiesbaden:
 7 8 937 1135 140 310 540 742 10
Ankunft in Wiesbaden:
 530 825 1030 1227 340 455 65 810 910

Städtische Ludwigsbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:
 516 759 824 1125 220 546 745
Ankunft in Wiesbaden:
 704 102 129 46 722 84 924

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.
Abfahrten von Wiesbaden: Morgens 7 1/2, 9 1/2 (Deutscher Kaiser u. Wilhelm, Kaiser und Königin), 10 1/2 (Humboldt u. Friede), 10 1/2 und 12 1/2 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Coblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/2 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 8 1/2 Uhr. Billets und nähere Auskunft in Wiesbaden bei W. Bickel, Langgasse 5, u. M. Clouth, Rheinstraße 21. 182

Telegramm-Tarif.

Wortgebühr, innerhalb Deutschlands pro Wort 5 Pf., Mindestbetrag 50 Pf.
 Nach Luxemburg 6 Pf. Nach Belgien, Dänemark, Niederlande, Oesterreich-Ungarn u. Schweiz 10 Pf. Nach Frankreich 12 Pf. Nach Großbritannien, Irland, Italien, Schweden u. Norwegen 15 Pf. Nach Rußland, Spanien, Portugal, Rumänien, Serbien, Bosnien, Herzegovina, Montenegro und Bulgarien 20 Pf. Nach Gibraltar 25 Pf. Nach Griechenland (Festland u. sammtl. Inseln) 30 Pf. Nach Malta 40 Pf. Nach der Türkei 45 Pf.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 18. August.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	749,5	747,4	745,3	747,4
Thermometer (Celsius)	14,9	24,3	20,1	19,8
Luftspannung (Millimeter)	9,2	12,4	13,1	11,6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	73	55	75	68
Windrichtung u. Windstärke	N.W. stille.	S.O. schwach.	S. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	völl. heiter.	sehr heiter.	bedeckt.	—
Niederschlag (Millimeter)	Nachts Thau.	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

Nachdruck verboten.

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände der deutschen Seewarte in Hamburg.

21. August: wolfig, veränderlich, theils sonnig, mäßig warm, dann Regen, windig, Sturmwarnung für die Küsten (S.W.—W.), stichw. Gewitter.

Geburts-Anzeigen
 Verlobungs-Anzeigen
 Heiraths-Anzeigen
 Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren: 12. Aug.: eine unebel. T., Auguste Marie. 17. Aug.: der Schreiner Christian Ernst Ludwig Heinrich Lind e. T., Hilba Auguste Susanne Charlotte.

Aufgebeten: verwittw. Tagelöhner Johann Philipp Wilhelm hier und Elisabeth Margarethe Presber hier. Schreiner Franz Martin zu Langen schwalbach und Christine Schmidt hier.

Verheiratet: Opernjäger Max Wertheim hier und die Wittve des Kaufmanns Isaac Mayer, Johanna, geb. Michmann, zu Würzburg.

Gestorben: 17. Aug.: Privatier Johann Franz Anton Pasqual, 75 J. 7 M. 17 T.; Privatier Johann Heinrich Schnellenberger, 66 J. 23 T. 18. Aug.: Marie Anita, geb. von Lacabane, Ehefrau des Schriftstellers August Demmin, 56 J. 10 M. 28 T.; Elisabeth, geb. Hölzer, Wittve des Tagelöhners Adam Ehrhard, 70 J. 8 M. 5 T.; Caroline Gertrude, geb. Schmidt, Wittve des Landwirts Christian Kunter, 61 J. 3 M. 24 T.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—11 Uhr Vormittags und von 4—6 Uhr Nachmittags.

Cihlarz'sche Kunstausstellung, Neue Colonnade. Geöffnet von 9—7 Uhr.
Ausstellung der Vietor'schen Kunstanstalt, Webergasse 3. Täglich geöffnet.
Artist. Mal-Institut (Flower-Painting). Verkaufsstelle: Neue Colonnade 2.
Textil-Sammlung (Rathhaus, Saal 75). Geöffnet an Wochentagen von 3—5 Uhr, Sonntags von 11—1/2 Uhr.

Ruine Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden) mit Restaurationsgebäude, Jagdschloss des Großherzogs von Luxemburg. Castell an im Schloss

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 20. August. 161. Vorstellung.

Figaro's Hochzeit.

Komische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.

Personen:

Graf Almaviva	Herr Müller.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Herr Baumgartner.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr Ruffen.
Susanna, seine Braut	Herr Schichardt.
Cherubin, Page des Grafen	Herr Pfeil.
Marzelline, Ausgeberin im Schlosse des Grafen	Herr Brodmann.
Bartholo, Arzt	Herr Aglitz.
Basilio, Musikmeister	Herr Schmidt.
Don Gusmann	Herr Börner.
Antonio, Gärtner im Schlosse und Diener der Susanna	Herr Jarek.
Bärchen, seine Tochter	Herr Pempel.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Samstag, 22. August: Zum ersten Male wiederholt: **Nervös.** Ball

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen. Anfang Abends 8 Uhr.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, 20. August.

Frankfurter Stadttheater: Opernhaus: Das goldene Kreuz. Cavalleria rusticana.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten und eine Sonder-Beilage.